

# Oberösterreichischer Bildungsbericht 2013



LAND  
OBERÖSTERREICH



**OÖ BILDUNG  
BEWEGT**

# WIE BILDUNG ZUR ERFOLGSGESCHICHTE WIRD.

Landesrätin  
Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer



Bildung ist neben der Vermittlung von Wissen vor allem die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit und der Fähigkeiten eines Menschen. Durch Bildung werden wir ermutigt, unsere Begabungen – die jeder von uns hat – zu entfalten. Daher ist es unser oberstes Ziel, durch ein lebensbegleitendes Bildungsangebot in Oberösterreich diese Selbstverwirklichung zu ermöglichen.

Dieser erste oberösterreichische Bildungsbericht soll Ihnen eine faktenbasierte Übersicht über die Bildungsqualität und die Bildungsschwerpunkte unseres Landes geben. Von der Elementarpädagogik bis zur tertiären Bildung arbeiten wir stetig daran, die Qualität und das Angebot zu verbessern. Strategische Leitlinien wie die stärkenorientierte Pädagogik, eine starke Innovationskultur, die Durchlässigkeit und die kontinuierliche Personal- und Organisationsentwicklung sind dabei unsere Wegweiser, die sich in allen gesetzten Maßnahmen und Zielen widerspiegeln.

Denn nur durch eine innovative und engagierte Bildungspolitik sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft!

## BILDUNG BEWEGT.

Landesrätin  
Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer



Bildung schafft Vorsprung für Oberösterreich. Hier entscheidet sich nichts weniger als die Zukunftsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsstandortes, aber auch die Zukunft für jeden und jede Einzelne/n, denn Bildung verteilt die Lebenschancen.

Bildung zählt heute nachweislich zu den wichtigsten Wachstumsmotoren einer Wissensgesellschaft. Daher werden nur jene Regionen ihre Spitzenposition halten können, denen es gelingt, Innovationsfähigkeit und Geisteskraft aller Bürgerinnen und Bürger zu mobilisieren. Ich bin daher der festen Überzeugung: Die Zukunft unseres Landes liegt in der Kreativität seiner Menschen.

Dafür brauchen wir eine möglichst leistungsfähige Bildungslandschaft. Wir setzen hier in Oberösterreich bewusst Schwerpunkte: Paradigmenwechsel zu einer stärkenorientierten Pädagogik, Aufwertung des Kindergartens als erste und wichtige Bildungseinrichtung, wir wollen den exzellenten Ruf der Johannes Kepler Universität und der Fachhochschule Oberösterreich erhalten und ausbauen und eine medizinische Fakultät nach Oberösterreich bringen.

Unser Ziel muss heißen: alle Begabungen entdecken und fördern sowie Leistungsfreude unterstützen. Unterschiedliche Menschen brauchen unterschiedliche Bildungsangebote. Daher ist ein vielfältiges Angebot, das individuellen Bildungs- und Ausbildungswegen gerecht wird, die richtige Antwort auf die Herausforderung einer differenzierten Gesellschaft.

Landeshauptmann  
Dr. Josef Pühringer



# „DAS GROSSE ZIEL DER BILDUNG IST NICHT WISSEN, SONDERN HANDELN.“

Herbert Spencer

**BILDUNGSPOLITIK IST ZUKUNFTSPOLITIK.** Wer Menschen dazu befähigt, ihre Begabungen und Talente zu entfalten, optimiert nicht nur ihre individuellen Chancen im Erwerbsleben, sondern legt auch einen Grundstein für eine aktive und solidarische Gesellschaft.



Die OÖ Bildungspolitik versteht Bildung als lebensbegleitenden Prozess mit dem Ziel, Mutmenschen hervorzubringen, die die Herausforderungen unserer Zeit aktiv annehmen, ihr Leben erfolgreich meistern und ein konsequent positives Menschenbild im konstruktiven Dialog mit der Gesellschaft leben.

Unsere strategischen Leitlinien für eine erfolgreiche Bildungspolitik sind:

- **STÄRKENORIENTIERTE PÄDAGOGIK.** Eine Pädagogik, die sich an den individuellen Stärken der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen orientiert, wird als grundlegendes Prinzip aller Lern- und Entwicklungsprozesse gefordert und gefördert. Sie tritt an die Stelle der in der Vergangenheit dominanten Mängelorientierung.
- **INNOVATIONSLERNEN.** Wandel, Innovationen und inspiriertes Handeln werden möglich, wo ein Klima des Erforschens, Entdeckens und Integrierens geschaffen wird.
- **BERUFLICHE UND PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG ERMÖGLICHEN.** Ein ganzheitlicher Bildungsansatz, der den Erwerb sozialer Kompetenzen gleichrangig neben den Erwerb fachlicher Fähigkeiten stellt, ermöglicht individuelle Verwirklichung sowohl auf beruflicher als auch auf persönlicher Ebene.
- **KONTINUIERLICHE PERSONAL- UND ORGANISATIONSENTWICKLUNG.** Freiräume für selbstbestimmte Gestaltung und die Stärkung der Eigenverantwortung am jeweiligen Standort unter qualitätssichernder Begleitung ermöglichen organische, bedürfnisorientierte und zeitgemäße Entwicklungen.
- **INFRASTRUKTUR.** Eine funktionierende materielle, institutionelle und personelle Infrastruktur schafft Raum für erfolgreiche individuelle Bildungsprozesse.
- **BILDUNGSPARTNERSCHAFT UND -NETZWERKE.** Ein breiter Konsens über die Bedeutung von Bildung sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Ebene drückt sich in der Schließung von Partnerschaften und im Knüpfen von Netzwerken aus. So werden bestehende Ressourcen und Angebote zu einer Bildungslandkarte vereint, die den Anforderungen aller Lebensphasen und individuellen Bedürfnisse gerecht wird.
- **QUALITÄTSSICHERUNG UND FEEDBACKSYSTEM.** Valide Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse sowie flächendeckende Feedbacksysteme fördern Professionalität und nachhaltige Innovations- und Verbesserungsprozesse.
- **DURCHLÄSSIGKEIT UND GELUNGENE ÜBERGÄNGE.** Ein Bildungssystem, das im Angebot durchlässig bleibt und ein besonderes Augenmerk auf die Gestaltung der Übergänge legt, trägt der Vielfalt individueller Bildungsbiographien Rechnung. Es eröffnet auch bildungsbenachteiligten Menschen zweite und dritte Chancen und ermöglicht lebenslanges Lernen auf unterschiedlichsten Bildungswegen.
- **BILDUNGSINFORMATION.** Um allen Menschen unabhängig von Herkunft und individuellen Lebensbedingungen Zugang zu geeigneten Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, braucht es eine vernetzte und flächendeckende Bildungsinformation, die unterschiedlichste Kommunikationskanäle und -methoden nutzt. So werden Ausgrenzungstendenzen für bildungsferne Menschen vermindert und Zugangsbarrieren abgebaut.

Diese Grundsätze liegen den konkreten Maßnahmen für alle Bildungsphasen vom Kindesalter über Schule und Studium bis zum lebensbegleitenden Lernen zugrunde.

## 09 ELEMENTARE BILDUNG



<b>Unsere Schwerpunkte und Indikatoren</b> .....	<b>11</b>
▪ Entwicklung der Kinderbetreuung .....	12
▪ Infrastruktur .....	19
▪ Thematische Schwerpunkte in der elementaren Bildung .....	20
▪ Zufriedenheit der Eltern .....	26

## 75 BILDUNG DURCH STUDIUM



<b>Unsere Schwerpunkte und Indikatoren</b> .....	<b>77</b>
▪ Entwicklung des OÖ Hochschulraumes .....	79
▪ Infrastruktur .....	89
▪ Campusland OÖ Gemeinsame Schwerpunkte der OÖ Hochschulen .....	90
▪ Bildungsstand .....	92

## 27 SCHULISCHE BILDUNG

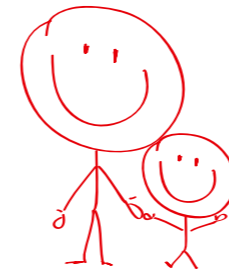


<b>Unsere Schwerpunkte und Indikatoren</b> .....	<b>29</b>
▪ Schulentwicklung .....	30
▪ Infrastruktur .....	47
▪ Thematische Schwerpunkte an Schulen .....	51
▪ Bildungsstand .....	59
▪ Zufriedenheit der Schulpartner .....	61
▪ Kompetenzerwerb .....	67

## 95 LEBENSBEGLEITENDES LERNEN



<b>Unsere Schwerpunkte und Indikatoren</b> .....	<b>97</b>
▪ Bildung ist ein lebensbegleitender Prozess .....	98
▪ Förderung des lebensbegleitenden Lernens .....	99
▪ Weiterbildungsaktivität .....	102



---

## ELEMENTARE BILDUNG

## WIR WOLLEN IN OBERÖSTERREICH



- Ein flächendeckendes Betreuungsangebot, das am Bedarf der Kinder und Eltern orientiert ist.
- Verankerung des Kindergartens als erste Bildungseinrichtung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in den Einrichtungen.
- Die Fähigkeiten und Fertigkeiten, Stärken und Schwächen, aber auch besondere Begabungen unserer Kinder frühzeitig erkennen und ihnen damit Vertrauen und Sicherheit geben.
- Den Ausbau des Angebots an Kinderbetreuung mit besonderem Fokus auf unter 3-Jährige, um Familien zu unterstützen und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

## UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

▪ <b>Entwicklung der Kinderbetreuung</b> .....	<b>12</b>
01 Standortbezogene Qualitätssicherung .....	12
02 Betreuungspaket für unter 3-Jährige .....	15
03 Ausbau der Öffnungszeiten und Ferienangebote .....	17
04 Betreuungsquoten .....	18
▪ <b>Infrastruktur</b> .....	<b>19</b>
Bau von Krabbelstuben und Kindergärten .....	19
▪ <b>Thematische Schwerpunkte in der elementaren Bildung</b> .....	<b>20</b>
01 Lese- und Sprachförderung .....	20
02 Internationale Angebote .....	22
03 Begabtenförderung .....	23
04 Förderung von Gesundheit und Bewegung .....	23
05 Förderung des Technikinteresses .....	24
06 Assistenz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf .....	25
07 Zivildienst im Kindergarten .....	25
▪ <b>Zufriedenheit der Eltern</b> .....	<b>26</b>

QUALITÄTSVOLLE FLÄCHENDECKENDE  
ELEMENTARPÄDAGOGIK **ORIENTIERT**  
**AM BEDARF DER ELTERN UND KINDER**



## ENTWICKLUNG DER KINDERBETREUUNG

### 01 | STANDORTBEZOGENE QUALITÄTSSICHERUNG

Immer mehr Kinder werden in immer früherem Alter über einen immer längeren Zeitraum außerfamiliär betreut. Veränderte Familienstrukturen und der zunehmende Anteil erwerbstätiger Frauen erfordern ein Netzwerk, das die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht.

Die nachhaltige Wirkung frühkindlicher Bildung und ihre individuelle, gesellschaftliche und volkswirtschaftliche Dimension sind unumstritten.

Jedes Kind soll entsprechend seiner sozio-ökonomischen Herkunft, seines Entwicklungsstandes, seiner Bedürfnisse, Interessen und Potenziale gefördert werden. Valide Qualitätsentwicklungs- und Qualitätssicherungsprozesse wirken speziell im frühkindlichen Bereich der Beliebigkeit entgegen und ermöglichen einen breiten Konsens über das Verständnis von Bildung und Erziehung.



### WESENTLICHE QUALITÄTSMERKMALE IN ELEMENTAREN BILDUNGSEINRICHTUNGEN:

#### Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Kinderbetreuungseinrichtung und Familie stellt ein zentrales Prinzip der elementaren Bildung dar und trägt dazu bei, dass auch jene Kinder intakte Bildungschancen bekommen, die aufgrund ihrer sozio-ökonomischen Herkunft benachteiligt sind.

#### Beziehungskompetenz

Hauptanliegen von Kinderbetreuungseinrichtungen ist, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ihre Persönlichkeit und ihren Selbstwert zu stärken und die Entfaltung ihrer Potenziale zu fördern. Um eine positive Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu ermöglichen, sind bei den erwachsenen Bezugspersonen empathische Fähigkeiten und das Vertrauen in den Selbstbildungsprozess des Individuums unabdingbar.

#### Materiale Umwelt und Raumbedingungen

Damit Kinder Selbstständigkeit lernen, braucht es eine Umwelt, die

zu selbst initiierten Spielprozessen, zum Forschen und Entdecken sowie zu produktiven Interaktionen zwischen Kindern und zwischen Kindern und Erwachsenen anregt. Eigenverantwortliches Handeln und selbstbestimmtes Lernen werden möglich in Räumen, die Orientierung geben und das Spiel als wichtigste Lernform des Kindes in den Mittelpunkt stellen.

#### Pädagogisches Konzept

Die einzelnen Kinderbetreuungseinrichtungen setzen sich mit dem Bild vom Kind, dem Verständnis von Bildung und Erziehung, der persönlichen Haltung und der eigenen Rolle auseinander und entwickeln so begründete inhaltliche Positionen.

Im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung und -sicherung ist vorgesehen, dass in jeder Kinderbetreuungseinrichtung ein pädagogisches Konzept als Grundlage professionellen Handelns aufliegt. Dieses wird durch externe Expert/innen begutachtet, die dann der jeweiligen Einrichtung ein entsprechendes Feedback geben.

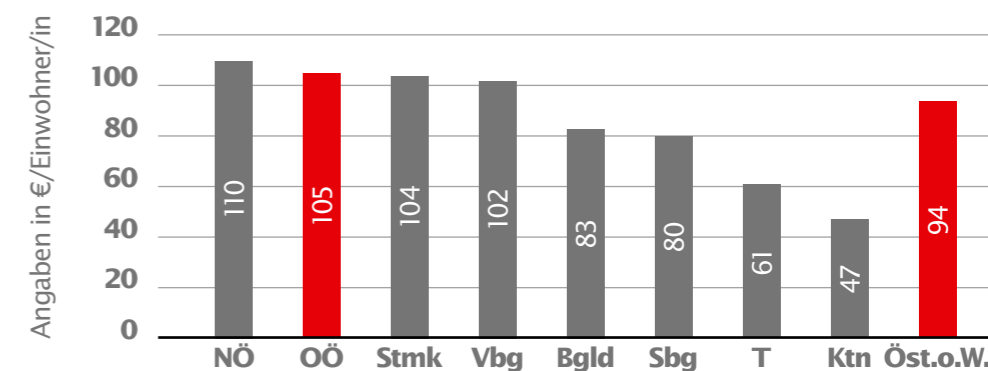
#### Bildungsrahmenplan

Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan stellt einen verbindlichen Rahmen für die Gestaltung der Bildungs- und

### Gesamtausgaben 2011 je Einwohner/in für vorschulische Erziehung

Bei den Gesamtausgaben für vorschulische Erziehung liegt OÖ im Bundesländervergleich im Spitzenfeld.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



Erziehungsarbeit in elementaren Bildungseinrichtungen dar und gewährleistet Orientierung und fachliche Unterstützung bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität. Erweitert wird der Bildungsrahmenplan durch das Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen, das Anregungen für die optimale Vorbereitung der Kinder auf den Schuleintritt gibt.

Bildungsprozesse finden in folgenden – einander überschneidenden – Bildungsbereichen statt, die somit auch den Bezugsrahmen für pädagogische Handlungsfelder bilden:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Ethik und Gesellschaft
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung und Gesundheit
- Ästhetik und Gestaltung
- Natur und Technik

#### Qualitätsbeauftragte

Die Qualitätsbeauftragten des Landes OÖ unterstützen die Leiter/innen und Pädagog/

innen der OÖ Kinderbetreuungseinrichtungen in ihrer fachlichen Kompetenz und stärken sie in ihrem autonomen Handeln. Mit Hilfe pädagogischer Qualitätsmerkmale, die sich auf die Bildungsbereiche und Prinzipien des Bildungsrahmenplans beziehen, können die pädagogischen Fachkräfte die Bildungsqualität in der jeweiligen Einrichtung selbst evaluieren. In weiterer Folge soll die pädagogische Qualität durch externe Evaluation und Zertifizierung sichergestellt werden.

#### Gruppengröße und Personal-Kind-Schlüssel

Kleinere Gruppen begünstigen kreative Prozesse, intensivere Interaktionen und ein Klima, in dem sich vor allem junge Kinder und Kinder mit besonderen Bedürfnissen stressfrei entfalten können. Ein günstiger Personal-Kind-Schlüssel ermöglicht ein stärkeres Eingehen auf die Grundbedürfnisse der Kinder, eine höhere Anteilnahme an ihren Interessen und aktuellen Lebenssituationen und mehr entwicklungsangepasste Bildungsimpulse.



## BETREUUNGSPAKET 02 | FÜR UNTER 3-JÄHRIGE

Das Bild der Familie hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Großfamilie, die früher die Betreuung der Kinder übernommen hat, gibt es kaum mehr. Wir stehen vor der Situation, dass viele Frauen den Kinderwunsch zurückstellen, weil sie Angst haben, aus der Karrierelaufbahn zu fallen. Nur durch eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird der für unsere Gesellschaft so folgenreiche Rückgang an Geburten zu meistern sein, wobei hier Kinderbetreuungseinrichtungen als Ergänzung und Unterstützung von Familien eine wesentliche Rolle zukommt.

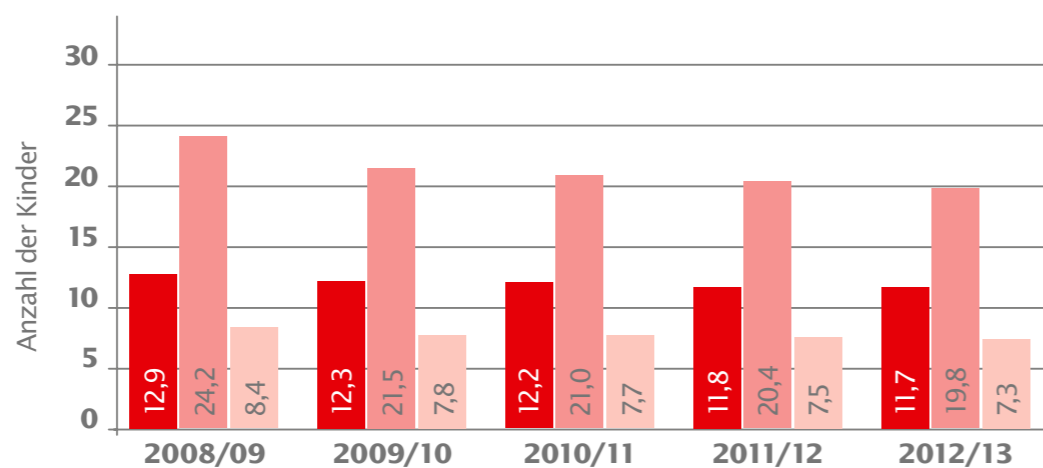
**Das Land OÖ fördert daher gezielt das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren** durch den Ausbau von gemeindeübergreifenden Krabbelstuben, Betriebs-einrichtungen und flexiblen Betreuungsmo-dellen wie dem Angebot an Tagesmüttern und -vätern sowie an Betriebstageseltern.

- Schließen sich zwei oder mehrere Gemeinden zu einem **gemeindeübergreifenden Krabbelstubenangebot** zusammen, können sie dafür erhöhte Landesförderung in Anspruch nehmen.
- **Schaffung und Ausbau betrieblicher Krabbelstuben** werden vom Land OÖ besonders gefördert. Spezielle finanzielle Anreize gibt es für erweiterte Öffnungszeiten und für den Fall, dass sich zwei oder mehr Betriebe an einem Projekt beteiligen.
- Landesförderung erhalten auch die **Vereine für Tagesmütter und -väter**. Die Aus- und Weiterbildung von Tageseltern wird forciert.

### Anzahl der betreuten Kinder pro Beschäftigten in OÖ Kinderbetreuungs-einrichtungen

Das Betreuungsverhältnis an OÖ Kinderbetreuungs-einrichtungen verbessert sich ständig.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



- Anzahl der Kinder pro pädagogisches Fachpersonal
- Anzahl der Kinder pro Helferinnen
- Anzahl der Kinder pro Beschäftigte (Fachpersonal + Helferinnen)





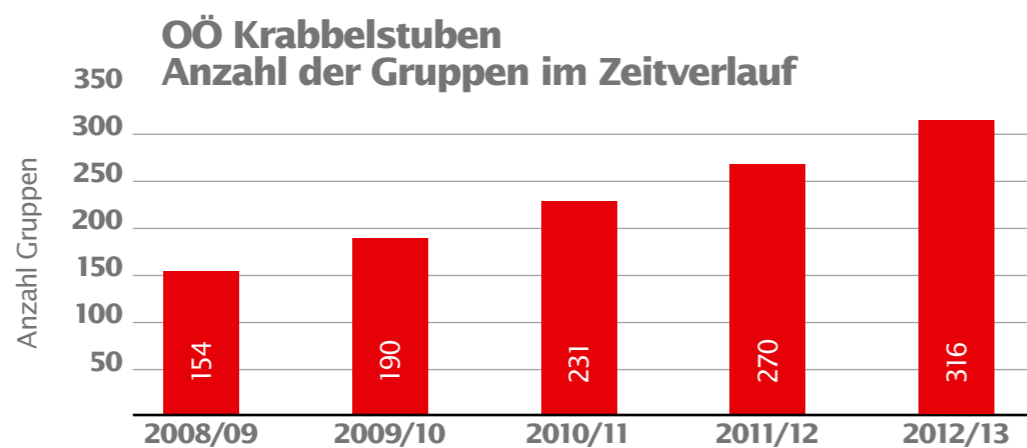
# AUSBAU DER ÖFFNUNGSZEITEN UND FERIENANGEBOTE

## 03 |



Das OÖ Kinderbetreuungsgesetz schreibt vor, dass die Gemeinden und Städte nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten zu gewährleisten haben, dass die zur Bedarfsdeckung erforderlichen Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen und bei Tagesmüttern bzw. Tagesv Vätern zur Verfügung stehen. **Vor allem für berufstätige Mütter und Väter bedeuten bedarfsgerechte Öffnungszeiten in Kinderbetreuungseinrichtungen eine große Entlastung.** Die Mindestöffnungszeit für Krabbelstuben und Kindergärten ist mit 30 Wochenstunden festgelegt.

Es liegt in der Autonomie des Rechtsträgers, die Öffnungszeiten im Rahmen dieser Vorgaben bedarfsgerecht zu gestalten. Kürzere Öffnungszeiten (jedoch mindestens 20 Wochenstunden) sind bei Nachweis eines geringeren Bedarfs unter Einbindung der Eltern möglich. Durch einen Zuschlag zum Landesbeitrag für erweiterte Öffnungszeiten, die über die Mindestöffnungszeit hinausgehen, bietet das Land OÖ einen zusätzlichen Anreiz für ein erweitertes Angebot.



Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

### Kindergarten Öffnungszeiten Entwicklung seit 2009/2010

Die Öffnungszeiten an Kinderbetreuungseinrichtungen werden ausgebaut. Lediglich im Bereich der sehr langen Öffnungszeiten werden der Nachfrage entsprechend Angebote reduziert.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

### FERIENANGEBOTE

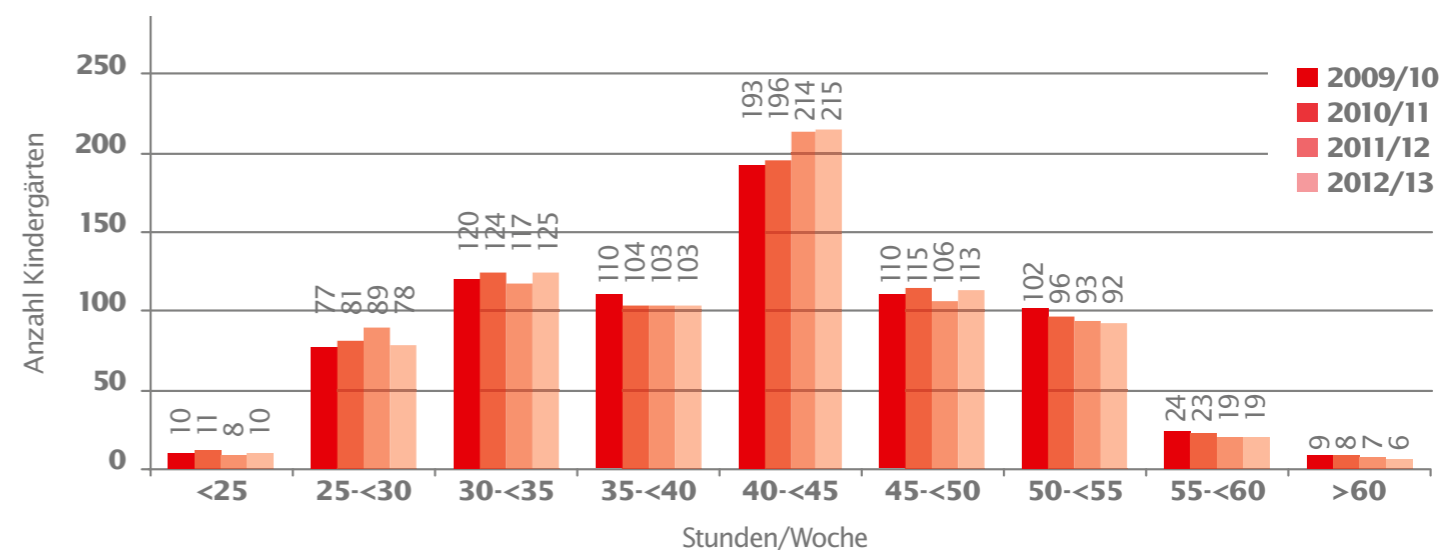
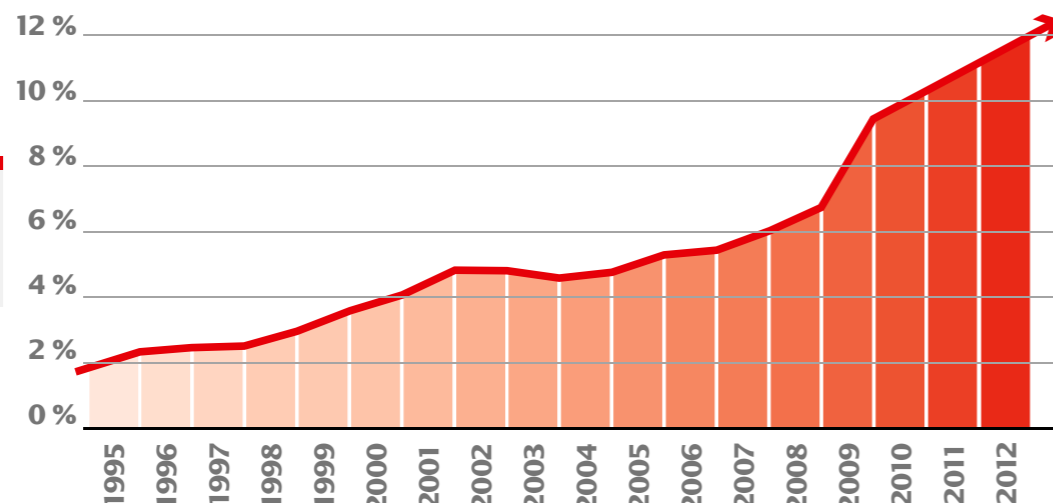
**In den großen Städten bleibt ein Großteil der Kinderbetreuungseinrichtungen in den Ferien generell geöffnet.** Da die Nachfrage in den ländlichen Gemeinden geringer ist, können hier durch gemeindeübergreifende Kooperationen Saisonkinder-

betreuungseinrichtungen angeboten werden. 2011/12 wurden 46 solcher Saisonbetriebe geführt. Das Land OÖ finanziert diese Angebote über den Landesbeitrag für Kinderbetreuungseinrichtungen.

### Betreuungsquote der unter 3-Jährigen

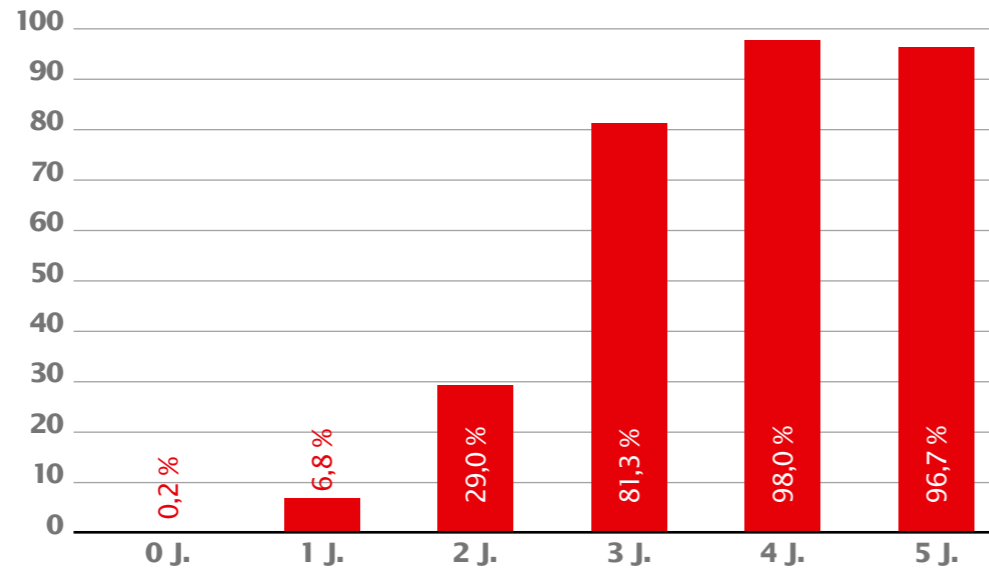
Die Betreuung der unter 3-Jährigen hat durch ein massives Ausbauprogramm deutlich zugenommen.

Quelle: Statistik Austria



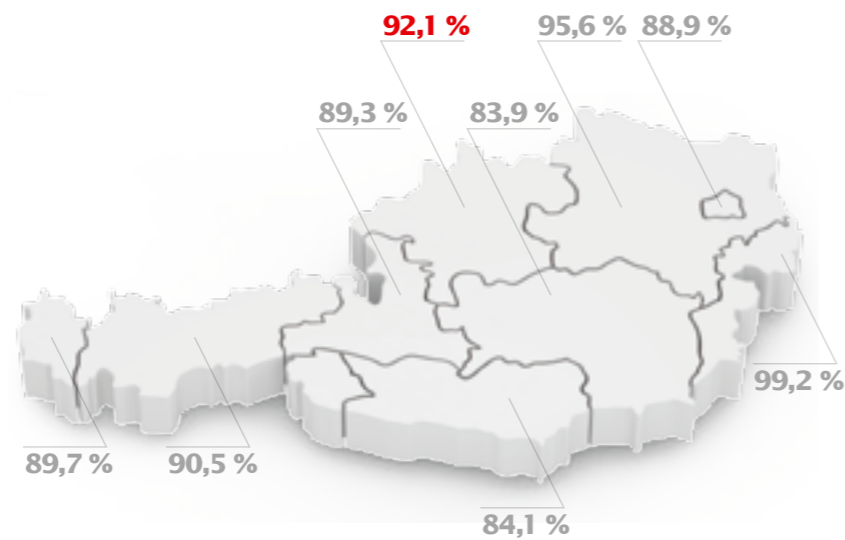
### Betreuungsquote der Kinder in OÖ Kinderbetreuungseinrichtungen nach Alter 2012/13

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



### Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen 2011/12

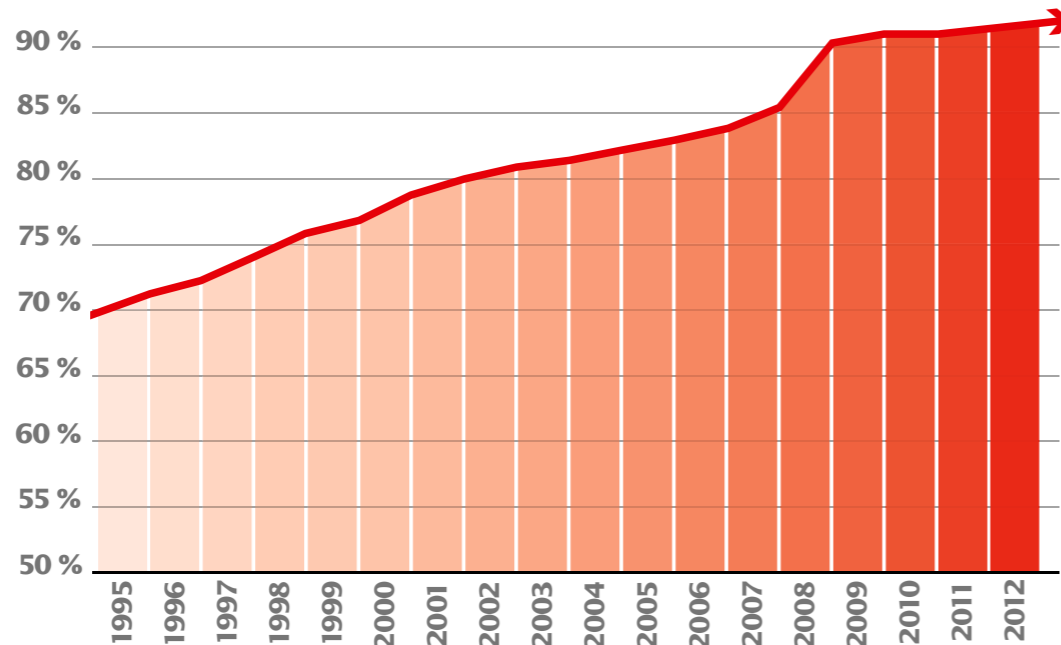
Quelle: Statistik Austria



### Entwicklung der Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen in OÖ Kindergärten

Die Betreuung der 3-5-Jährigen hat sich auf sehr hohem Niveau eingependelt.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik



## INFRASTRUKTUR

### BAU VON KRABELSTUBEN UND KINDERGÄRTEN

Investitionen in den Bau von elementaren Bildungseinrichtungen schaffen die für erfolgreiche Bildungsprozesse notwendige Infrastruktur.

#### 2009 bis 2012 wurden folgende Bauvorhaben realisiert:

Kindergärten	56 gebaute Projekte mit 35,1 Mio. Euro Investitionsvolumen
Krabbelstuben	42 gebaute Projekte mit 12,3 Mio. Euro Investitionsvolumen



## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE IN DER ELEMENTAREN BILDUNG

### 01 | LESE- UND SPRACHFÖRDERUNG

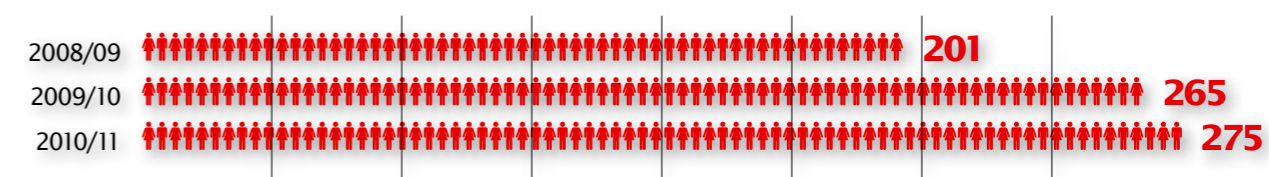
Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt, und Sprachkompetenz ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiographie. Die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes zur Entfaltung zu bringen ist daher für elementare Bildungseinrichtungen ein zentraler Auftrag.

Kontinuierliche Sprachförderung wird als Querschnittsaufgabe mit einer Vielzahl von Maßnahmen gezielt gefördert und schwerpunktmäßig umgesetzt:

**Sprachförderung als integrierter Bestandteil der täglichen Bildungsarbeit im Kindergarten** wird als langfristiger, systematisch aufbauender Prozess über die gesamte Kindergartenzeit hinweg betrachtet. Positive soziale Beziehungen und emotionale Geborgenheit bilden die Basis für einen gelungenen Spracherwerb. Sprachförderung orientiert sich an der kindlichen Lebenswelt und am jeweiligen Entwicklungsstand. Sie berücksichtigt Lernen im Spiel ohne Zeit- und Leistungsdruck als vorrangige frühkindliche Lernform und fin-

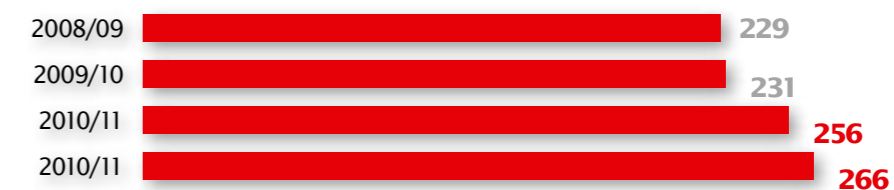
det eingebettet in konkrete kindbezogene Situationen statt. Dabei kommen vielfältige Methoden zum Einsatz, wie etwa Spiele und Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes, gezielte Anregungen, Sprache kreativ einzusetzen (Reime, Nonsensverse, Theaterspielen etc.), differenzierte Aufgabenstellungen (einen Sachverhalt beschreiben, eine Geschichte erzählen, die eigene Meinung in der Gruppe vertreten usw.) sowie ein sprachanregendes Umfeld (Kinderliteratur, elektronische Medien etc.). Alltagssituationen werden zum Dialog mit den Kindern genutzt, in Kleingruppen oder mit einzelnen Kindern werden Gespräche über aktuelle Anlässe geführt, und im Kontext interkultureller Angebote können die Kinder auch andere Sprachen kennenlernen.

#### Zusätzliche Pädagog/innen für Sprachfördermaßnahmen in OÖ Kinderbetreuungseinrichtungen

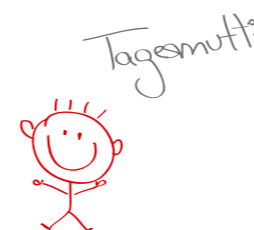


Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

#### OÖ Kinderbetreuungseinrichtungen, an denen zusätzliche Sprachförderung angeboten wird



Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft



**Die kontinuierliche Beobachtung und strukturierte Erfassung des Sprachentwicklungsstandes** wird von den Pädagog/innen ab Eintritt in den Kindergarten durchgeführt. Darüber hinaus kommen standardisierte Verfahren zur Erfassung des Sprachentwicklungsstandes zum Einsatz. Zum einen wird vor dem bzw. im letzten Kindergartenjahr bei allen 5-Jährigen eine Sprachstandsfeststellung durchgeführt\*.

Zum anderen untersuchen Logopäd/innen in jährlichen Reihenuntersuchungen alle Kinder zwei Jahre vor dem Schuleintritt, um Sprachentwicklungsstörungen früh erkennen und ihnen entgegenwirken zu können.

**Für Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf** werden vom Bund und vom Land OÖ jährlich je 820.600 Euro zur Verfügung gestellt. Pro vier Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf werden zwei Stunden pro Woche gefördert. Diese zusätzlichen Lernphasen ermöglichen ein diffe-

renziertes Eingehen auf sprachliche Defizite und die Vertiefung aktueller Bildungsschwerpunkte.

Neben der Sprachförderung in der täglichen Bildungsarbeit und den Angeboten für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf gibt es zahlreiche Initiativen zur Sprach- und Leseförderung durch Rechtsträger und/oder Kindergarten-Teams, wie etwa regionale Kooperationen mit Volks- oder Hauptschulen sowie Öffentlichen Bibliotheken. Zivildienstler werden gezielt mit dem Schwerpunkt „Vorlesen“ eingesetzt, und muttersprachliche bzw. zusätzliche Mitarbeiter/innen fördern die Erstsprache von Kindern mit Migrationshintergrund.

Die **Broschüre „Vorlese.Zeit“** regt Kindergartenpädagog/innen mit vielen konkreten Beispielen zur Arbeit mit Bilderbüchern an. Sie wurde von Buch.Zeit, dem Lesekompetenzzentrum OÖ entwickelt und allen oberösterreichischen Kindergärten zur Verfügung gestellt.



\* BESK – Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz 4- bis 5-Jähriger; SISMIK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen; SELDAK – Beobachtungsbogen für die systematische Beobachtung von Kindern mit Erstsprache Deutsch; SBK – Salzburger Beobachtungsbogen



## 03 | BEGABTENFÖRDERUNG



**Hochbegabte Kinder brauchen individuelle und differenzierte Förderung.** Wie die Erkenntnisse der Begabungsforschung aufzeigen, sind 12 bis 15 Prozent aller Kinder überdurchschnittlich begabt. Je früher besondere Begabungen im Allgemeinen bzw. in spezifischen Bereichen erkannt werden, desto gezielter kann individuelle Förderung durchgeführt werden. Permanente Unterstützung wirkt sich nachteilig auf die Lernmotivation aus und zieht Verhaltensauffälligkeiten nach sich, die sich langfristig manifestieren können. Die

frühe Begabtenförderung wurde daher in die Agenden des talente Kompetenzentrums OÖ eingegliedert. Zentrale Ziele sind die Etablierung der Begabtenförderung als integriertes Thema in den Kinderbetreuungseinrichtungen, gezielte Beratung und Fortbildung für Pädagog/innen sowie Beratung und Begleitung von Eltern hochbegabter Kinder.

Um eine breite Öffentlichkeitswirksamkeit zu erreichen, wurde im Oktober 2012 die **Fachtagung „Kleine Kinder – kluge Köpfe“** durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war, die Bedeutung der frühen Förderung von Begabungen und Talenten bei Kindergartenkindern aus wissenschaftlicher Sicht aufzuzeigen.

My name is Paul!

## 02 | INTERNATIONALE ANGEBOTE / FREMDSPRACHEN



**Die Kindergartenzeit ist besonders geeignet, um in spielerischer Form Interesse an Fremdsprachen zu wecken** – ein früher und wertvoller Baustein für den Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen. In zahlreichen OÖ Kindergärten werden bereits seit Jahren fremdsprachige Elementesituations- und handlungsorientiert in das Gesamtkonzept der frühen Sprachförderung einbezogen. Seit dem Bildungsjahr 2007/08 fördert das Land OÖ im Rahmen der Initiative „Englisch im Kindergarten“ gezielt Englischprojekte und den Ankauf von

Englischmaterialien. Mit insgesamt rund 1,07 Mio. Euro Förderleistung hat diese Initiative bereits rund 23.000 oberösterreichische Kinder erreicht. Einige Einrichtungen in Linz widmen sich schwerpunktmäßig dem Thema Internationalisierung, wie etwa die Englische Spielschule, das Early Learning Center Auhof oder die Poschachervilla, wo in Krabbelstube und Kindergarten in unterschiedlichen Sprachen kommuniziert und im Kindergarten bilinguale Sprachförderung in den Tagesablauf der Kinder integriert wird.

## 04 | FÖRDERUNG VON GESUNDHEIT UND BEWEGUNG



Das **„Netzwerk gesunder Kindergärten“** fördert die Gesundheit von Kindern mit den Schwerpunkten Ernährung und Bewegung und bezieht auch Eltern und Bezugspersonen in die Maßnahmen ein. In den Einrichtungen werden entsprechende Strukturen geschaffen und ein gesundheitsförderlicher Bewegungs- und Ernährungsalltag etabliert. Die natürliche Bewegungsfreude der Kinder wird unterstützt, die „gesunde Jause“ zum Fixpunkt, das Mittagessen gemäß den ernährungswissenschaftlichen Empfehlungen für eine

ausgewogene Kinderkost optimiert. Gefördert wird auch die Kooperation mit bestehenden Netzwerken wie zum Beispiel der Gesunden Gemeinde. Das „Netzwerk gesunder Kindergärten“ fördert die Sach- und Selbstkompetenz in den Bereichen Ernährung und Bewegung sowohl bei den Kindern als auch bei Eltern, Bezugspersonen und Pädagog/innen.

Im Arbeitsjahr 2012/13 haben sich 156 Kindergärten (20 % der Einrichtungen) für die Teilnahme entschieden.



## 05 | FÖRDERUNG DES TECHNIKINTERESSES

### Projekt „Kinder erleben Technik“ (KET)

KET ist ein mobiles und innovatives Angebot zur Förderung des Interesses an Naturwissenschaften und Technik bei Kindern zwischen drei und sechs Jahren. Die Erlebnisausstellung mit Theater und interaktiver Experimentierstation ermöglicht einen kindgerechten und motivierenden Zugang zu diesen Themenbereichen. Nach einer erfolgreichen Pilot-Tournee 2009 bis 2011 durch mehrere oberösterreichische Bezirke startete 2012 eine vierjährige Tournee durch sämtliche Bezirke. Das Projekt bindet neben Kindergartenkindern und Pädagog/innen auch Eltern, Bezugspersonen, Betriebe, Gemeinden und die Öffentlichkeit ein.

### Physikalische Experimentierkiste

Spannende Experimente zu den Themen Schwimmen und Sinken, Licht, Wiegen und Messen, Akustik und Magnetismus ermöglichen der Materialkoffer und die Experimentiermappe der Physikalischen Experimentierkiste. Sie wurde vom Kindergarten- und

Hortreferat des Landes OÖ gemeinsam mit engagierten Kindergärtner/innen und Expert/innen entwickelt und fördert das Interesse für Technik und Naturwissenschaften bei 3- bis 6-jährigen Kindern. Bereits 257 Experimentierkisten sind in 243 Einrichtungen im Einsatz und machen Lust auf die künftigen Schulfächer Biologie, Physik, Chemie und Mathematik.

### Zivildienner in Kindergärten – Sonderauftrag Technische Experimente

Einsichten in physikalisch-technische Gesetze werden in alltäglichen Zusammenhängen lebensnah erfahrbar. Technische Geräte und Maschinen üben eine große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen über deren Funktionsweisen an. Um dieses natürliche Interesse zu fördern, haben die in Oberösterreichs Kindergärten eingesetzten Zivildienner den Auftrag, sich beim Schwerpunkt Technik gezielt durch technische und naturwissenschaftliche Experimente einzubringen.

## 06 | ASSISTENZ FÜR KINDER MIT SONDERPÄDAGOG. FÖRDERBEDARF

Etwa 3 % aller Kinder weisen einen sonderpädagogischen Förderbedarf auf. Spiel- und Förderangebote, die auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind, tragen zu einer ganzheitlichen entwicklungsfördernden Umgebung bei. **Integrationsgruppen in Krabbelstuben, Kindergärten und Horten** haben mittlerweile einen fixen Platz im Bereich der Kinderbetreuung in OÖ und sind neben heilpädagogischen Kindergarten- und Hortgruppen ein qualitativ hochwertiges Angebot zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen.

Um dies und die erhöhte Aufsichtsführung in Integrationsgruppen zu ermöglichen, können Kinderbetreuungseinrichtungen im

Bedarfsfall **Stützkräfte** einstellen, für die das Land OÖ Kostenersatz gewährt.

Die Stützkräfte beobachten die Kinder, planen Fördermaßnahmen und führen sie selbstständig bzw. nach Auftrag oder Anleitung pädagogischer Fachkräfte durch. Sie unterstützen die soziale Integration in der Gruppe und den Erwerb von Selbst- und Sachkompetenz, begleiten Spiel und Bildungsprozesse und unterstützen bei der Bewältigung von Alltagsroutinen. Die vom Land OÖ finanzierte mobile Fachberatung für Integration sowie eine reduzierte Kinderhöchstzahl und der dadurch verbesserte Erzieher-Kind-Schlüssel tragen entscheidend zu einer ganzheitlichen Förderung von Kindern mit Beeinträchtigungen bei.

## 07 | ZIVILDIENER IM KINDERGARTEN

In der institutionellen Kinderbetreuung sind Männer noch immer deutlich unterrepräsentiert. Das Land OÖ fördert daher im Rahmen eines Pilotprojekts die seit 2010 bestehende Möglichkeit, dass Rechtsträger von Kinderbetreuungseinrichtungen Zivildienstleistende anfordern können. **Zivildienner** unterstützen die Kinder bei Alltagsroutinen wie An- und Ausziehen, Jause und Mittagessen. Sie begleiten die Gruppe bei Ausgängen und Exkursionen, helfen bei

Veranstaltungen und bei der Wartung und Pflege von Spielsachen und Geräten. Darüber hinaus haben Zivildienner den Auftrag, sich insbesondere bei den Schwerpunkten „Vorlesen und Sprachförderung“ sowie „Technik“ einzubringen.

Um die entsprechenden Fähigkeiten zu erwerben, ist für Zivildienner der vom Land OÖ angebotene Lehrgang für Kindergartenhelfer/innen verpflichtend.



## ZUFRIEDENHEIT DER ELTERN

Aus einer Stichprobenerhebung zeigt sich, dass **die Zufriedenheit der Eltern mit dem Betreuungsangebot für 0- bis 3-Jährigen** in Krabbelstuben gut liegt.

Generell messen Jungfamilien diesem Thema eine hohe Bedeutung bei und wünschen sich einen weiteren Ausbau der Angebote an Krabbelstuben, Tagesmüttern und -vätern sowie von Ferienangeboten. Auch die Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Eltern sollte verbessert werden.

Die verstärkte Mitwirkung über Elternbefragungen soll dazu beitragen, familiäre und

institutionelle Bildungs- und Erziehungsvorstellungen aufeinander abzustimmen. Durch die Beteiligung am Gruppengeschehen sowie bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten oder Festen können Eltern die Bildungsarbeit bereichern und einen Einblick in den pädagogischen Alltag gewinnen.

Wie die Entwicklung der Anzahl der betreuten Kinder pro Beschäftigten auf Seite 14 zeigt, werden in der personellen Besetzung der Kinderbetreuungseinrichtungen und der sich dadurch ergebenden Zusammenarbeit mit den Eltern bereits laufend weitere Verbesserungen erzielt.

### Als sehr gut werden von den Eltern empfunden:

Mittagsbetreuung bzw. -essen in der Kinderbetreuungseinrichtung  
Vormittagsöffnungszeiten

### Als in Ordnung werden von den Eltern empfunden:

Erreichbarkeit  
Pädagogisches Bildungsangebot  
Nachmittagsöffnungszeiten

### Handlungsbedarf gibt es laut den Eltern bei:

Personelle Besetzung  
Ferienöffnungszeiten  
Zusammenarbeit mit den Eltern



## SCHULISCHE BILDUNG

## WIR WOLLEN IN OBERÖSTERREICH



- Standortorientierte Schulentwicklung und stärkenorientierte Pädagogik als zentrale Leitlinien der oberösterreichischen Schulpolitik.
- Die Verankerung der Begabungs- und Stärkenförderung junger Menschen als Primat aller Lernprozesse an Stelle der bisher dominanten Mängelorientierung in den Vordergrund der pädagogischen Ausrichtung stellen. Initiativen gibt es vor allem auch zur gezielten Förderung der Talente unserer Schüler/innen in Technik und Naturwissenschaft.
- Die standortbezogene Schulentwicklung durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse und Qualitätssicherung im Sinne von „OÖ Schule Innovativ“ vorantreiben. Dazu gehört auch die Stärkung der Schulautonomie und der Eigenverantwortung am Schulstandort, insbesondere durch das Mitentscheidungsrecht der Schulleitung bei der Zusammenstellung des Lehrer/innenteams. Eine wichtige Bestrebung ist des Weiteren der bedarfsgerechte Ausbau schulischer Ganztagsangebote.
- Wahrung unterschiedlicher Schulangebote, wobei insbesondere auf die Sicherstellung vollkommener Durchlässigkeit geachtet wird, um Jugendlichen eine jederzeitige Neuausrichtung ihrer Bildungspläne zu ermöglichen.

**JUNGE MENSCHEN DURCH ENTFALTUNG IHRER STÄRKEN UND TALENTE ERMUTIGEN UND SCHULEN ALS LERNORTE STANDORTBEZOGEN WEITERENTWICKELN.**

## UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

▪ <b>Schulentwicklung</b> .....	<b>30</b>
01 Das OÖ Schulwesen im Überblick .....	30
02 Standortbezogene Schulentwicklung und stärkenorientierte Pädagogik – OÖ Schule Innovativ .....	32
03 Entwicklung von Hauptschule in Neue Mittelschule .....	35
04 Ganztägige Lern- und Betreuungsformen .....	36
05 Duale Ausbildung und Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft .....	38
06 Ausbau der Schulautonomie .....	43
07 Qualitätssicherung durch Bildungsmedien und Feedbacksysteme – die Education Group .....	43
08 Qualitätssicherung durch Klassenschülerhöchstzahlen .....	45
09 Qualitätssicherung durch Beratung und Weiterbildung für Lehrer/innen .....	46
▪ <b>Infrastruktur</b> .....	<b>47</b>
01 Schulbau .....	47
02 Anpassung der Schulstrukturen und -standorte .....	50
▪ <b>Thematische Schwerpunkte an Schulen</b> .....	<b>51</b>
01 Sprach- und Leseförderung .....	51
02 Fremdsprachenförderung .....	53
03 Internationale Angebote .....	53
04 Interessensförderung Technik und Naturwissenschaften .....	54
05 Hochbegabtenförderung .....	55
06 Assistenz für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf .....	56
07 Förderung von Risikoschüler/innen .....	56
08 Integration und Förderung migrantischer Jugendlicher .....	58
▪ <b>Bildungsstand</b> .....	<b>59</b>
▪ <b>Zufriedenheit der Schulpartner</b> .....	<b>61</b>
01 Befragung der Schüler/innen .....	62
02 Befragung der Eltern .....	65
▪ <b>Kompetenzerwerb</b> .....	<b>67</b>
01 Fachliche Kompetenzen .....	67
– PIRLS, TIMSS .....	67
– PISA .....	68
– Bildungsstandards .....	69
02 Soziale Kompetenzen .....	72
– Einschätzung des Kompetenzerwerbs durch Schüler/innen .....	73
– Einschätzung des Kompetenzerwerbs durch Eltern .....	74

## SCHULENTWICKLUNG

### DAS OÖ SCHULWESEN 01 | IM ÜBERBLICK

#### Elementarstufe, Sekundarstufe I:

Im Schuljahr 2012/13 besuchten zum Stichtag 1. Oktober 2012 rund **123.000 Kinder und Jugendliche** Allgemeinbildende Schulen.

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

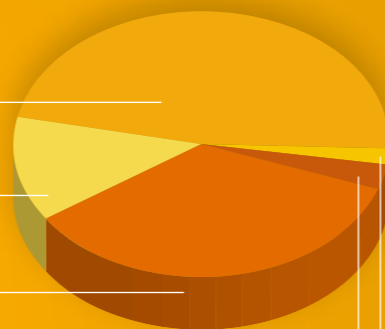
58.300 Schüler/innen an 564 Volksschulen

15.600 Schüler/innen an 39 AHS Unterstufen

42.500 Schüler/innen an 232 Hauptschulen und Neue Mittelschulen

3.700 Schüler/innen an 29 Polytechnischen Schulen

2.300 Schüler/innen an 27 Sonderschulen



#### Sekundarstufe II:

Höhere Schulen werden von rund **73.000 Schüler/innen** besucht.

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

11.000 Schüler/innen an 32 Humanberuflichen Schulen<sup>1</sup> und Höheren Lehranstalten für Wirtschaftliche Berufe

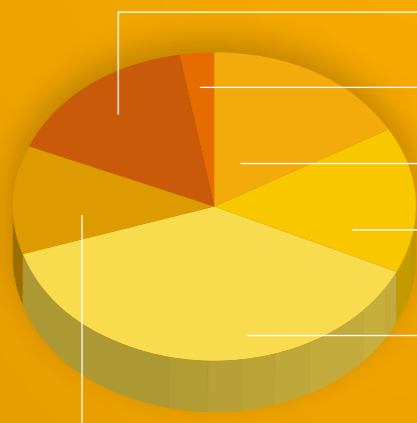
1.900 Schüler/innen an 6 Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik

12.300 Schüler/innen an 48 AHS Oberstufen

11.600 Schüler/innen an 16 Höheren Technischen Lehranstalten

27.900 Schüler/innen an 26 Berufsschulen

8.200 Schüler/innen an 18 Handelsakademien



#### Elementarstufe, Sekundarstufe I: Allgemeinbildende Schulen gibt es an **900 Standorten**.

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

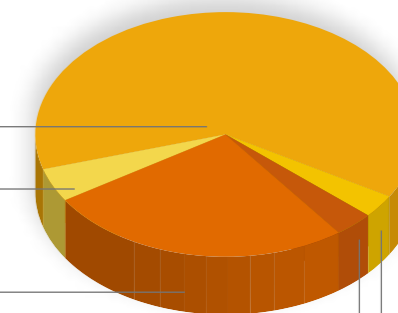
564 Volksschulen mit 58.300 Schüler/innen

39 AHS Unterstufen mit 15.600 Schüler/innen

232 Hauptschulen und Neue Mittelschulen mit 42.500 Schüler/innen

29 Polytechnische Schulen mit 3.700 Schüler/innen

27 Sonderschulen mit 2.300 Schüler/innen



#### Sekundarstufe II:

Höhere Schulen gibt es an **146 Standorten**.

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

6 Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik mit 1.900 Schüler/innen

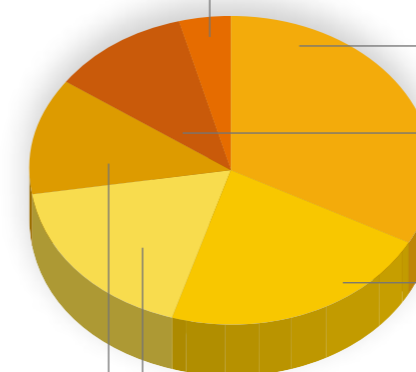
48 AHS Oberstufen mit 12.300 Schüler/innen

16 Höhere Technische Lehranstalten mit 11.600 Schüler/innen

32 Humanberufliche Schulen und Höhere Lehranstalten für Wirtschaftliche Berufe mit 11.000<sup>1</sup> Schüler/innen

26 Berufsschulen mit 27.900 Schüler/innen

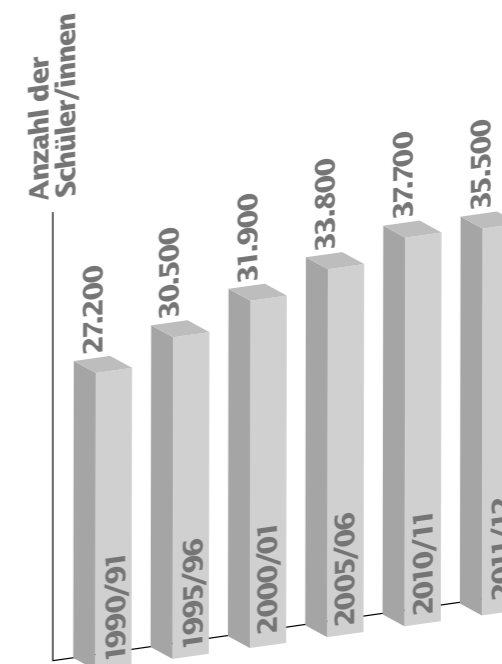
18 Handelsakademien mit 8.200 Schüler/innen



#### Schüler/innen an berufsbildenden Schulen in OÖ

Trotz sinkender Schüler/innenzahlen infolge des demografischen Wandels nimmt die praxis- und berufsorientierte Bildung zu.

Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik

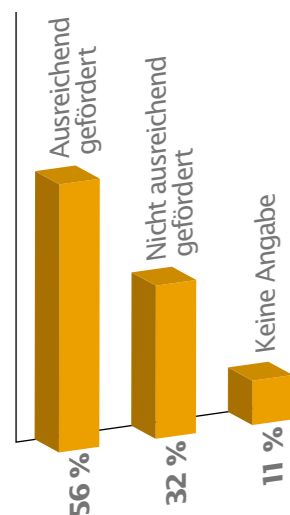


<sup>1</sup> Humanberufliche Schulen: Schulen für Tourismus, Mode und Kunst, Soziales sowie für Land- und Forstwirtschaft



# STANDORTBEZOGENE SCHULENTWICKLUNG UND STÄRKENORIENTIERTE PÄDAGOGIK – 02 | OÖ SCHULE INNOVATIV

## Förderung von Talenten und Stärken



Die OÖ Jugendstudie 2012 ergab, dass 56 % der Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren sagen, ihre Talente und Stärken seien in der Schule oder am Ausbildungsplatz **ausreichend gefördert** worden.

Quelle: IMAS international / Land OÖ



Wir wollen eine Pädagogik, die sich an den **Begabungen und Stärken** der Kinder und Jugendlichen orientiert.

Die OÖ Bildungspolitik begreift Schulen als lernende Organisationen, die sich stets im Fluss gesellschaftlicher Entwicklungen befinden. Eine standortbezogene Schulentwicklung durch kontinuierliche und begleitete Verbesserungsprozesse, die Stärkung der Schulautonomie durch Eigenverantwortung am Standort sowie flächendeckende Feedbacksysteme der Schulpartner sind konkreter Ausdruck dieser Sichtweise.

Eine Pädagogik, die sich an den Begabungen und Stärken der Kinder und Jugendlichen orientiert, wird als grundlegendes Prinzip aller Lern- und Entwicklungsprozesse gefordert und gefördert. Sie tritt an die Stelle der in der Vergangenheit dominanten Mängelorientierung. Die individuelle Förderung hochbegabter und leistungsschwacher

Schüler/innen sowie von Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen bzw. mit Migrationshintergrund sind ebenso wesentliche Säulen des Maßnahmenspektrums wie die gezielte Förderung der Sprach- und Fremdsprachenkompetenz und des Interesses an Technik und Naturwissenschaften.

Auf organisatorischer und institutioneller Ebene tragen vor allem Ganztagsangebote, Klassenschülerhöchstzahlen und eine bedarfsorientierte Anpassung der Schulstrukturen zum Erreichen der Bildungsziele bei. Weiterbildung, Beratung und Gesundheitsförderung für Lehrer/innen aller Schultypen setzen nachhaltige Impulse für professionelle und zeitgemäße Unterrichtsgestaltung sowie für Berufszufriedenheit.

## Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“

- Volksschule
- Hauptschule
- BRG

Quelle: DORIS  
Systemgruppe



Mit den Veränderungen am Arbeitsmarkt, der rasch fortschreitenden Technologisierung und den wachsenden Anforderungen an soziale und emotionale Kompetenzen ist auch die Arbeit an den Schulen einem steten Wandel unterworfen. Schulen müssen sich kontinuierlich weiterentwickeln, um den aktuellen Herausforderungen gewachsen zu sein und Kinder und Jugendliche optimal auf das weitere Leben vorzubereiten.

In Zusammenarbeit mit dem Landesschulrat OÖ und den Pädagogischen Hochschulen wurde mit dem Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ ein zukunftsweisendes und prozessorientiertes Modell entwickelt, das in dieser Form in Österreich einzigartig ist. Das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“ unterstützt die kontinuierliche Schulentwicklung, indem es klare Schwerpunkte für die Stärkung des Schulstandortes, die Eigenverantwortung von Schulleitung und Lehrer/innenteam, die Unterrichtsentwicklung und die individuelle Förderung der Schüler/innen setzt. Es öffnet Freiräume für selbstbestimmte, zeitgemäße Schulentwicklung und gibt den Schulen die Möglichkeit, diese auch nach außen für alle

Schulpartner sichtbar zu machen. Seit dem Start im Jahr 2010 haben sich mehr als hundert Schulen der Sekundarstufe I am Prozess beteiligt, 76 davon wurden bereits zertifiziert. **Somit sind bereits ein Drittel der oberösterreichischen Hauptschulen und Neuen Mittelschulen zertifizierte Innovative Schulen.**

Im Herbst 2012 startete die Initiative auch an den Volksschulen. Mit großem Interesse erarbeiten nun **26 Grundschulen** ihr individuelles Konzept zur standortbezogenen Schulentwicklung und zur stärkenorientierten Pädagogik.

Jede Schule, die das Zertifikat erwerben möchte, erhält einen Entwicklungsscheck in der Höhe von 2.500 Euro, den sie für Prozessbegleitung, maßgeschneiderte Fortbildungen am Standort bzw. Weiterbildungsangebote an den Pädagogischen Hochschulen einlösen kann. Das Zertifikat wird für jeweils zwei Jahre verliehen und nach einem erfolgreichen Audit mit den zuständigen Bezirksschulinspektor/innen auf weitere zwei Jahre verlängert.

Um am **Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“** teilnehmen zu können, verpflichtet die Schule sich dazu, bestimmte Kriterien umzusetzen. Sie setzt sich Entwicklungsziele und definiert Indikatoren, anhand derer erkennbar wird, dass diese Ziele erreicht wurden.

- **Unterricht:** Die Gestaltung von Lernprozessen orientiert sich an kompetenzorientiertem gemeinsamen Lernen in heterogenen Gruppen. Der Unterricht verfolgt klar definierte Lernziele, orientiert sich aber an den Interessen der Schüler/innen und fördert ihre individuellen Talente, Begabungen und Stärken. Je nach Einzugsgebiet, sozio-ökonomischer Struktur, Ansprüchen und Erfordernissen der Region werden individuelle Schwerpunkte gesetzt. Die Nutzung neuer Medien und eine kritische Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken virtueller Lern- und Lebenswelten sind integrative Teile des Unterrichts.
- **Leistungsbeurteilung:** Die Schule wählt eine aussagekräftige und über die traditionelle Notengebung hinausgehende Form der Leistungsdarstellung sowie eine

geeignete Methode, diese den Eltern zu kommunizieren.

- **Fortbildung:** Unterstützt von den Pädagogischen Hochschulen entwickelt die Schule maßgeschneiderte Fortbildungskonzepte und -schwerpunkte.
- **Evaluierung und Qualitätssicherung:** Die Schule nimmt an Evaluierungsmaßnahmen teil bzw. entwickelt und etabliert eigene Qualitätssicherungsmaßnahmen, z.B. in Form von Feedbacksystemen.
- **Schulpartnerschaft:** Die Schule öffnet sich nach außen, indem sie die Eltern verstärkt einbezieht, Kontakte mit Partnerschulen pflegt und Kooperationen mit Institutionen und Betrieben aus der Region eingeht.
- **Weitere Besonderheiten des Schulstandortes:** Die Schule stellt ihren besonderen pädagogischen Weg dar, den sie unter anderem aufgrund ihres Standortes, der räumlichen Voraussetzungen und der sozio-ökonomischen Gegebenheiten gewählt hat.

## SQA – SCHULQUALITÄT ALLGEMEINBILDUNG

Im Schuljahr 2012/13 startete das Pilotprojekt „SQA – Schulqualität Allgemeinbildung“. Ab 2013/14 wird diese breit angelegte Initiative zur pädagogischen Qualitätsentwicklung und -sicherung flächendeckend in Volksschulen, Sekundarstufe I, AHS Oberstufen und Polytechnischen Schulen umgesetzt.

Das Projekt zielt darauf ab, Entwicklungsprozesse zu etablieren, die das Schulsystem nachhaltig verbessern. Die Schulen erstellen zu diesem Zweck Entwicklungspläne, die sich am Nationalen Qualitätsrahmen orientieren. Dieser setzt bis 2015/16 den Schwerpunkt **„Weiterentwicklung des Lernens**

**und Lehrens in Richtung Individualisierung und Kompetenzorientierung“.**

Die Entwicklungspläne bilden die Grundlage für Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche, die periodisch zwischen Schulleitung, Schulaufsicht und Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur stattfinden. Die Vereinbarungen über die Qualitätsentwicklung, die in diesen Gesprächen getroffen werden, werden laufend evaluiert und angepasst.

Mit diesen Steuerungselementen wird die Qualitätsentwicklung und -sicherung an den Allgemeinbildenden Schulen in OÖ prozessorientiert vorangetrieben.



## ENTWICKLUNG VON HAUPTSCHULEN IN 03 | NEUE MITTELSCHULEN

Stand: Dezember 2012



Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

Seit 1. September 2012 ist die Neue Mittelschule (NMS) gesetzlich geregelte Schulart. Bis 2015 werden in OÖ alle Hauptschulen von Neuen Mittelschulen abgelöst, wobei die Umstellung zunächst in jenen Bezirken erfolgt, in denen es schon Neue Mittelschulen gibt bzw. die sich in einem bereits länger laufenden Prozess auf die flächendeckende Umstellung vorbereitet haben.

**Der Unterricht in den NMS ist auf den Erwerb von Kompetenzen fokussiert. Eine neue Lernkultur und die damit einhergehende Unterrichtsgestaltung ermöglichen es den Schüler/innen mehr als bisher, selbsttätig und selbstständig zu lernen.**

In der 5. und 6. Schulstufe findet die fünfstufige Notenskala Anwendung. Ab der 7. Schulstufe differenziert die Leistungsbeurteilung in Deutsch, Mathematik und Englisch in grundlegende und vertiefte Allgemeinbil-

dung, was zu einer siebenstufigen Notenskala führt. Zahlreiche Fortbildungen an den Pädagogischen Hochschulen bringen Schulleiter/innen und Lehrer/innen die neue Leistungsbeurteilung und die damit verbundenen neuen Zugänge zum Lehren und Lernen näher. Sechs zusätzliche Wochenstunden pro Schulstufe sind den differenzierten Pflichtgegenständen gewidmet.

Die künftig verpflichtenden Kinder-Eltern-Lehrer/innengespräche sind von besonderer Bedeutung, wenn in der 7. oder 8. Schulstufe eine Beurteilung nach grundlegender Allgemeinbildung notwendig erscheint.

Für den Übertritt in weiterführende Schulen gilt, dass alle Schüler/innen, die am Ende der 8. Schulstufe das Bildungsziel der AHS-Unterstufe erreicht haben, zum Besuch einer (real)gymnasialen Oberstufe bzw. einer Berufsbildenden Mittleren oder Höheren Schule berechtigt sind.

## 04 | GANZTÄGIGE LERN- UND BETREUUNGSFORMEN

### GANZTÄGIGE SCHULFORMEN

Als Ergänzung zum in OÖ hervorragend ausgebauten Hortsystem werden ganztägige Schulformen im Sinne einer Harmonisierung mit der Berufswelt der Eltern, insbesondere berufstätiger Frauen, laufend ausgebaut und bei Bedarf auch verpflichtend geführt.

Die Organisation der schulischen Tagesbetreuung wird durch klassen-, schulstufen-, schul- und schulartenübergreifende Führung erleichtert.

Die zunächst als Schulversuche erprobten Modelle der Ganztagschule einerseits und der Tagesheimschule andererseits wurden durch die neue ganztägige Schulform mit verschränkter und mit getrennter Abfolge von Unterrichts- und Betreuungsteil in das Regelschulwesen übernommen. **Die schulische Tagesbetreuung stellt eine**

**wichtige Maßnahme innerhalb eines chancengerechten, qualitativ hochwertigen Bildungssystems dar und trägt zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.** Die gezielte Förderung der schulischen Tagesbetreuung durch Land OÖ und Bund an öffentlichen Pflichtschulen ermöglicht Angebote dort, wo eine entsprechende Nachfrage besteht.

Unterricht und Betreuung können in verschränkter oder nicht verschränkter Abfolge geführt werden, d.h. sie wechseln einander mit fließenden Übergängen ab oder sind zeitlich klar voneinander getrennt. Welche Form am jeweiligen Schulstandort verwirklicht wird, richtet sich nach den situativen Bedürfnissen von Eltern und Schüler/innen. Diese werden im Rahmen der Schulpartnerbefragung erhoben.

### Ganztägige Schulform (GTS) im Schuljahr 2012/2013

Schule	Standorte	geführte GTS	%	getrennte Abfolge	%	verschränkte Abfolge	%	getrennte + verschränkte Abfolge	%
Volksschule	541	80	14,79	77	14,23	-	-	3	0,55
Hauptschule	224	88	39,29	80	35,71	8	3,57	-	-
Sonderschule	35	13	37,14	13	37,14	-	-	-	-
Polytechnische Schule	52	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	852	181	21,24	170	19,95	8	0,94	3	0,35

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

28 % der Schüler/innen an ganztägig geführten Schulen nutzen das ganztägige Angebot. Die nicht verschränkte Form ist die mehrheitlich nachgefragte. Eine reine ganztägige Schule würde dem Bedarf der Schüler/innen und Eltern nicht entsprechen.

### HORTE

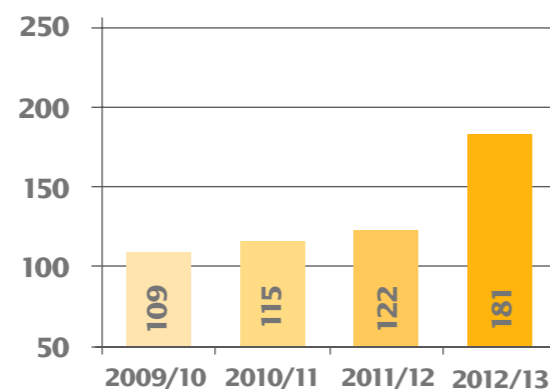
Horte sind Bildungseinrichtungen mit einem **ganzheitlichen Bildungsauftrag** für Kinder im schulpflichtigen Alter. Sie unterstützen Eltern in ihren Erziehungsaufgaben durch vielfältige Angebote wie Lernförderung, Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung sowie durch sinnvolle Freizeitgestaltung. Mit entsprechenden Öff-

nungszeiten an Schultagen und in schulfreien Zeiten kommen Horte dem Bedürfnis der Erziehungsberechtigten nach qualitativvoller und bedarfsgerechter Betreuung entgegen.

Derzeit werden in Oberösterreich 12.200 Kindern in 234 Horten betreut.

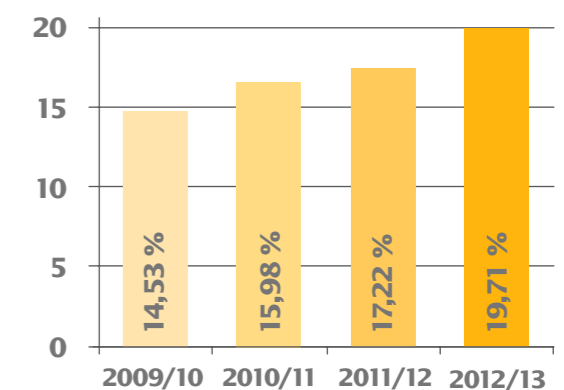
### Ganztägig geführte Standorte

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



### Ganztägige Gesamtbetreuungsquote der Schüler/innen an allgemeinbildenden Pflichtschulen (GTS und Horte)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria







40

## BEGINNENDE VERÄNDERUNG IN DER BERUFSWAHL VON MÄDCHEN

Bei den Metall- und KFZ- sowie bei den Produktionstechniker/innen gab es eine deutliche Zunahme weiblicher Lehrlinge, während die Anzahl der Mädchen in den klassischen Lehren wie Bürokauffrau oder Friseurin abgenommen hat

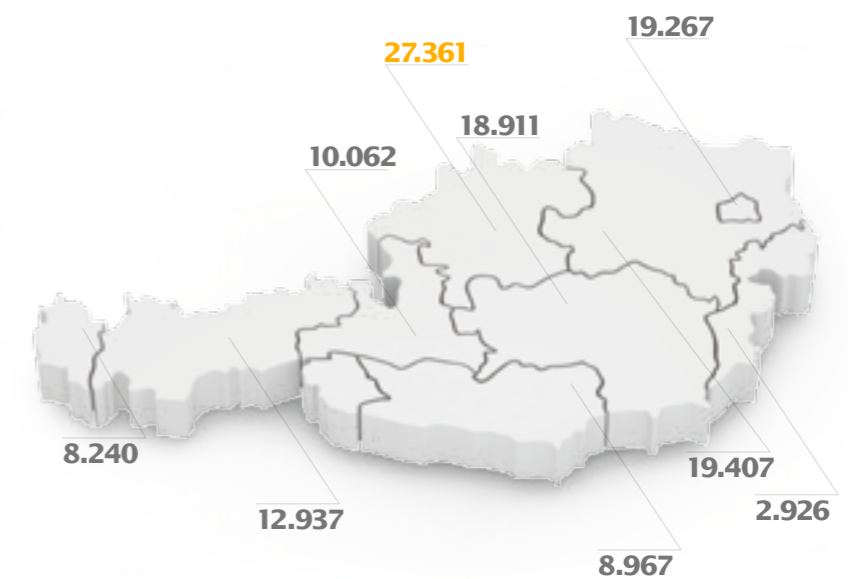
Weibliche Lehrlinge	2008	2009	2010	2011	2012
Einzelhandel	2.330	2.258	2.316	2.359	2.336
Bürokaufmann/-frau	1.610	1.569	1.515	1.428	1.393
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	1.039	1.008	911	895	810
Gastronomiefachmann/-frau	403	387	372	347	334
Großhandelskaufmann/-frau	281	282	293	290	303
Koch/Köchin	358	357	332	305	292
Restaurantfachmann/-frau	351	332	310	277	283
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	188	219	234	257	250
Verwaltungsassistent/in	173	210	210	219	198
<b>Metalltechnik</b>	<b>134</b>	<b>149</b>	<b>283</b>	<b>176</b>	<b>184</b>
Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	169	153	167	186	161
Industriekaufmann/-frau	146	132	128	127	139
Bäcker/in	157	174	153	114	136
Blumenbinder/in und -händler/in (Florist/in)	138	119	116	117	117
Speditionskaufmann/-frau	94	93	90	103	108
Fußpfleger/in	105	95	98	98	106
<b>Produktionstechniker/in</b>	<b>86</b>	<b>95</b>	<b>97</b>	<b>101</b>	<b>100</b>
Tischlerei	100	93	96	92	87
Lagerlogistik	51	61	64	73	86
Hotel- und Gastgewerbeassistent/in	69	63	67	69	79
Bankkaufmann/-frau	94	91	80	77	74
Systemgastronomiefachmann/-frau	91	90	76	78	71
Drogist/in	60	65	68	75	70
Versicherungskaufmann/-frau	53	53	59	58	63
Zahntechniker/in	58	60	53	60	62
Augenoptik	59	52	60	63	61
Elektrotechnik	53	56	51	60	55
Maler/in und Anstreicher/in	82	79	87	91	53
<b>Kraftfahrzeugtechnik</b>	<b>27</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>31</b>	<b>43</b>
Chemielabortechnik	41	40	39	41	41

Quelle: WKÖÖ

## Lehrlinge nach Bundesländern im Jahr 2011

Oberösterreich ist bundesweit das Lehrlingsland Nr. 1.

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Präsidium

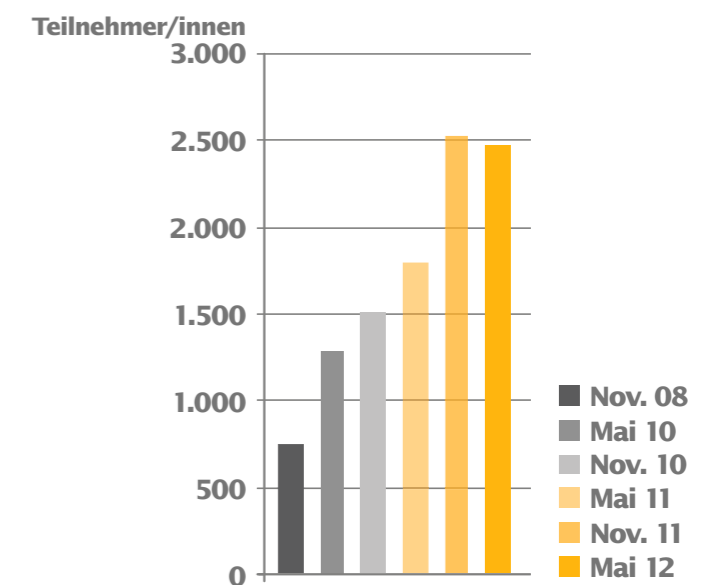


## LEHRE MIT MATURA

### Entwicklung der Teilnehmer/innenzahlen an der Lehre mit Matura

OÖ ist Spitzenreiter bei der Lehre mit Matura. Dies ist ein Beleg für die starke Verbindung von Theorie und Praxis im OÖ Bildungssystem.

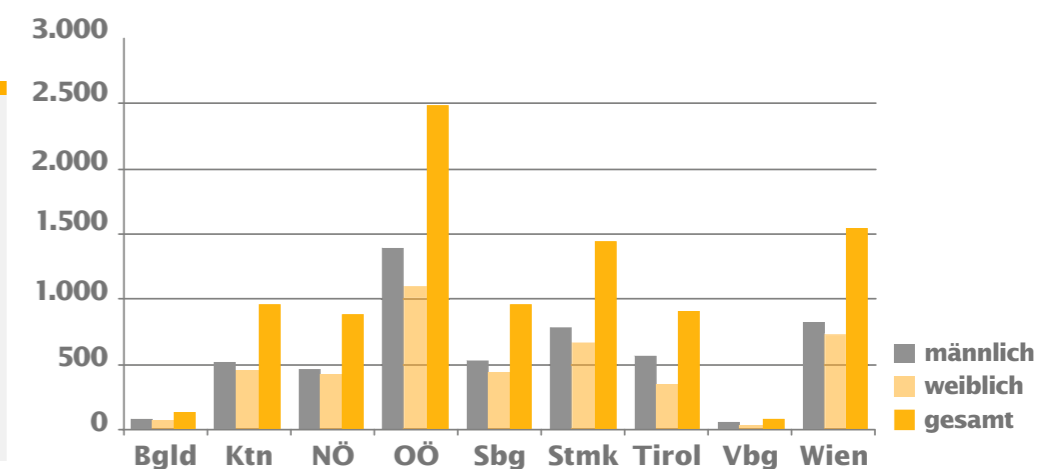
Quelle: Landesschulrat für OÖ



### Teilnehmer/innen an der Lehre mit Matura 2012

Im vergangenen Jahr absolvierten in OÖ 2468 Personen Kurse im Programm. In OÖ sind im Bundesländervergleich bei weitem am meisten Personen in diesem Programm (zum Vergleich: an zweiter Stelle Wien mit 1532 Personen). Insges. gibt es in Österreich 9302 Teilnehmer, der Anteil der Oberösterreicher/innen liegt somit bei ca. 27 %.

Quelle: Landesschulrat für OÖ





Spa-Francorchamps 2012



450 junge Fachkräfte nahmen 2012 an der EuroSkills auf der belgischen Rennstrecke Spa-Francorchamps teil. Die Teilnehmer/innen aus 23 EU-Ländern stellten sich in mehr als 40 Berufsdisziplinen, von Steinmetz/in über KFZ-Mechaniker/in bis zum/zur Gartengestalter/in, dem Wettkampf. Der Medaillenspiegel bei der zweijährlich stattfindenden Berufs-EM zeigte die Überlegenheit der 37köpfigen österreichischen Mannschaft, die als erfolgreichste Nation aus dem Wettbewerb hervorging.

### EuroSkills 2012 Spa-Francorchamps Medaillenspiegel - Länder

Insgesamt waren bei den EuroSkills 2012 23 Nationen vertreten.

Land	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
<b>Österreich</b>	14	6	2	<b>22</b>
<b>Niederlande</b>	6	5	5	<b>16</b>
<b>Deutschland</b>	6	0	4	<b>10</b>
<b>Belgien</b>	5	6	3	<b>14</b>
<b>Ungarn</b>	5	1	5	<b>11</b>
<b>Finnland</b>	4	6	7	<b>17</b>
<b>Portugal</b>	3	4	2	<b>9</b>
<b>Schweiz</b>	3	2	2	<b>7</b>
<b>Schweden</b>	1	1	3	<b>5</b>
<b>Norwegen</b>	1	1	1	<b>3</b>
<b>Frankreich</b>	1	2	0	<b>3</b>
<b>Estland</b>	1	1	3	<b>5</b>
<b>Italien</b>	1	0	0	<b>1</b>
<b>Spanien</b>	0	3	2	<b>5</b>
<b>Malta</b>	0	1	0	<b>1</b>
<b>Slowenien</b>	0	1	0	<b>1</b>

## 06 | AUSBAU DER SCHULAUTONOMIE

Im Sinne der standortbezogenen Schulentwicklung ist die Stärkung der Schulautonomie ein zentrales Anliegen. Überall dort, wo Menschen Eigenverantwortung tragen und selbstständig handeln können, bewegt sich mehr. Diese **Stärkung des Standortes und des Subsidiaritätsprinzips** soll in Oberösterreich auch vor der Personalplanung keinen Halt machen.

Aus diesem Grund wurde in Oberösterreich gesetzlich normiert, dass die Schulleiter/innen bei der Zusammensetzung ihrer Lehrer/innenteams mitentscheiden können. Personalplanungskompetenz ist ein Schlüssel, die Schule am Standort weiterzuentwickeln. Nur mit dieser Verantwortung, die den Schulleiter/innen mit diesem Gesetz anvertraut wird, können sie die Entwicklung ihrer Schule mittragen.

## 07 | QUALITÄTSSICHERUNG DURCH BILDUNGSMEDIEN UND FEEDBACKSYSTEME



Die **Education Group GmbH** – ein Tochterunternehmen der Innovationsholding des Landes OÖ – ist ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Innovationszentrum mit Kernkompetenzen in den Bereichen Medien, Pädagogik, Kommunikations- und Informationstechnologie. Entstanden ist sie aus dem Zusammenschluss der beiden OÖ Bildungsinstitutionen education highway und bimez.

Neue Medien setzen Trends und verändern unsere gesellschaftliche Lebenswirklichkeit immer schneller. Kinder und Jugendliche wachsen in dieser Medienwelt auf und partizipieren auf selbstverständliche Weise daran. Für ein modernes Bildungssystem ist der Einsatz moderner Medien daher unverzichtbar.

Die Education Group setzt angesichts dieser Entwicklungen einen Schwerpunkt in der Medienarbeit und sieht sich als Infor-

mations- und Beratungszentrum sowohl für Eltern als auch für Pädagog/innen. In das Leistungsspektrum der Education Group fällt die pädagogische, technische und wirtschaftliche Führung des OÖ Schulnetzes und ähnlicher Bildungssysteme. Sie stellt Bildungsmedien zur Verfügung und produziert auch selbst multimediale Unterrichtsmaterialien. Forschungs- und Entwicklungsarbeit, Forschungs Kooperationen und Vernetzung mit Wirtschaft und Bildungsträgern gehören ebenfalls zu den Aktivitäten. Für Pädagog/innen bietet die Education Group Beratung, Fort- und Weiterbildung sowie Workshops zur aktiven Medienarbeit mit Schüler/innen an.

### Bereich Technik

Die Education Group betreibt das OÖ Schulnetzwerk „education highway“ mit rund 1250

Anschlüssen und stellt informationstechnische Services, Beratung und Dienstleistungen wie zum Beispiel Webmail für Schüler/innen und Lehrer/innen oder Webspace für Schul- und Projekthomepages zur Verfügung. Zentrale Sicherheitsdienste (Firewall, Contentfilter, Viren- und Spamschutz), Produktentwicklung und Hardware-Verleih gehören ebenfalls zu den Leistungen im Bereich Technik.

#### Bereich Content

Eine zentrale Aufgabe der Education Group ist die Unterstützung der Lehrkräfte in ihrem pädagogischen Alltag. Sie stellt Materialien zur Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung zur Verfügung und produziert eigene Medien (BildungsTV). In Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen bietet sie Aus- und Weiterbildungen für Lehrer/innen an.

Direkt an den Schulen werden Workshops für Schüler/innen durchgeführt, um ihnen Know-How im Umgang mit neuen Medien zu vermitteln.

Auch die Information über bildungsrelevante Themen und Veranstaltungen mithilfe der Homepage [www.edugroup.at](http://www.edugroup.at) und des regelmäßigen Newsletters ist ein Schwerpunkt der Education Group.

#### Bereich Bildungsinnovation

Die Entwicklungsabteilung arbeitet innovative Ideen zu pädagogischen Konzepten für Schule und Unterricht aus und arbeitet in zahlreichen Projekten und Initiativen mit unterschiedlichen Partnern zusammen. Die Education Group stellt eine Schnittstelle zwi-

schen Schule, Technologie und Wirtschaft dar und leistet Pionierarbeit im Bereich E-Learning. Auch die Förderung der Technikbegeisterung ist ihr großes Thema. Projekte wie die TechnikBox, die an 420 oberösterreichischen Schulen im Einsatz ist oder der Roboterwettbewerb „First Lego League“ schaffen spielerische Zugänge zum Thema Technik für Kinder und Jugendliche. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Förderung des Technikinteresses bei Mädchen, etwa mit der Initiative „Power Girls“ oder dem „Girl's Day“.

#### Innovative Projekte

Die Bündelung von Kompetenzen im Bereich Medien und Technik in der Education Group hat einen Nährboden für innovative Ideen und deren professionelle Umsetzung geschaffen. Ein zukunftsweisendes Projekt ist zum Beispiel „eduCloud“, eine virtuelle Desktop-Infrastruktur, die individuelle Desktops inklusive diverser Anwendungen von zentraler Stelle aus zur Verfügung stellt. Diese Infrastruktur senkt den administrativen Aufwand vor Ort, optimiert die gesamte Schul-EDV-Umgebung und entlastet die IT-Kustoden an den Schulen. Dank eduCloud können Lehrer/innen auch zuhause auf die für die Arbeit in der Schule notwendigen Applikationen zugreifen.

#### Evaluationsservice und Feedbacksysteme

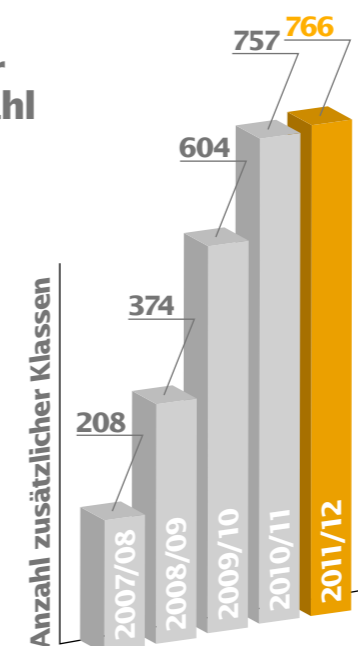
Diese Maßnahmen zur Implementierung des Qualitätsdenkens an OÖ Schulen werden in den Kapiteln „Zufriedenheit der Schulpartner“ und „Soziale Kompetenzen“ dargestellt.



## QUALITÄTSSICHERUNG DURCH KLASSEN- 08 | SCHÜLERHÖCHSTZAHLEN

### Zusätzliche Klassen durch Reduzierung der Schüler/innenhöchstzahl

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung,  
Dir. Bildung und Gesellschaft



Um die Qualität und die Individualisierung des Unterrichts nachhaltig zu sichern und einheitliche Lehr- und Lernbedingungen zu schaffen, wurde die maximale Schüler/innenzahl pro Klasse mit dem Schuljahr 2007/08 auf 25 festgelegt. Diese Regelung betrifft Volks- und Hauptschulen, Neue Mittelschulen und Polytechnische Schulen, also alle Pflichtschulen, für die das Land OÖ zuständig ist.

Oberösterreichs Volksschulklassen werden durchschnittlich von 17,7 Kindern besucht. Dieser Wert liegt deutlich unter dem Österreichschnitt (18,3 Schüler/innen pro Klasse). Auch bei den Hauptschulen und Neuen Mittelschulen liegt Oberösterreich mit einer durchschnittlichen Klassengröße von 19,7 Schüler/innen unter dem Bundesdurchschnitt (20,1 Schüler/innen).



# QUALITÄTSSICHERUNG DURCH BERATUNG UND WEITERBILDUNG FÜR 09 | LEHRER/INNEN

Ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungen sowie bedarfsorientierte Beratung für Lehrer/innen und Schulen bieten die Pädagogische Hochschule OÖ und die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz.

## Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL)

An der PH der Diözese Linz nehmen jährlich rund 11.000 Lehrer/innen – oft auch mehrmals – an unterschiedlichen Fortbildungen in verschiedenen Formaten für alle Schultypen und Gegenstände teil. Die Weiterbildungsangebote (Lehrgänge, Hochschullehrgänge und Masterstudien) der PHDL setzen Schwerpunkte im sozialpädagogischen und im künstlerisch-kreativen Bereich (inkl. Neue Medien) sowie in den Themenfeldern Persönlichkeitsstärkung, Professionalisierung und Didaktik. Weitere Schwerpunkte sind Angebote in den Themenbereichen Schulmanagement und Elementarpädagogik.

Ein wesentliches Element des Angebotes der PH der Diözese Linz ist das Beratungszentrum für Lehrer/innen und Schulen, das durch Supervisionen und Einzel- bzw. Gruppencoachings gezielt gesunde Arbeitsbedingungen und Berufszufriedenheit für Schulleiter/innen, Lehrer/innen und Berufs-

einsteiger/innen fördert. Ergänzt wird das Angebot durch Schulentwicklungsprojekte.

## Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ)

Individualisierender Unterricht in heterogenen Gruppen, die Weiterentwicklung des Unterrichts „vom Lehren zum Lernen“, Bildungsstandards, stärkenorientierte Pädagogik und Persönlichkeitsbildung sind nur einige der Schwerpunkte der Fort- und Weiterbildungsangebote der PH OÖ, die im Schuljahr 2010/11 rund 65.700 mal von Pädagoginnen und Pädagogen in Anspruch genommen wurden. Das Lehrgangsangebot zur intensiven Weiterprofessionalisierung im Führungsbereich nutzten 180 Leiter/innen.

Die PH OÖ konzentriert sich neben der individuellen (Fort-)Bildung vor allem auf bedarfsorientierte Begleitung bei der systemischen Entwicklung von Schulen als „lernende Organisationen“.

Durch die systematische Verknüpfung der Fortbildung mit der Schulentwicklung entstehen thematische Pakete für schulinterne und schulübergreifende Veranstaltungen mit der Möglichkeit von prozessbegleitenden Maßnahmen.



VS Weyer

## INFRASTRUKTUR

### 01 | SCHULBAU

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung,  
Dir. Bildung und Gesellschaft

#### 2009 bis 2012 wurden folgende Bauvorhaben realisiert bzw. finden sich in Realisierung:

Schulbau	170 Projekte mit ca. 500 Mio. Euro Investitionsvolumen
Hortbau	24 Projekte mit 11 Mio. Euro Investitionsvolumen

#### Zukunftsorientierte Räume schaffen

Schulräume haben die Aufgabe, eine lernfördernde Umgebung zu schaffen, in der sich Lehrende und Lernende miteinander wohlfühlen können. Beim Neubau bzw. bei der

Sanierung bestehender Schulgebäude werden darüber hinaus Schwerpunkte auf flexible Raumnutzung sowie auf jene Anforderungen gesetzt, die sich aus einer ganztägigen schulischen Betreuung ergeben.



## INVESTITIONSPROGRAMM FÜR ALLGEMEIN BILDENDE ÖFFENTLICHE PFLICHTSCHULEN 2012 - 2025



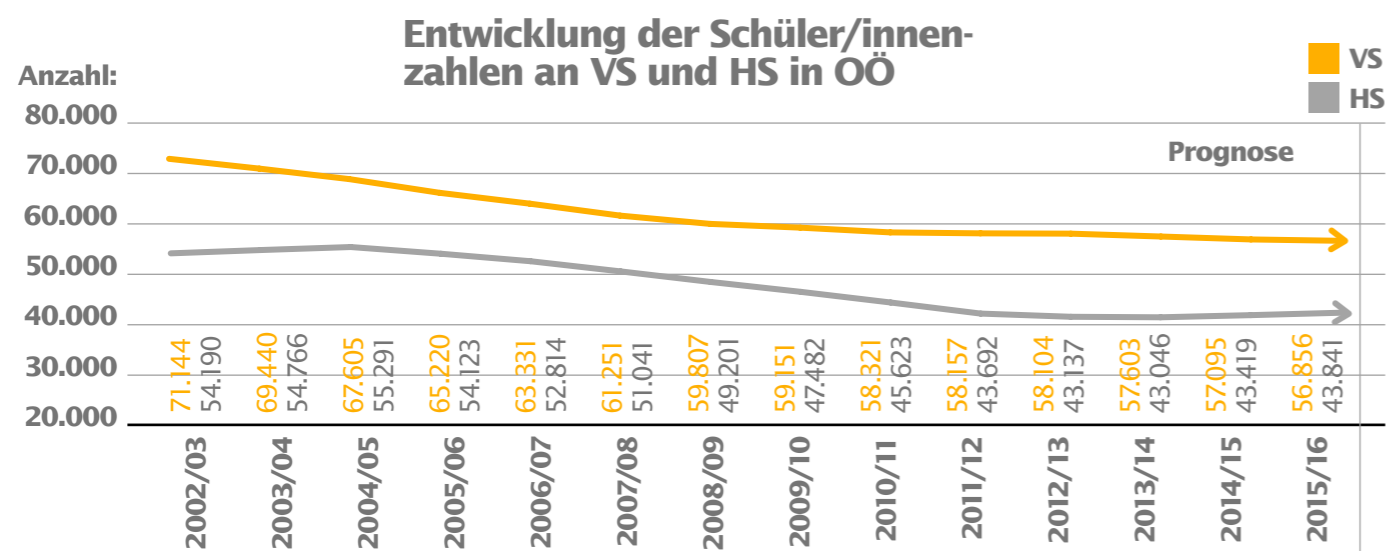
- GEBAUT
- IN BAU
- IN PLANUNG
- GEBAUT UND IN PLANUNG  
(MEHRERE OBJEKTE)
- IN BAU, IN PLANUNG  
(MEHRERE OBJEKTE)

## ANPASSUNG DER SCHULSTRUKTUREN UND -STANDORTE

02 |

Bedingt durch den demografischen Wandel und sinkende Schüler/innenzahlen entwickelten sich vielerorts Schulen zu Kleinstschulen mit lediglich ein bis zwei Klassen. An anderen Standorten wurden dem wachsenden Bedarf entsprechend im Laufe der vergangenen Jahrzehnte häufig zwei Schulen nebeneinander errichtet und parallele Verwaltungsstrukturen geschaffen. Im Sinne einer bestmöglichen Pädagogik für unsere Schüler/innen hat sich das Land

Oberösterreich im Rahmen seiner Verwaltungsorganisationsreform daher im Konsens aller politischen Parteien dazu entschieden, Kleinst- und Doppelschulstandorte auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen und erforderlichenfalls Schulschließungen bzw. Schulzusammenlegungen vorzunehmen. Dabei wird in enger Abstimmung mit den Schulpartnern vor Ort und unter Berücksichtigung von deren Bedürfnissen nach guten gemeinsamen Lösungen gesucht.



## THEMATISCHE SCHWERPUNKTE AN SCHULEN

### 01 | SPRACH- UND LESEFÖRDERUNG

#### SPRACHKOMPETENZ

Oberösterreichs Kinder werden aufgrund ihrer bei Schuleintritt festgestellten Sprachkompetenz individuell gefördert. Wird einem Kind aufgrund seiner mangelnden Sprachkenntnisse der Status eines außerordentlichen Schülers/einer außerordentlichen Schülerin zuerkannt, werden der Schule entsprechende Ressourcen für eine gezielte Sprachförderung zur Verfügung gestellt.

In oberösterreichischen Schulen gibt es allerdings auch so genannte „offene Sprachklassen“. In diesen Klassen erhalten Quereinsteiger/innen, also Schüler/innen, die während des Schuljahres einsteigen (Flüchtlinge, Kinder von Asylant/innen ...), zunächst eine intensive Sprachförderung. Haben sie die Sprache erlernt, können sie – auch während des Semester - in eine Regelklasse überwechseln.

Um die Sprachförderung weiter zu professionalisieren, finanziert das Land OÖ den Ankauf

von Lizenzen für eine neue Art der Sprachstandsfeststellung, die der Landesschulrat ab 2013/14 flächendeckend in den oberösterreichischen Schulen einsetzen wird. Das Testverfahren stellt sicher, dass die Sprachkenntnisse auf wissenschaftlicher Basis einheitlich erhoben werden und dass der nachfolgende Sprachunterricht beim jeweiligen Sprachstand der Schüler/innen anknüpft.

Der nächste Schritt ist die Professionalisierung der Pädagog/innen. Landesschulrat und Pädagogische Hochschulen entwickeln gemeinsam Konzepte für die Verbesserung der Qualität des Sprachunterrichts.

#### LESEKOMPETENZ

Die im Nationalen Bildungsbericht präsentierten Ergebnisse von PIRLS 2011 zeigen, dass die Unterrichtsqualität im Bereich der Vermittlung der Lesekompetenz nicht zufriedenstellend ist. In Oberösterreich wurden daher folgende Schwerpunkte gesetzt:

## DAS LESEKOMPETENZZENTRUM OBERÖSTERREICH / BUCH.ZEIT

Der Verein Buch.Zeit in Wels betreut die Lesegenden im Schul- und Bibliotheksbereich. Maßgeblich vom Land OÖ finanziert, ist das Lesekompetenzzentrum in verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. Neben der Betreuung von Schulbibliotheken und öffentlichen Bibliotheken kreiert und betreut Buch.Zeit verschiedenste Projekte und Initiativen in den Bereichen Leseanimation/Lesemotivation und Leseförderung. Neben den aktuellen Aktivitäten bietet das Lesekompetenzzentrum OÖ gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule OÖ laufend Ausbildungen für Schulbibliothekar/innen und für Lesedidaktik an und betreibt kontinuierlich Leseforschung.

- Der Schwerpunkt Leseförderung wurde auch beim **Projekt „Lese.Impulse“** umgesetzt. Unter der Leitung von Buch.Zeit läuft mit der Unterstützung des Landes Oberösterreich das Projekt „Lese.Impulse“ an 50 Volksschulen in allen Bezirken. Bei dieser von der Universität Salzburg wissenschaftlich begleiteten Initiative handelt es sich um ein schulinternes Entwicklungsprojekt mit dem Schwerpunkt Leseförderung. Wie im nationalen Bildungsbericht angeregt, spielen die Professionalisierung der Lehrerinnen und Lehrer sowie eine individuelle Prozessbegleitung bei „Lese.Impulse“ eine wichtige Rolle. Dass diese Professionalisierung in OÖ bereits Früchte trägt, zeigen Zwischenerhebungen, die durch die Universität Salzburg durchgeführt wurden. Erste Vergleichsdaten zeigen äußerst ermutigende Zahlen. So wurde bei der zweiten Testung im Bereich des Leseverständnisses die schwächste Gruppe mehr als halbiert. Auf allen Leseverständnisstufen konnten signifikante Verbesserungen festgestellt werden. Besonders erfreulich ist, dass von dieser Verbesserung auch Schüler/innen, die nicht

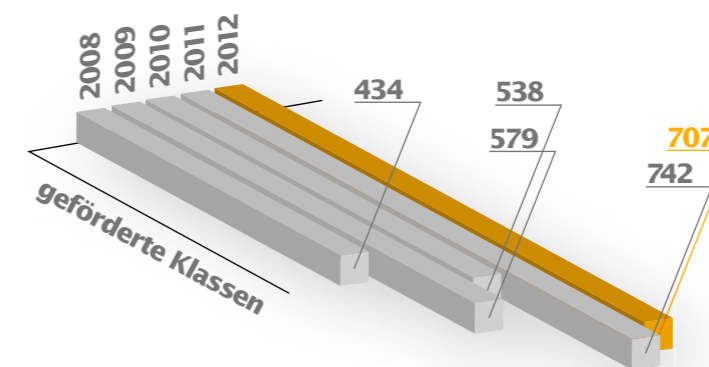
Deutsch als Muttersprache haben, profitieren. Auch im Bereich der Lesefreude und des Leseinteresses sind diese ersten Ergebnisse ermutigend und bestätigen den OÖ Weg der koordinierten und nachhaltigen Leseförderung.

- Die **Mappe „erLESENeS G1“** beinhaltet viele praktische Beispiele für den Umgang mit Sachtexten und die damit verbundenen Arbeitstechniken für die Grundstufe 1. Bereits 400 Volksschulen haben die Mappe bestellt, weitere Unterlagen für die Grundstufe 2 stehen ab dem Schuljahr 2012/13 zur Verfügung.
- Die **Broschüre „Auf den Anfang kommt es an“** unterstützt Lehrer/innen bei einem sprach- und lesezentrierten Unterricht für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache.
- Die **Broschüre „Brennpunkt.Lesen“** dient mit vielen praktischen Anregungen als Informationsquelle und konkrete Hilfestellung für Pädagog/innen aller Unterrichtsgegenstände.
- Um einen positiven emotionalen Bezug und damit die Motivation zum Lesen zu fördern, wurde das **Internetspiel „Das magische Buch“** implementiert – mit überwältigendem Erfolg. 8.500 Schüler/innen recherchierten Antworten zu anspruchsvollen Fragen aus zehn Episoden.
- Das seit Jahren bewährte **Berufsschulprojekt „Lesen bringt's!“** wurde mit Fortbildungsangeboten und dem Wettbewerb für Leseprojekte fortgesetzt. Zum zweiten Mal wurde der **Literaturwettbewerb „Schreibkraft“** für Jugendliche ab 16 Jahren im Kulturhaus Bruckmühle in Pregarten abgehalten.

## FREMDSPRACHEN- 02 | FÖRDERUNG

### Förderung von Auslands- und Inlandsprojektwochen

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft



**Sprachprojektwochen** im In- und Ausland fördern die Sprachkompetenz der Schüler/innen. 707 Klassen an Hauptschulen, Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Schulen und Höheren Schulen in OÖ machten im Jahr 2012 von diesem Angebot Gebrauch, 499 davon in Form einer Auslandsprojektwoche. Bei Inlandsprojektwochen werden die Kosten für den Einsatz von Native Speakers gefördert.

## INTERNATIONALE 03 | ANGEBOTE

Die Qualität des internationalen Schulangebotes ist für qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland ein wesentliches Kriterium, sich für einen bestimmten Arbeitgeber bzw. ein bestimmtes Einsatzland zu entscheiden. Mit der LISA (Linz International School Auhof) und der LISA-JUNIOR (International Primary School) wurde ein entsprechendes Angebot geschaffen. Schüler/innen mit internationalem Hintergrund sowie jene, deren Eltern aus dem Ausland zurückkehren bzw. die auf einen Auslandsaufenthalt der Eltern vorbereitet werden sollen, finden hier optimale Unterrichtsbedingungen.

Die **LISA** feierte 2012 bereits ihr 20-jähriges Bestehen. Die Schüler/innen erwerben das Internationale Baccalaureate Diplom und halten mit ihren Prüfungsergebnissen dem Vergleich mit Absolvent/innen renommierter internationaler Privatschulen Stand.

In der **LISA-JUNIOR** wird seit dem Schuljahr 2008/09 nach einem internationalen Curriculum unterrichtet, was den Kindern durch Wahrung der schulischen Kontinuität die Bewältigung von Veränderungen ihrer Lebenswelt erleichtert.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ermöglicht ein **Early Learning Center** für Kinder zwischen viereinhalb und sechs Jahren einen nahtlosen Übergang zwischen Kindergarten und Schule. Derzeit gibt es an der LISA-JUNIOR je eine Klasse pro Schulstufe, die Zahl der Schüler/innen hat sich gegenüber dem Gründungsjahr von rund 50 auf mehr als 100 verdoppelt. Ein tragendes Element von Lernprozessen ist die Vernetzung der Unterrichtsfächer und eine Unterrichtsgestaltung, die zum Entdecken, Erforschen, Erfahren und Verstehen einlädt.

### Lesekompetenz

Die Intensivierung und Professionalisierung der Leseförderung zeigt Wirkung. Beim Leseverständnis von Oberösterreichs Volksschüler/innen wurden auf allen Stufen signifikante Verbesserungen erreicht. Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund profitieren von den nachhaltigen Maßnahmen.





## OÖ LEISTET PIONIERARBEIT

### 04 | INTERESSENSFÖRDERUNG TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Der steigende Bedarf an Techniker/innen und Naturwissenschaftler/innen sowie deren Bedeutung für die Standortsicherung von Industrie und Gewerbe in der Region sind unumstritten. Daher werden kontinuierlich gezielte Akzente zur Stärkung des Innovationsbewusstseins und des Interesses der Schüler/innen an Technik und Naturwissenschaften gesetzt.

#### Jugend in die Technik

Das Netzwerk Humanressourcen koordiniert für das Land OÖ das Projekt **Jugend in die Technik**, das **rund 50 Einzelinitiativen** unter einem Dach vereint und vernetzt.

Dazu gehören zum Beispiel die **Open Labs** an der Fachhochschule Wels und an der JKU Linz, in denen Schüler/innen aus ganz Oberösterreich Technik und Naturwissenschaften erlebnisorientiert kennenlernen können. In anschaulicher Weise werden Gegenstände des täglichen Bedarfs in ihrer Zusammensetzung und Produktion erklärt. So erhalten Jugendliche einen Eindruck, wie Technik und Naturwissenschaften unser tägliches Leben bestimmen.

Eine beträchtliche Anzahl der Initiativen zielt speziell auf die **Förderung des Technikinteresses von weiblichen Jugendlichen** ab, etwa das Programm **FIT-Frauen in die Technik** an der JKU Linz, der **Girls' Day**, das Projekt **MIT (Mädchen in die Technik)**, das

Pilotprojekt **Power Girls** oder auch die **Technikrallye** für Mädchen.

An den Projekten und Initiativen von Jugend in die Technik sind unterschiedlichste Kooperationspartner beteiligt. Ein dementsprechend breites Spektrum wird abgedeckt, von „Archäologie als Wissenschaft“ über den „Podcast Award Austria & Alpe Adria“ bis zu „U19 – freestyle computing“.

Alle Schüler/innen der 6. und 7. Schulstufen an den AHS nehmen an der Initiative **Traumberuf Technik** teil und machen Erfahrungen in Industriebetrieben sowie mit dem Angebot der Fachhochschulen und der Johannes Kepler Universität. Praxisplätze werden in den Projekten **„Young Physics Scientist“** und **„Young Polymer Scientist“** vermittelt. Schnuppertage, Kooperationen und technische Partnerschaftsprojekte mit Wirtschaftsbetrieben und tertiären Bildungseinrichtungen fördern das Technikinteresse der Schüler/innen in allen Schulbereichen und -stufen.

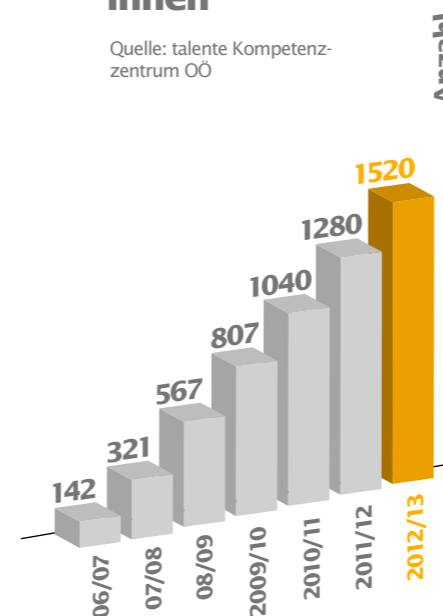
In den Volksschulen wird die von der Education Group entwickelte **Technikbox** erfolgreich eingesetzt, der Schwerpunkt Technik wird außerdem durch Online-Unterrichtsmaterialien unterstützt. Auch das **Nawi Netzwerk**, eine Kooperation zwischen AHS und BHS widmet sich der Förderung des Technikinteresses. Im Schuljahr 2008/09 wurde mit dem Schwerpunktjahr der Naturwissenschaften ein gezielter Impuls gesetzt, ebenso 2007/08 mit dem eLearning Aktionsjahr LERN'm:IT.

### 05 | HOCHBEGABTEN- FÖRDERUNG

**talente**  
Kompetenzzentrum OÖ

#### Anzahl zu betreuender, besonders begabter Schüler/innen

Quelle: talente Kompetenzzentrum OÖ



Laut österreichischem Institut für Begabtenförderung (ÖZBF) wird in OÖ mindestens ebenso viel für die Förderung der Hochbegabten geleistet wie in den übrigen acht Bundesländern zusammen. Vor allem das **talente** Kompetenzzentrum OÖ setzt zahlreiche erfolgreiche Initiativen und Aktivitäten zur Förderung hochbegabter Schüler/innen, zur Beratung von Eltern und Pädagog/innen sowie

zur systematischen Potenzialerhebung. Derzeit werden rund 1.500 in der Datenbank gespeicherte Hochbegabte durch maßgeschneiderte Angebote gefördert. **Die Qualität und Professionalität der Hochbegabtenförderung in OÖ ist einzigartig unter den Bundesländern.**

In sämtlichen OÖ Schulbezirken wurden im Schuljahr 2011/12 Hochbegabtenkurse an Volksschulen mit insgesamt rund 500 Teilnehmer/innen abgehalten. Rund 650 Jugendliche der Sekundarstufe I nahmen 2011/12 die 41 Kursangebote der Traunseeakademie wahr, deren Spektrum von CAD/CAM über Literatur bis zu Fremdsprachen reicht. Rund 600 Schüler/innen besuchten die vier Sommerakademien für Grundstufe und Sekundarstufe I. Schwerpunktaktivitäten wie die **Woche der Angewandten Mathematik** im Schloss Weinberg oder der **OÖ Fremdsprachenwettbewerb** ergänzen die laufenden Kurs- und Workshopangebote.

Eine besonders innovative Förderung wird für Schüler/innen der Sekundarstufe II in Kooperation mit der Johannes Kepler Uni-

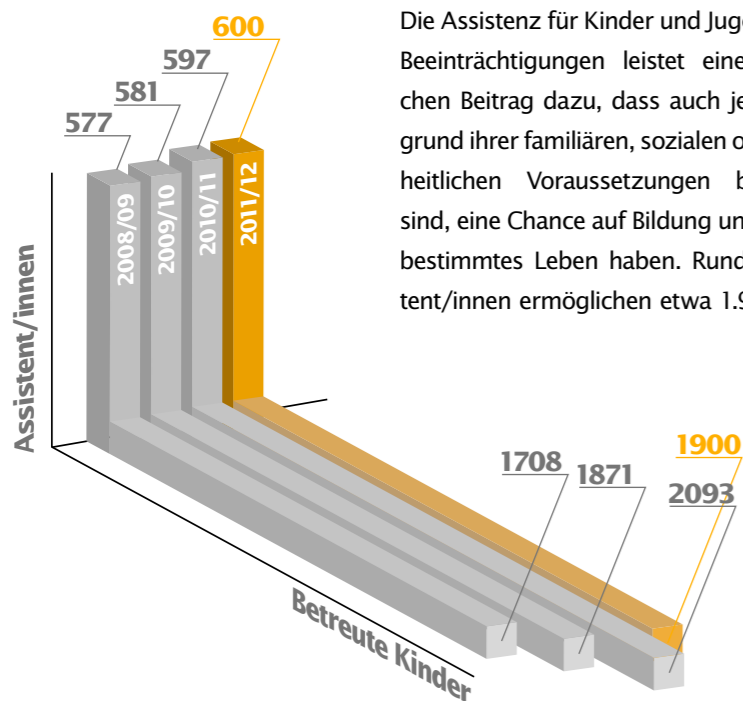
versität, den Fachhochschulen und OÖ Wirtschaftsbetrieben entwickelt. In einem Mentoringssystem betreuen Studierende hochbegabte Schüler/innen ab der 9. Schulstufe, die darüber hinaus Zugang zu betrieblichen Forschungseinrichtungen bekommen.

Ein völlig neues Konzept stellt die **Virtuelle Talenteakademie – talente 2.0** dar, die noch im Jahr 2013 starten wird. Um eine möglichst ganzjährige Betreuung sicherzustellen, wurden Förderprogramme und –module entwickelt, in denen Präsenzphasen mit reiner Online-Arbeit abwechseln. Während in der Grundstufe die Lehrkraft als Mentor/in fungiert, wird in der Sekundarstufe ein Online-Mentoring aufgebaut, in dem die Kinder und Jugendlichen selbst als Expert/innen untereinander kommunizieren können.

Neben den Förderprogrammen für hochbegabte Schüler/innen wird auch die Beratungstätigkeit für Eltern, Lehrer/innen und Kindergartenpädagog/innen laufend ausgebaut.

Dass Begabtenförderung auch Teil des Regelunterrichts ist, stellen die dafür geschulten Pädagog/innen sicher. An nahezu allen Allgemeinbildenden Höheren Schulen in Oberösterreich gibt es mindestens eine Lehrkraft mit einem **Diplom der ECHA** (European Council for High Ability). Diese Lehrer/innen sind für die Begabtenförderung an ihrer Schule zuständig. Im Pflichtschulbereich gibt es in jedem Bezirk mindestens eine/n Bezirksexpert/in mit dieser Zusatzausbildung als Ansprechperson für Lehrkräfte.

## 06 | ASSISTENZ FÜR KINDER MIT SONDERPÄDAGOGISCHEM FÖRDERBEDARF



Die Assistenz für Kinder und Jugendliche mit Beeinträchtigungen leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass auch jene, die aufgrund ihrer familiären, sozialen oder gesundheitlichen Voraussetzungen benachteiligt sind, eine Chance auf Bildung und ein selbstbestimmtes Leben haben. Rund 600 Assistent/innen ermöglichen etwa 1.900 Kindern

mit Beeinträchtigungen den Schulbesuch und damit die Teilnahme am Gemeinschaftsleben.

Für eine bestmögliche Qualifizierung wurde der Lehrgang für Schulassistent an der Pädagogischen Hochschule OÖ ausgebaut. Darüber hinaus wurde mit einem neuen Handbuch eine zeitgemäße Orientierungshilfe für all jene Personen geschaffen, die im Bereich der Assistenz tätig sind.

### Assistenz an öffentlichen Pflichtschulen in Oberösterreich

Quelle: Amt der OÖ Landesregierung, Dir. Bildung und Gesellschaft

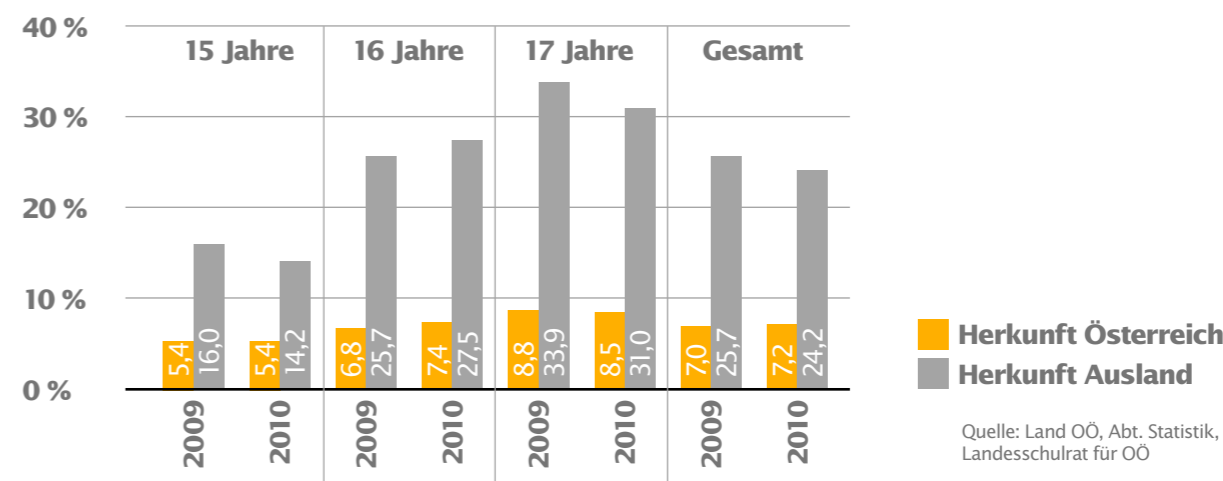
## 07 | FÖRDERUNG VON RISIKOSCHÜLER/INNEN

Die Chancen auf ein erfolgreiches Leben hängen maßgeblich von einer gelungenen Bildungsbiographie ab. Da es auf dem Weg zum Allgemein- bzw. Berufsbildungsabschluss unterschiedliche Schwierigkeiten geben kann, braucht es ein dicht geknüpftes Netz an Unterstützungsmöglichkeiten.

Etwa 9 % der Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren befinden sich außerhalb des Ausbildungssystems. 3,6 % der 16-Jährigen und

4,1 % der 17-Jährigen sind weder in Ausbildung noch in Beschäftigung (so genannte NEET Jugendliche - Not in Education, Employment or Training). Dieses Problem verschärft sich bei Jugendlichen mit nicht österreichischen Wurzeln. Während von den österreichischen Jugendlichen nur 7 % nach Erfüllung der Schulpflicht und ohne weiterführende Ausbildung die Schule verlassen, beträgt dieser Anteil bei Gleichaltrigen mit ausländischen Wurzeln 24,2 %.

### Jugendliche ohne laufende Ausbildung



Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik, Landesschulrat für OÖ



In OÖ wurde diese Herausforderung erkannt. Unter dem Motto „**Wege zum Bildungsabschluss**“ wurde ein dichtes Netz aus verschiedenen Institutionen wie Schulpsychologie, Schulsozialarbeit, AMS, Sozialpartner, JugendService und Sozialpädagogische Zentren geknüpft. Auf Schulebene tragen diese Institutionen dazu bei, Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, Formen gelungenen sozialen Zusammenseins erlebbar zu machen und Risikoschüler/innen durch präventive Maßnahmen bei der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen.

Darüber hinaus unterstützen Ansprechpartner/innen und Expert/innen Jugendliche dabei, ihre Bildungsziele zu erreichen und gut ins Berufsleben zu starten:

- Beratung zu Bildungs- und Berufsmöglichkeiten in der Berufsorientierung bzw. im allgemeinen Unterricht
- Coaching, Beratung und Unterstützung bei Gefahr des Schul- oder Lehrabbruchs bzw. bei nicht bestandener Lehrabschlussprüfung
- Beratung und Unterstützung bei Lernschwächen, Verhaltensauffälligkeiten, Problemen im sozialen bzw. familiären Umfeld, Problemen bei der Lehrplatzsuche sowie Behinderung oder sozialer und emotionaler Beeinträchtigung
- 55 Schulsozialarbeiter/innen in OÖ, die beim „Weg zum Bildungsabschluss“ helfen

### 1278 Jugendliche durch Jobcoaches des Landes gecoacht

Quelle: Jugendreferat der OÖ Landesregierung

Für jene Menschen, die trotz der oben genannten Unterstützungen die Schule bereits nach Erfüllung der Schulpflicht oder ohne Pflichtschulabschluss verlassen haben, ist der unentgeltliche Erwerb grundlegender Kompetenzen und Bildungsabschlüsse durch ein Netz regional verteilter Angebote zur Basisbildung möglich. Das Angebot, den Hauptschulabschluss kostenlos nachzuholen, wird zu rund 60 % von Menschen mit Migrationshintergrund genutzt.





## INTEGRATION UND FÖRDERUNG MIGRANTISCHER JUGENDLICHER

### 08 | TISCHER JUGENDLICHER

15,3 % aller oberösterreichischen Schüler/innen haben eine andere Umgangssprache als Deutsch. Da gelungene Integration und sozialer sowie beruflicher Erfolg maßgeblich von einer ausreichenden Sprach- und Lesekompetenz abhängen, ist die Sprachförderung für Jugendliche mit mangelnden

Deutschkenntnissen ein zentrales Ziel der schulischen Integrationsmaßnahmen.

Sprachstandsfeststellung und Sprachfördergruppen unterstützen Schüler/innen mit dem Status „außerordentliche Schüler/in“, und bis zum sechsten Schulbesuchsjahr werden Schüler/innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf

individuell gefördert. In den Bezirken Linz-Stadt und Wels-Stadt haben Schulen mit besonders vielen „Quereinsteiger/innen“ (Schüler/innen, die während des Schuljahres an die Schule kommen) **offene Sprachförderklassen** eingerichtet.

Der regelmäßig stattfindende „DaZ-talk“ unterstützt Pädagog/innen für „Deutsch als Zweitsprache“ der Grundstufe und der Sekundarstufe I. Diese gezielte Vernetzungs- und Fortbildungsmaßnahme wurde vom Lesekompetenzzentrum Buch.Zeit installiert, das auch die Broschüre „Auf den Anfang kommt es an“ als Leitfaden für ein strukturiertes Arbeiten im Bereich DaZ-Unterricht entwickelt hat.



Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik 2012

### Anteil der Schüler/innen mit nicht-deutscher Umgangssprache nach Schultypen

Schultyp	Anteil
Volksschulen	21,2 %
Hauptschulen	17,7 %
Sonderschulen	25,9 %
Polytechnische Schulen	23,3 %
Neue Mittelschulen	30,8 %
Allgemeinbildende höhere Schulen	9,5 %
Berufsschulen	7,2 %
Berufsbildende Mittlere Schulen	14,7 %
Berufsbildende Höhere Schulen	9,7 %

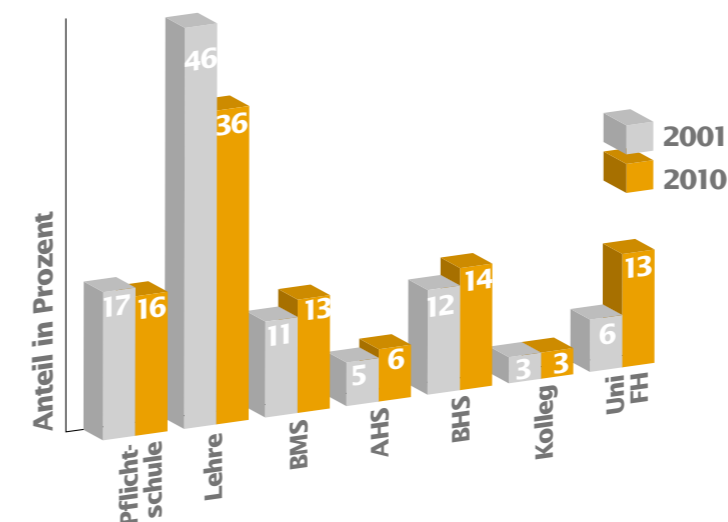
Quelle: Statistik Austria, Schulstatistik 2012

## BILDUNGSSTAND

### Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 29-Jährigen in OÖ 2001 und 2010

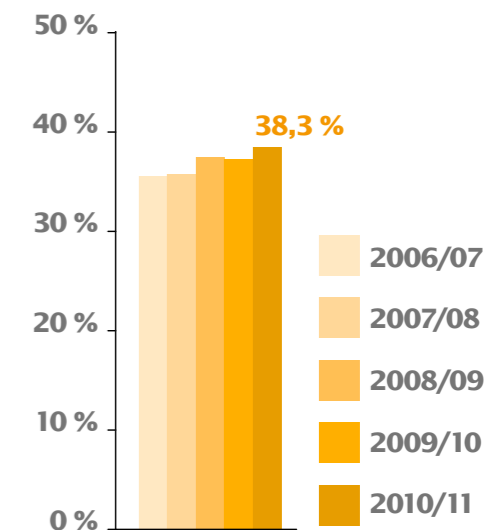
Bei den weiterführenden Bildungsabschlüssen ist in OÖ ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Quelle: Statistik Austria, Volkszählung 2001, Abgest. Erwerbsstatistik 2010



### Entwicklung der Reifeprüfungsquote in OÖ

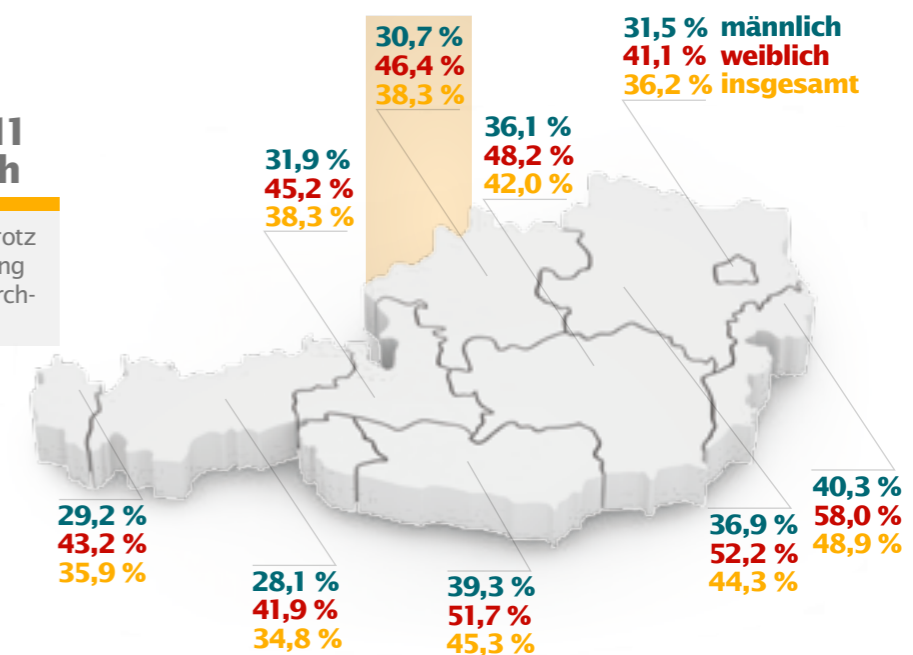
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik



### Reifeprüfungsquoten 2011 im Bundesländervergleich

Der Anteil der Maturant/innen in OÖ liegt trotz der großen Bedeutung der dualen Ausbildung mit 38,3 % nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt.

Quelle: Statistik Austria

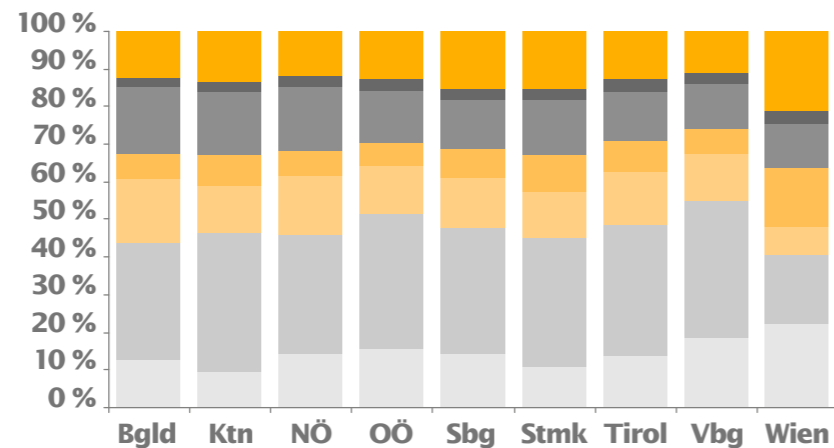


## Bildungsstand der 25- bis 29-Jährigen im Bundesländervergleich 2010

Oberösterreichs Stärke liegt vor allem in der dualen und praxisorientierten Ausbildung

Quelle: Statistik Austria, Abgest. Erwerbsstatistik 2010

- Uni / FH
- Kolleg
- BHS
- AHS
- BMS
- Lehre
- Pflichtschule

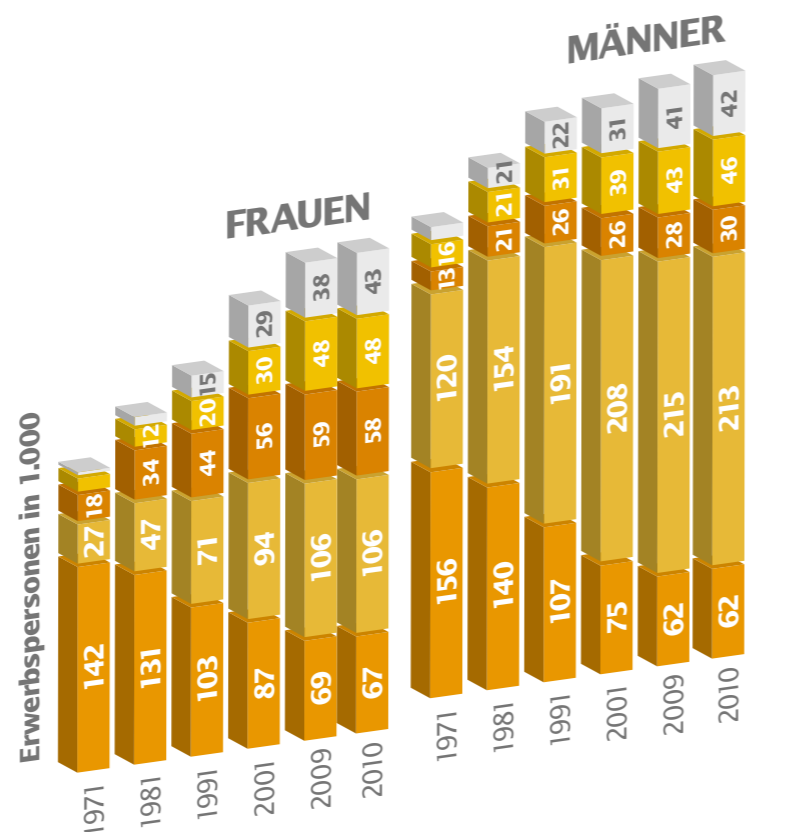


## Veränderung des Bildungsstandes der Erwerbspersonen

Der Bildungsgrad der Oberösterreicher/innen hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Diese Entwicklung ist bei Frauen besonders deutlich ausgeprägt.

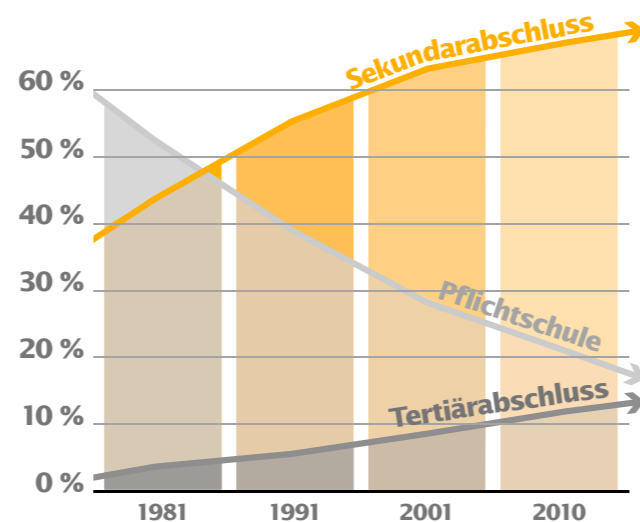
Quelle: Statistik Austria

- Universität
- Höhere Schule
- Berufsbildende Mittlere Schule
- Lehre
- Pflichtschule



## Entwicklung des Bildungsniveaus der 25- bis 64-Jährigen in OÖ

Quelle: Statistik Austria



## ZUFRIEDENHEIT DER SCHULPARTNER

Mit dem Evaluationservice OÖ wurde ein Instrumentarium geschaffen, das aktives Feedback sowohl von Schülern und Schülerinnen als auch von Eltern zu verschiedenen Dimensionen der Schulqualität, insbesondere aber zu Aspekten der sozialen Kompetenz ermöglicht. Mit diesem von der Education Group entwickelten Angebot nimmt OÖ eine Vorreiterrolle in Österreich ein – in keinem anderen Bundesland wurde ein vergleichbar umfassendes Service implementiert. Dieses Evaluations- und Feedbackservice ist ergänzend zu den externen Kompetenzmessungen wie den Bildungsstandards und den internationalen Testungen zu verstehen.

Schulen und für das Einholen von Rückmeldungen von Absolvent/innen adaptiert werden.

Eltern und Schüler/innen nehmen freiwillig an der Befragung teil. Die Ergebnisse der IT-gestützten Auswertung erlauben den Schulen, spezifische und zielorientierte Maßnahmen für die standortbezogene Schulentwicklung abzuleiten. Lehrkräften der Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik wird eine persönliche Rückmeldung zum eigenen Unterricht zur Verfügung gestellt. Begleitet wird die Evaluierung von entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen für die Leiter/innen der teilnehmenden Schulen.

Im Mai und Juni 2012 wurde die Erhebung erstmals an 60 OÖ Hauptschulen bzw. Neuen Mittelschulen durchgeführt. 7.353 Schüler/innen und 5.978 Eltern beteiligten sich an der Befragung.

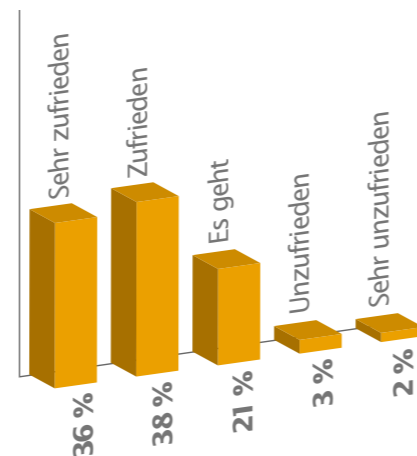
In der derzeitigen Entwicklungsstufe richtet sich das Angebot an Hauptschulen und Neue Mittelschulen. In weiterer Folge kann es für den Einsatz an Allgemeinbildenden Höheren

## BEFRAGUNG 01 | DER SCHÜLER/INNEN

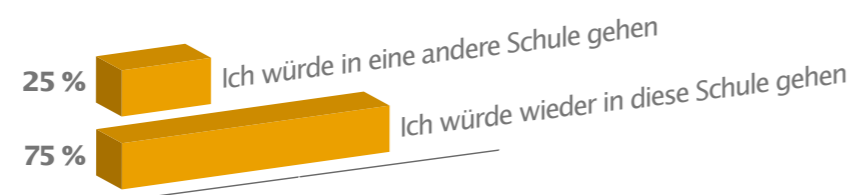
### Indikatoren für allgemeine Zufriedenheit

74 % der Schüler/innen sind mit ihrer Schule sehr zufrieden oder zufrieden. 75 % würden wieder die gleiche Schule wählen:

### Mit meiner Schule bin ich ...

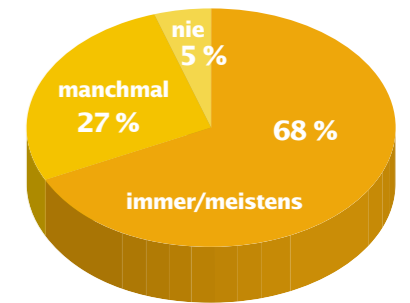


### Stell dir vor, du wärst jetzt in der Volksschule und könntest dir selbst eine passende Schule aussuchen. Welche Schule würdest du wählen?

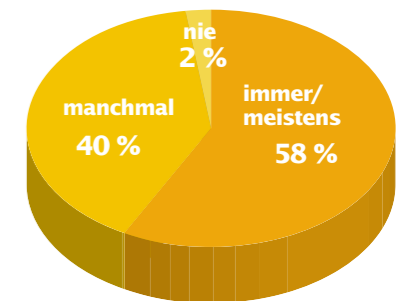


68 % der Burschen und Mädchen geben an, gerne in ihre Schule zu gehen, und 58 % finden das, was sie in der Schule machen, immer oder meistens interessant:

### Ich gehe eigentlich gerne in diese Schule



### Was wir in der Schule machen, finde ich interessant



Bei der Frage, in welchen Fächern sie gerne am Unterricht teilnehmen würden, konnten die Schüler/innen beliebig viele Fächer ankreuzen – es handelte sich bei der Fragestellung also dezidiert nicht um die Feststellung des „Lieblingsfaches“, sondern um die Erhebung einer durchschnittlichen Affinität zum jeweiligen Unterrichtsgegenstand.

Auffällig ist, dass die fünf am wenigsten beliebten Fächer dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich angehören. Die Notwendigkeit des von der OÖ Bildungspolitik gesetzten Schwerpunktes zur Förderung des technischen bzw. naturwissenschaftlichen Interesses und seine weitere Forcierung werden durch dieses Ergebnis unterstrichen.

### In welchen Fächern nimmst du eigentlich gerne am Unterricht teil?

Rang	Pflichtfach	%
1	Bewegung und Sport	83
2	Werkerziehung technisch	72
3	Bildnerische Erziehung	66
4	Englisch	63
5	Biologie und Umweltkunde	61
5	Ernährung und Haushalt	61
5	Werkerziehung textil	61
6	Deutsch	59
6	Geschichte und Sozialkunde	59
7	Musikerziehung	58
8	Geographie und Wirtschaftskunde	57
9	Mathematik	54
10	Physik	46
11	Geometrisches Zeichnen	41
11	Informatik	41
12	Chemie	33

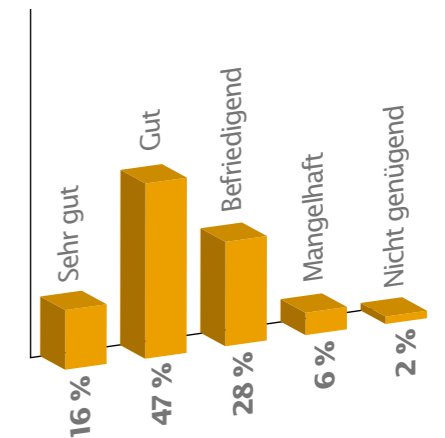




## 02 | BEFRAGUNG DER ELTERN

### Indikatoren für allgemeine Zufriedenheit

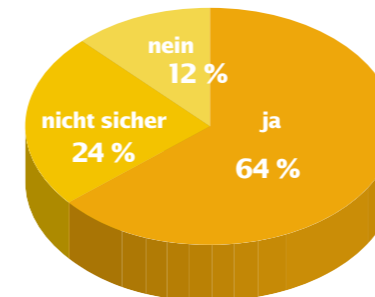
Bei einer Gesamtbewertung würden 63 % der Eltern die Schule mit „Sehr gut“ oder „Gut“ benoten.



### Welche Note würden Sie dieser Schule insgesamt geben?

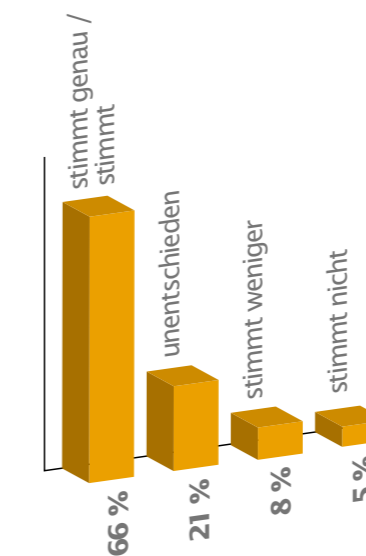
64 % der Eltern bejahen die Frage, ob sie ihr Kind noch einmal in diese Schule geben würden:

### Würden Sie Ihr Kind noch einmal in diese Schule geben, wenn Sie freie Wahl hätten?

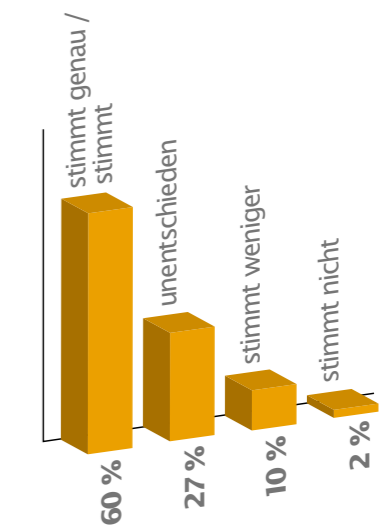


Die Frage, ob ihr Kind gerne in diese Schule gehe, beantworteten 66 % der Eltern mit „stimmt genau“ oder „stimmt“. 60 % der Eltern fühlen sich über die Lernfortschritte ihrer Kinder gut informiert.

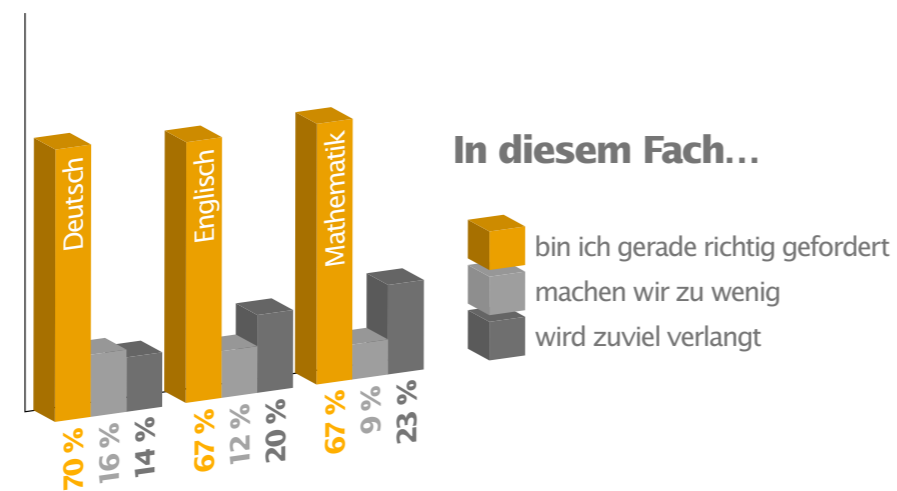
### Geht Ihr Kind gern in diese Schule?



### Über den Lernfortschritt meines Kindes fühle ich mich gut informiert.



In den drei Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik fühlen sich jeweils um die 70 % der Schüler/innen gerade richtig gefordert:



Die Schüler/innen wurden auch detailliert zu den Lehrkräften dieser drei Fächer befragt. Die kombinierte Auswertung über deren Unterrichts- und Erziehungsstil ergibt jeweils einen Erfüllungsgrad. Aufgrund des zugrunde liegenden Modells zeigen bereits Erfüllungsgrade um 70 einen sehr hohen Qualitätsstatus an:

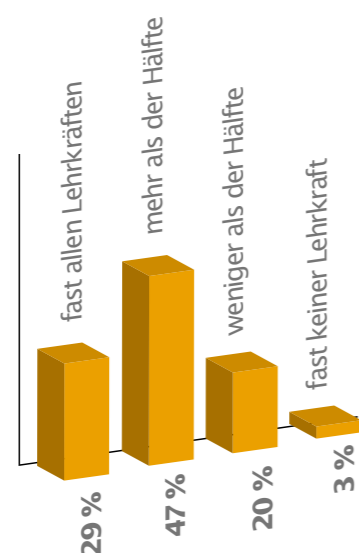
Aussage	Erfüllungsgrad
Man lernt sehr viel	79
Meine Lehrkraft erklärt das, was wir im Unterricht durchführen, so gut, dass ich es verstehen kann	69
Meiner Lehrkraft macht das Unterrichten Spaß	63
Meine Lehrkraft lobt mich	47
Wenn ich etwas nicht kann, macht sie mir Mut, es zu versuchen	53



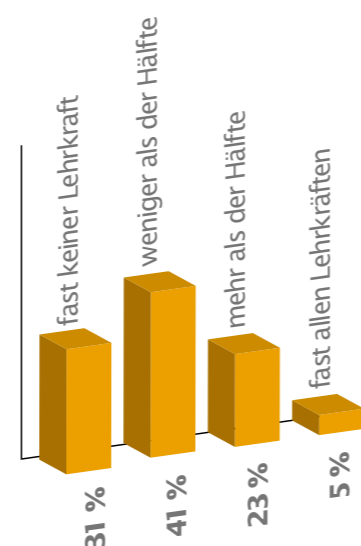
76 % der Eltern haben den Eindruck, dass ihr Kind bei fast allen oder zumindest bei mehr als der Hälfte der Lehrkräfte Freude und Interesse am Unterricht hat. Auch die Frage nach dem in der Schule bestehenden

Leistungsdruck wurde in der Erhebung gestellt. 31 % der Eltern antworten, dass bei fast keiner Lehrkraft übergroßer Leistungsdruck bestehe, 41 % orten diesen bei weniger als der Hälfte der Lehrkräfte:

### Mein Kind hat Freude und Interesse am Unterricht bei...

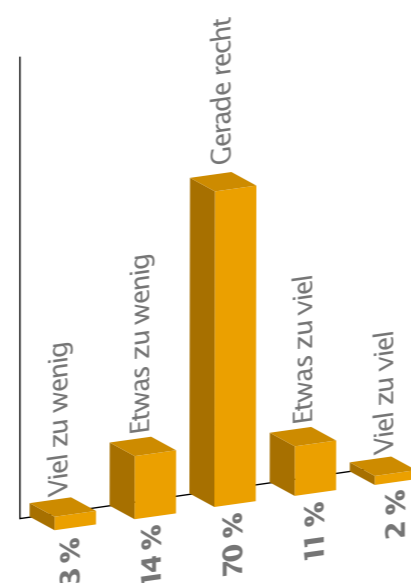


### Übergroßen Leistungsdruck empfindet mein Kind bei...



Bezüglich der Hausübungen geben 70 % der Eltern deren Umfang als „gerade recht“ an. Dieser Anteil zeigt einen sehr hohen Akzeptanzgrad, der auch für die Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern von Bedeutung ist.

### Wie viel Hausübungen bekommen die Kinder?



## KOMPETENZERWERB

### 01 | FACHLICHE KOMPETENZEN

#### PIRLS UND TIMSS

**PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study)** testet im Abstand von fünf Jahren die Lesekompetenz von Schülerinnen der 4. Schulstufe. Es handelt sich dabei um eine internationale Erhebung, an der Österreich sich erstmals 2006 beteiligt hat.

Bundesländerauswertungen und somit gesonderte Ergebnisse für OÖ liegen nicht vor. Die Daten bestätigen, dass es in Österreich eine vergleichsweise große Gruppe von Volksschüler/innen gibt, denen es an grundlegenden Lesefähigkeiten mangelt.

Aus diesem Grund wird in Oberösterreich auf die Förderung der Lesekompetenz besonderes Augenmerk gelegt. Durch Buch.Zeit - Lesekompetenzzentrum OÖ wird die Förderung der Lesekompetenz zentral gesteuert und vor allem auf die Professionalisierung der Lehrkräfte Wert gelegt (siehe Seite 52).

Genau wie PIRLS, wird auch **TIMSS (Trends in International Mathematics and Science Study)** von der internationalen Organisation IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement) durchgeführt. Die beiden Erhebungen erlauben gemeinsam einen Blick auf die Schlüsselkompetenzen der Kinder der 4. Schulstufe. Getestet wird in den teilnehmenden Ländern eine Stichprobe von Schüler/innen (mind. 4000 Schüler/innen aus mind. 150 Schulen).

TIMSS testet im Abstand von vier Jahren die Mathematik- und Naturwissenschaftskompetenz von Schüler/innen in der 4. und 8. Schulstufe, wobei Österreich sich ausschließlich an der Erhebung in der 4. Schulstufe beteiligt.

Bei TIMSS 2011 zeigten die österreichischen Schüler/innen hinsichtlich der Naturwissenschaftskompetenzen relativ gute Ergebnisse.

Bei der Überprüfung der Mathematikkompetenzen lagen sie hingegen nur im unteren Mittelfeld der Vergleichsländer. Erfreulich für OÖ ist in diesem Zusammenhang die Erkenntnis aus den Bildungsstandards, dass Oberösterreichs Schüler/innen hier deutlich besser als der Bundesdurchschnitt liegen.

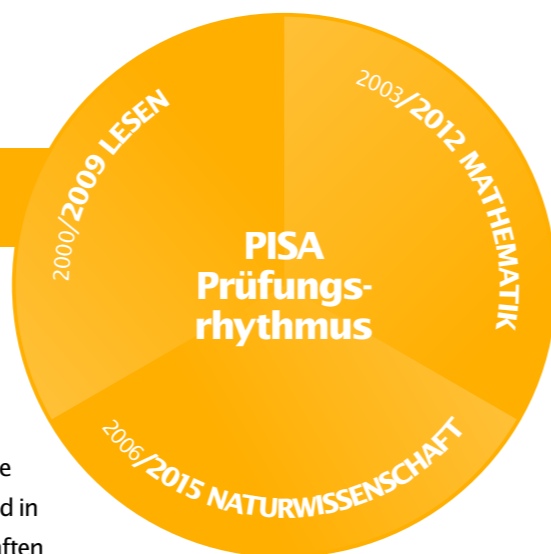
Auch die Ergebnisse von TIMSS 2011 beinhalten keine Detailauswertungen für OÖ, wo speziell für die Förderung der Naturwissenschaften gezielt sehr viel aufgewendet wird. Zahlreiche Initiativen und Projekte werden an Oberösterreichs Schulen durchgeführt, um das Interesse der Schüler/innen für diese Themen zu wecken, aber auch um ihre Kompetenzen darin zu stärken (siehe S 54).

## PISA

Die PISA-Studie wurde von der OECD kreiert, um Daten zur Qualität und Effektivität der verschiedenen Schulsysteme in den Mitgliedsstaaten zu erhalten. Alle drei Jahre finden Erhebungen abwechselnd in Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften statt. Getestet werden die Kompetenzen von 15- bis 16-Jährigen, wobei in jedem Land eine Stichprobe von Schüler/innen gezogen wird, deren Anteile den verschiedenen Schultypen entsprechen muss. Getestet werden somit Schüler/innen, die in Österreich Allgemeinbildende oder Berufsbildende Höhere Schulen, Berufsbildende Mittlere Schulen, Polytechnische Schulen, Hauptschulen und Allgemeine Sonderschulen besuchen.

Die Ergebnisse Österreichs in den PISA-Studien waren bei den vergangenen Erhebungen nicht zufriedenstellend. Bei PISA 2009 wurde schwerpunktmäßig die Lesekompetenz überprüft. Österreich kam auf Rang 31 unter den 34 OECD-Ländern und lag mit seinem Ergebnis statistisch signifikant unter dem OECD-Schnitt.

Bei PISA 2006 stand die Naturwissenschaftskompetenz mit etwa der Hälfte der Testaufgaben im Mittelpunkt, Mathematik und Lesen wurden als Nebendomänen mit je einem Viertel der Aufgaben erfasst. Österreich lag



mit 511 Punkten knapp über dem OECD-Schnitt von 500 Punkten.

Bei PISA 2003 stand die Mathematikkompetenz im Mittelpunkt. Etwas mehr als die Hälfte aller Aufgaben stammt aus diesem Bereich, die restlichen Aufgaben verteilten sich auf die Kompetenzen in Lesen, Naturwissenschaft und der bei PISA 2003 erstmals erfassten fächerübergreifenden Problemlösekompetenz der Jugendlichen. Österreich lag in Mathematik mit 506 Punkten im Bereich des OECD-Schnitts (500 Punkte).

Für die PISA-Ergebnisse liegen wie für die anderen internationalen Studien keine Ergebnisse speziell für Oberösterreich vor. Für die Bildungspolitik ergeben sich jedoch aufgrund der von den 15- bzw. 16-jährigen Schüler/innen erzielten Ergebnisse analoge Handlungsfelder wie aufgrund von PIRLS und TIMSS.

## OÖ IST NR. 1 BEI DEN BILDUNGSSTANDARDS

Um den Erwerb grundlegender Kompetenzen bei allen Schüler/innen sicherzustellen, wurden im österreichischen Schulsystem so genannte **Bildungsstandards** eingeführt. Sie konkretisieren die Zielsetzungen der Lehrpläne und legen fest, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen die Schüler/innen am Ende der 4. (in Deutsch und Mathematik) bzw. am Ende der 8. Schulstufe (in Deutsch, Mathematik und Englisch) nachhaltig erworben haben sollen, um für die weitere schulische und berufliche Bildung gerüstet zu sein.

Bildungsstandards geben Lehrer/innen Orientierung darüber, was Schüler/innen zu bestimmten Zeitpunkten ihrer Schullaufbahn können sollen und ermöglichen einen kontinuierlichen Abgleich zwischen Ist-Zustand und angestrebtem Soll. So kann der Unterricht nachhaltig ergebnisorientiert geplant und abgehalten werden.

**Im Mai 2012 wurden in Österreich erstmals die Bildungsstandards in Mathematik überprüft.** Rund 80.000 (davon

15.000 in OÖ) Schüler/innen der vierten Klassen in Gymnasien, Hauptschulen und Neuen Mittelschulen nahmen an der Testreihe teil. Im Jahr darauf folgt Englisch, dann Deutsch, dann wieder Mathematik usw. Auch in den vierten Klassen der Volksschulen werden ab 2013 abwechselnd Testreihen in Mathematik und Deutsch durchgeführt.

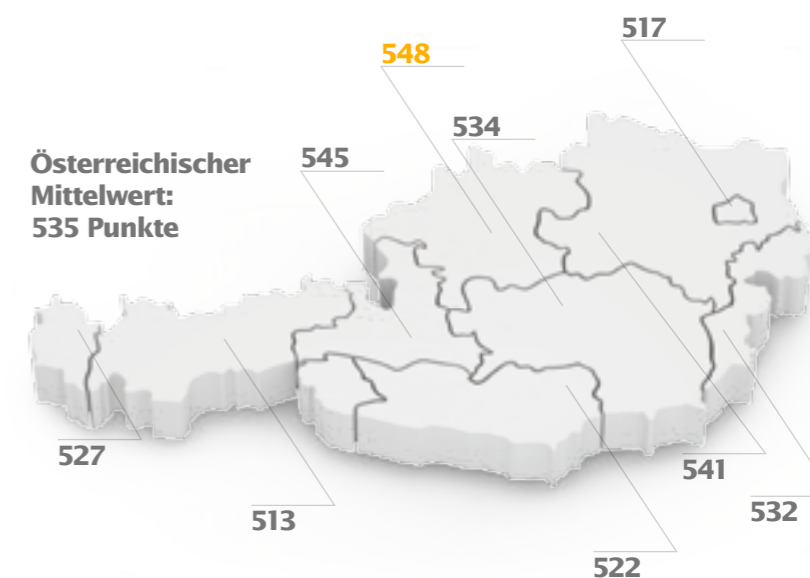
Die Testergebnisse haben für die Schüler/innen keine Konsequenzen. Sie werden herangezogen, um die Leistungen von Klassen oder Schulen vergleichen zu können und bieten die Möglichkeit, bei unterdurchschnittlichen Leistungen entsprechende Schritte zu setzen, sei es im Rahmen der Unterrichtsgestaltung oder durch Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen.

Die Ergebnisse werden durch die Schulaufsicht analysiert und gemeinsam mit der jeweiligen Schule besprochen. Sie sollen eine Grundlage für die weitere Entwicklung des Unterrichts bilden.

### Bildungsstandards Mathematik 8. Schulst. Bundesländerergebnisse Gesamt (AHS, HS, NMS)

Durchschnitt der erreichten Punkte je Teilnehmer/in

Quelle: Bundesinstitut bifie



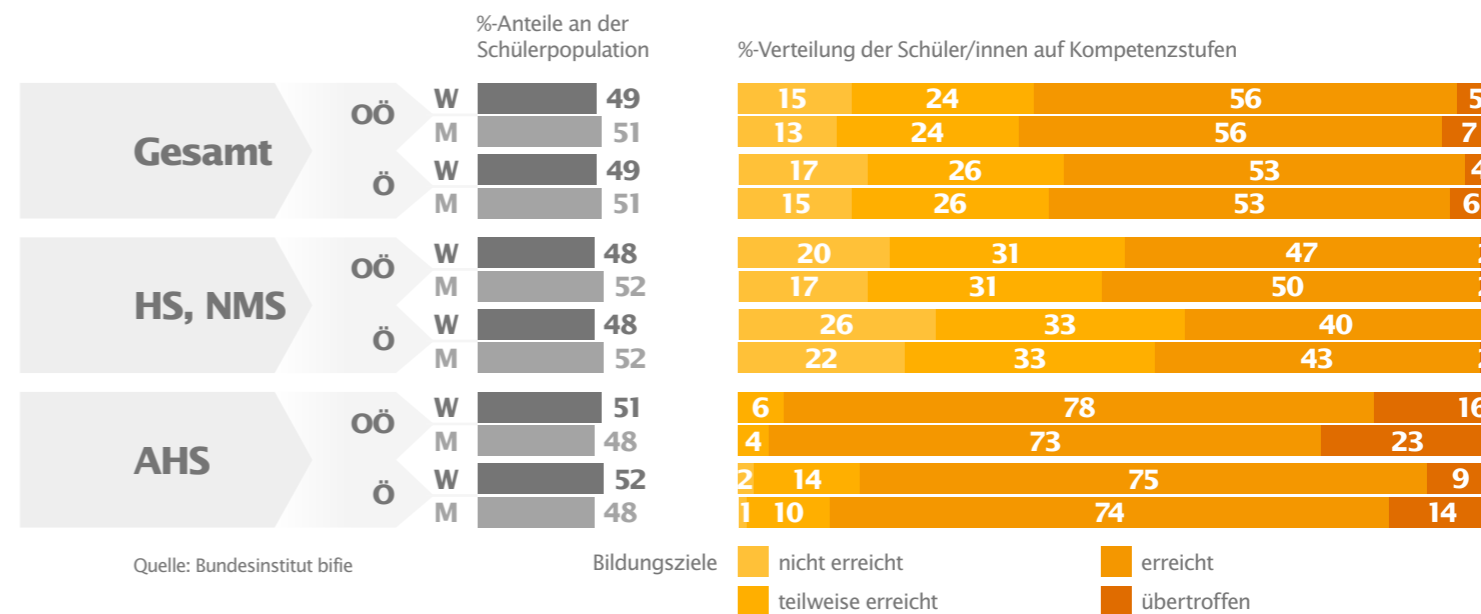
### OÖ im österreichweiten Vergleich

Deutlich über dem Österreich-Schnitt liegen die Mathematik-Ergebnisse von Oberösterreichs Schülerinnen und Schülern, und zwar sowohl in den Allgemeinen Pflichtschulen (APS) als auch in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS). Besonders ausgeprägt ist der Vorsprung Oberösterreichs im Bundesländervergleich im AHS-Bereich: Die durchschnittlich erreichte Punktezahl betrug in OÖ 629, im österreichischen Durchschnitt 600. Auch beim Gesamtergebnis (AHS plus APS) liegt OÖ mit 548 Punkten (Ö-weit: 535 Punkte) an erster Stelle.

### Erreichte Kompetenzstufen

Ein zentrales Bildungsziel ist es, möglichst viele Schüler/innen zum Erwerb der in den Bildungsstandards der 8. Schulstufe festgelegten Kompetenzen zu führen. Wie viele Jugendliche dieses Ziel erreicht haben, wurde anhand der Punktezahl und einer von

Expert/innen entwickelten Klassifikation in die vier Stufen „Bildungsziele übertroffen / erreicht / teilweise erreicht / nicht erreicht“ ausgewertet. Sowohl im APS- als auch im AHS-Bereich hat in OÖ ein wesentlich höherer Anteil der Schüler/innen die Bildungsziele erreicht bzw. sogar übertroffen als im österreichweiten Durchschnitt. **Besonders deutlich ist der Unterschied bei jenen AHS-Schüler/innen, die die Bildungsziele übertroffen haben: Der Anteil beträgt in OÖ 19 %, im österreichischen Durchschnitt nur 11 %.** Insgesamt haben 95 % der AHS-Schüler/innen die Bildungsziele in Mathematik erreicht oder übertroffen (Ö-weit: 86 %), in den APS waren es 51 % (Ö-weit: 43 %). Insgesamt haben an Oberösterreichs AHS und APS 62 % der Schüler/innen die festgelegten Kompetenzen erreicht oder übertroffen (Ö-weit: 58 %), 24 % teilweise erreicht (Ö-weit: 26 %) und nur 14 % nicht erreicht (Ö-weit: 17 %).



Quelle: Bundesinstitut bif

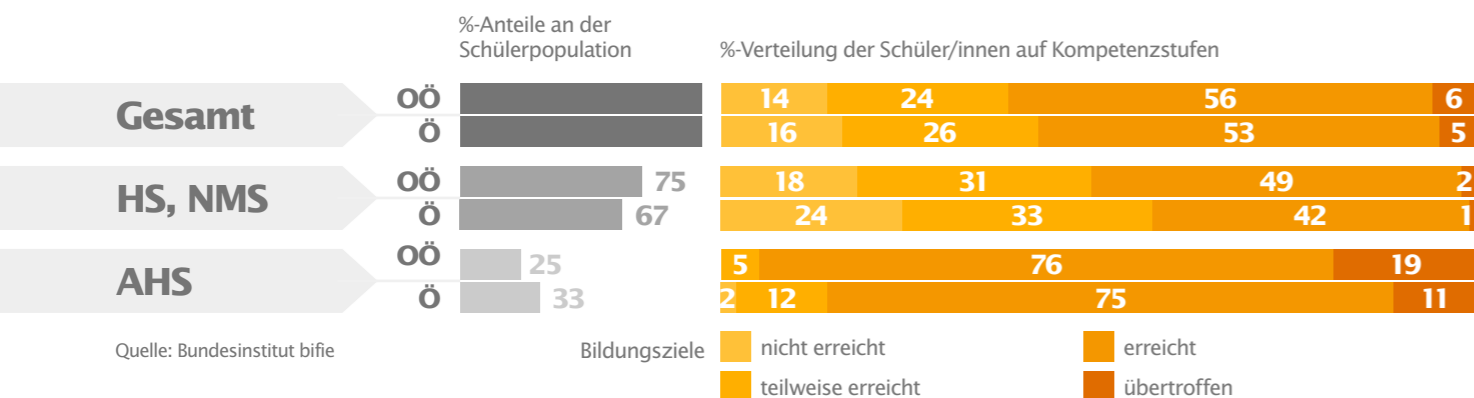
Bildungsziele  
■ nicht erreicht  
■ teilweise erreicht  
■ erreicht  
■ übertroffen

### Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzstufen nach Migrationshintergrund

Sowohl im bundesweiten Schnitt als auch in OÖ erreichen oder übertreffen prozentuell weniger Schüler/innen mit Migrationshintergrund die Bildungsstandards in Mathematik als Schüler/innen ohne Migrationshintergrund. Besonders ausgeprägt sind die Unter-

schiede in den Pflichtschulen, wobei hier in Österreich 47 % der Schüler/innen mit Migrationshintergrund die Ziele nicht erreichen, in Oberösterreich sind es nur 41 %.

An den AHS erreichen oder übertreffen in OÖ deutlich mehr Schüler/innen mit Migrationshintergrund (88 %) die Bildungsstandards als im bundesweiten Schnitt (75 %).



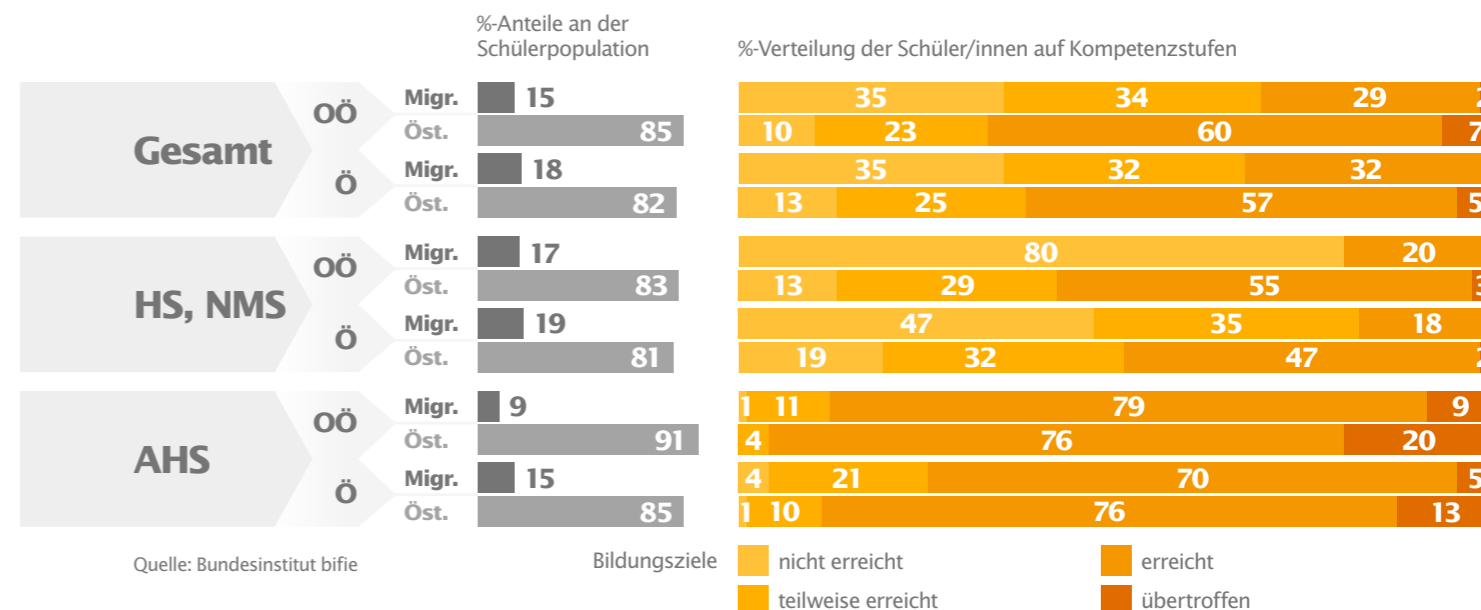
Quelle: Bundesinstitut bif

Bildungsziele  
■ nicht erreicht  
■ teilweise erreicht  
■ erreicht  
■ übertroffen

### Verteilung der Schüler/innen auf die Kompetenzstufen nach Geschlecht

Vergleicht man die Verteilung auf die Kompetenzstufen nach Geschlechtern, so zeigt sich sowohl in OÖ als auch bundesweit ein etwas besseres Abschneiden der Burschen. In OÖ erreichen oder übertreffen 63 % der Burschen und 61 % der Mädchen die für die 8. Schulstufe festgelegten Kompetenzen, im

Österreich-Schnitt sind es 59 % der Burschen und 57 % der Mädchen. Auffällig ist, dass besonders an den AHS deutlich mehr Burschen als Mädchen die Bildungsstandards in Mathematik übertreffen, und zwar sowohl in OÖ als auch bundesweit. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass diese durch ein geschlechtsspezifisches Wahlverhalten bezüglich der Schularten beeinflusst werden.



Quelle: Bundesinstitut bif

Bildungsziele  
■ nicht erreicht  
■ teilweise erreicht  
■ erreicht  
■ übertroffen



## OÖ IST VORREITER BEI DER ERHEBUNG SOZIALER KOMPETENZEN

### 02 | SOZIALE KOMPETENZEN

Schulen sind Orte, an denen Bildung auf verschiedenen Ebenen stattfindet. Nicht nur können sich die Potenziale und Talente von Kindern und Jugendlichen dort am besten entfalten, wo sie in ein von Respekt, Wertschätzung und Freude am Wissen und Tun geprägtes Umfeld eingebettet sind. Auch die Entwicklung sozialer Kompetenzen bei den Kindern und Jugendlichen selbst ist ein wesentlicher Faktor für spätere Lebensqualität und für Erfolg sowohl im Berufs- als auch im Privatleben. **Somit muss der Erwerb sozialer Fähigkeiten in seiner Bedeutungstiefe als ebenbürtig neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen angesehen werden.** Nur ein ausgewogenes und ineinander greifendes Zusammenspiel dieser beiden Dimen-

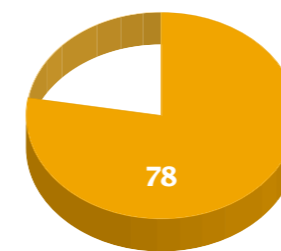
sionen gewährleistet, dass das schulische Bildungssystem den hohen Anforderungen einer immer komplexer werdenden Welt und Gesellschaft gerecht wird.

Unbestritten ist, dass soziale Kompetenzen allen voran durch die Wirkung von Vorbildern erlernt werden. Den diesbezüglichen Qualitäten der Lehrer/innen kommt daher eine kaum zu überschätzende Bedeutung bei.

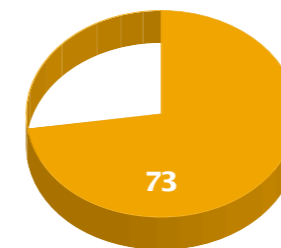
Im Mai und Juni 2012 wurde unter Leitung des Landesschulrates für OÖ der Erwerb sozialer Kompetenzen an 60 oberösterreichischen Hauptschulen bzw. Neuen Mittelschulen erhoben. 7.353 Schüler/innen und 5.978 Eltern beteiligten sich an der Befragung.

#### Lehrkräfte aus Sicht der Schüler/innen

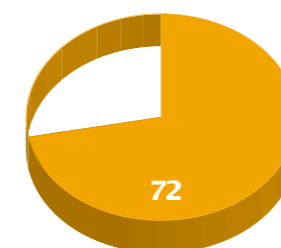
Ich werde gerecht benotet



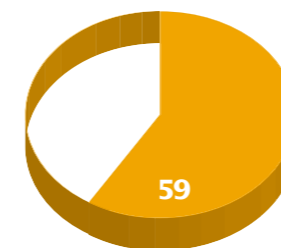
Wenn ich mich nicht auskenne,  
traue ich mich zu fragen



Meine Lehrkraft kümmert sich  
darum, dass wir miteinander  
höflich umgehen



Meine Lehrkraft kümmert sich  
darum, dass wir einander helfen



## EINSCHÄTZUNG DES KOMPETENZERWERBS DURCH SCHÜLER/INNEN

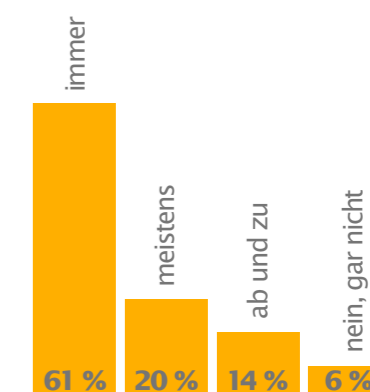
Die Schüler/innen wurden eingeladen, ihren Lehrkräften in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Rückmeldung zu geben. Aufgrund der Modellstruktur und in Hinblick auf die vorliegenden Referenzwerte ist ein Erfüllungsgrad um 70 bereits als sehr hoher Qualitätsstatus zu bewerten.

Die kombinierte Auswertung der Ergebnisse zeigt einen Erfüllungsgrad von 78 bei der Frage, ob die Schüler/innen sich gerecht benotet fühlen. Bei der Frage, ob die Schüler/innen sich zu fragen trauen, wenn sie sich im Unterricht nicht auskennen, liegt die Kennzahl bei 73.

Bei 72 liegt der Erfüllungsgrad hinsichtlich der Frage, ob die Lehrkräfte sich darum kümmern würden, dass die Schüler/innen höflich miteinander umgehen. Weniger ausgeprägt ist der Eindruck der Schüler/innen, dass die Lehrkräfte sich darum kümmern, dass die Schüler/innen einander helfen. Hier liegt die Kennzahl nur bei 59.

81 % der Schüler/innen geben an, immer oder meistens mit dem Klassenvorstand reden zu können, wenn es Probleme gibt:

**Kannst du mit dem  
Klassenvorstand reden,  
wenn es Probleme in der  
Klasse gibt?**



## EINSCHÄTZUNG DES KOMPETENZERWERBS DURCH ELTERN

78 % der Eltern empfinden fast alle oder zumindest mehr als die Hälfte der Lehrkräfte als gute Vorbilder für ihre Kinder.

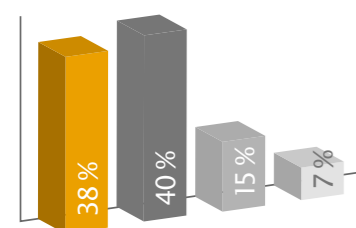
Dass fast alle bzw. zumindest mehr als die Hälfte der Lehrer/innen Wert auf gute Umgangsformen legen, bestätigen 89 % der Eltern.

79 % der Eltern haben den Eindruck, dass fast alle oder mehr als die Hälfte der Lehrkräfte sehr auf Gerechtigkeit achten.

Der Eindruck der Eltern hinsichtlich der sozialen Kompetenzen der Lehrkräfte stimmt weitgehend mit der diesbezüglichen Wahrnehmung der Schüler/innen überein, wie die kombinierten Auswertungen zu den Unterrichts- und Erziehungsstilen der Hauptfachlehrkräfte zeigen.

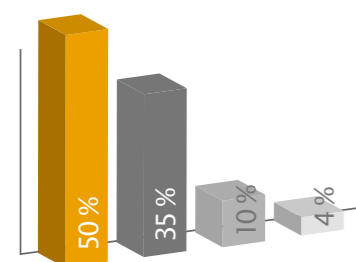
### Lehrkräfte aus Sicht der Eltern

Lehrkräfte sind gute Vorbilder

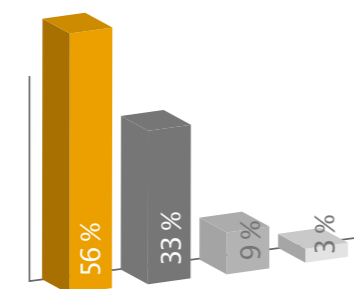


Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Frage, ob die Lehrkräfte aus Sicht der Eltern Wert auf soziales Verhalten legen. Diese Frage bezieht sich vor allem auf die Förderung der Klassengemeinschaft, der Hilfsbereitschaft unter den Schüler/innen etc. 85 % der Eltern sind der Meinung, dass fast alle bzw. zumindest mehr als die Hälfte der Lehrkräfte dieses Kriterium erfüllen.

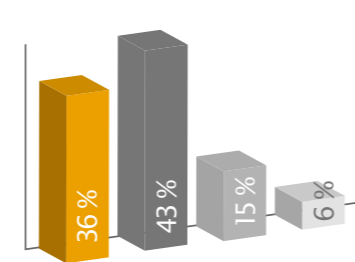
### Lehrkräfte legen Wert auf soziales Verhalten



### Lehrkräfte legen Wert auf gute Umgangsformen



### Lehrkräfte achten sehr auf Gerechtigkeit



■ fast alle
 ■ mehr als die Hälfte
 ■ weniger als die Hälfte
 ■ wenige



## WIR WOLLEN IN OBERÖSTERREICH



Fachhochschule Campus Wels

- Ausbau des tertiären Bildungsangebots und der Exzellenzschwerpunkte.
- Steigerung der Zahl der Studierenden, der Studienabschlüsse und der Internationalität des OÖ Hochschulraumes.
- Verankerung des Studiums als Bildungsweg neben der Berufsausbildung im Sinne einer ausgewogenen, zukunftsorientierten Bildungsstruktur der Bevölkerung.
- Halten der Führungsposition der OÖ Fachhochschule und der JKU bei den technischen Studienrichtungen, Ausbau der Studienangebote und Studienplätze.
- Verknüpfung technischer mit sozialen und methodischen Kompetenzen.
- Errichtung einer Medizinischen Fakultät, die die Spitzenmedizin und die wissenschaftliche Forschung der Linzer Großspitäler einbindet.

## UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

▪ <b>Entwicklung des OÖ Hochschulraumes</b> .....	<b>79</b>
Die OÖ Hochschulen im Überblick: .....	80
01 Johannes Kepler Universität (JKU) .....	80
02 FH Oberösterreich .....	82
03 FH Gesundheitsberufe .....	86
04 Kunstuniversität Linz .....	86
05 Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) .....	87
06 Katholisch-Theologische Privatuniversität (KTU) .....	87
07 Pädagogische Hochschule Oberösterreich (PH OÖ) .....	87
08 Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL) .....	88
09 LIMAK Austrian Business School .....	88
▪ <b>Infrastruktur</b> .....	<b>89</b>
Hochschulbau .....	89
▪ <b>Campusland OÖ</b>	
<b>Gemeinsame Schwerpunkte der OÖ Hochschulen</b> .....	<b>90</b>
01 Internationalisierung .....	90
02 Interdisziplinarität .....	91
03 Service für Studierende, Attraktivierung des Studienortes OÖ .....	91
▪ <b>Bildungsstand</b> .....	<b>92</b>

MENSCHEN ZU **WELTOFFENHEIT, PROFESSIONALITÄT, LÖSUNGS- UND SOZIALKOMPETENZ** BEFÄHIGEN. OÖ DURCH ZUSAMMENARBEIT ALLER HOCHSCHULEN ZU EINEM **CAMPUSLAND** MACHEN.



## OÖ IST AUF DEM WEG ZUM INTERNATIONAL SICHTBAREN HOCHSCHULRAUM

Im Bereich der tertiären Bildung zielt die OÖ Bildungspolitik darauf ab, die Zahl der Studierenden sowie der Studienabschlüsse im Sinne einer ausgewogenen, am wirtschaftlichen Bedarf orientierten Bildungsstruktur der Bevölkerung zu erhöhen.

Die Fachhochschulen OÖ und die JKU haben in den technischen Fachbereichen eine Führungsposition inne. Ziel ist, diese abzusichern und das Studienangebot und die Anzahl der Studienplätze bedarfsorientiert auszubauen. Weiters sollen technische Inhalte mit sozialen und methodischen Kompetenzen verknüpft werden, um die Studierenden so vielseitig und zukunftsorientiert wie möglich auszubilden.

Mit dem „Campusland OÖ“ werden die verschiedenen Universitäten des OÖ Hochschulraums sowohl im Hinblick auf die Forschung als auch auf gemeinsame Studienangebote durch universitätsübergreifende Curricula vernetzt. Im Rahmen des „OÖ Campustags“ werden aktuelle Themen aus der Sicht verschiedener Disziplinen behandelt, wodurch neue Sichtweisen und Handlungsansätze ermöglicht werden. Auch die Internationalität des OÖ Hochschulraums wird forciert. Einen Meilenstein in der Entwicklung der oberösterreichischen Universitäten stellt die geplante **Errichtung einer Medizinischen Fakultät** dar, die die Spitzenmedizin und die wissenschaftliche Forschung der Linzer Großspitäler mit einbinden soll.

## ENTWICKLUNG DES OÖ HOCHSCHULRAUMES

### DIE OÖ HOCHSCHULEN IM ÜBERBLICK

Die tertiären Bildungseinrichtungen in OÖ decken die Bereiche Technik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Theologie, Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Kunst und Pädagogik ab. Dieses vielfäl-

tige Themenspektrum wird von zahlreichen relativ kleinen und spezialisierten Universitäten aufgespannt und charakterisiert die Struktur des Campuslandes OÖ.



# JKU AUF RANG 41 DER WELTWEIT BESTEN JUNGEN UNIVERSITÄTEN

## 01 JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ (JKU)

Als junge und dynamische Universität hat sich die JKU Linz einen hervorragenden internationalen Ruf erworben. 2012 wurde sie im „Times Higher Education 100 Under 50“ Ranking auf Rang 41 der weltweit besten jungen Universitäten gereiht.

2012 stieg die Zahl der Studierenden erstmals auf mehr als 19.000, das bedeutet eine Steigerung von rund 67 % gegenüber 2002. Besonders erfreulich ist die wachsende Zahl von Studierenden und Absolvent/innen in den technisch-naturwissenschaftlichen Studienrichtungen. Insgesamt brachte die JKU im Studienjahr 2011/12 rund 1.600 hochqualifizierte Absolvent/innen in derzeit 59 Studienrichtungen hervor.

Alle drei Fakultäten – die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche, die rechtswissenschaftliche und die technisch-naturwissenschaftliche – wurden ausgebaut und durch neue Studienrichtungen erweitert, etwa durch Kunststofftechnik und Informationselektronik, fakultätsübergreifende Fächer wie Web- oder Steuerwissenschaften oder sogar Hochschulübergreifende Studien wie der Master in Digital Business Management in Zusammenarbeit mit der FH OÖ.

Dynamisch gestaltet sich auch der Ausbau der Infrastruktur und die Errichtung neuer Einrichtungen wie des **JKU Science Parks**, des **JKU Life Science Centers** oder des Mitmach-Labors „**JKU Open Lab**“. Der

Standort Hagenberg mit dem Institut für Symbolisches Rechnen (RISC) und dem **JKU Softwarepark** wird modernisiert und erweitert.

Gemeinsam mit den Universitäten Innsbruck und Salzburg wurde der 2 Mio. Euro teure Supercomputer „MACH“ angeschafft.

Das Drittmittelaufkommen konnte im Jahr 2012 um rund 137 % gegenüber 2004 gesteigert werden.

Eine Vorreiterrolle nimmt die JKU beim **E-Learning und Blended Learning** ein. Diese modernen Lernformen ermöglichen den Studierenden ein hohes Maß an Flexibilität und entlasten den Universitätsbetrieb bei den Massenstudien. Auch bei den **Fernstudien** ist die JKU Österreichs führende Universität. Die Kooperation mit der Fernuniversität Hagen wurde ausgebaut, was zu einer deutlichen Steigerung der Zahl der Fernstudierenden auf 2.900 führte.

Die Internationalisierung steht künftig im Fokus der Entwicklung der JKU. Derzeit bestehen rund 250 Kooperationen mit unterschiedlichsten universitären Einrichtungen in mehr als 50 Ländern weltweit. Sie bieten den Rahmen sowohl für den Austausch von Studierenden, Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen als auch für gemeinsame Forschung, Publikationen, Tagungen und Ausbildungsprogramme.



Kooperationen, unter anderem mit international operierenden Unternehmen wie vostalpine, Borealis, Infineon oder Siemens, tragen im Bereich der Forschung zum international hervorragenden Ruf der JKU bei. In den Exzellenzfeldern konnten viele neue Projekte gestartet werden, und 2009 sowie 2012 waren **Forscher der JKU Träger des Wittgenstein-Preises**, Österreichs höchster wissenschaftlicher Auszeichnung: Prof. Gerhard Widmer für seine Arbeit im Schnittbereich zwischen Information, künstlicher Intelligenz und Musik und Prof. Niyazi Sarıçiftçi für seine Forschung im Bereich der organischen Halbleiter.

Ein Meilenstein in der Entwicklung der JKU und der oberösterreichischen Universitäts-

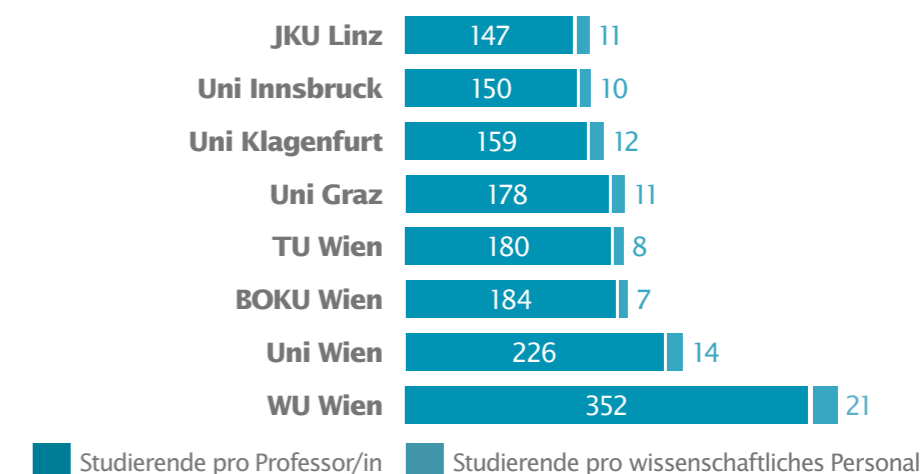
landschaft im Allgemeinen ist die **Errichtung einer Medizinischen Fakultät**, die sich derzeit in der Planungsphase befindet, und die ihre Tore bereits ab dem Wintersemester 2014/15 für rund 200 Studienanfänger/innen öffnen könnte. Das Konzept der Johannes Kepler Universitätskrankenanstalt bindet die Spitzenmedizin und die wissenschaftliche Forschung der Linzer Großspitäler ein.

Einer der Erfolgsfaktoren der JKU ist die persönliche Betreuung der Studierenden. Im Vergleich mit den anderen Großuniversitäten hat die JKU ein **äußerst günstiges Verhältnis von Studierenden zu Professor/innen bzw. zum Lehrpersonal insgesamt** aufzuweisen:

### Verhältnis von ordentlichen Studierenden zu Professor/innen bzw. gesamtem Lehrpersonal 2010/11

Die JKU weist ein sehr günstiges Betreuungsverhältnis ihrer Studierenden auf.

Quelle: BMWF Unidata



### ZUNAHME DER TECHNIKSTUDIERENDEN AN DER JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT

Erstmals waren im Wintersemester 2012/13 mehr als 1.000 Erstsemestrierte an der Technisch-naturwissenschaftlichen Fakultät (TNF) inskribiert. Das bedeutet eine Steigerung von 13,8 % gegenüber dem vorangegangenen Jahr und eine Steigerung um 64 % im

Zeitraum 2007 – 2012. Insgesamt sind rund 4.000 Studierende an der TNF inskribiert. Informatik, Molekulare Biowissenschaften, Mechatronik, Technische Physik und Kunststofftechnik sind die am stärksten frequentierten technischen Studienrichtungen.

## 02 FH OBERÖSTERREICH

An vier Standorten mit unterschiedlichen Schwerpunkten setzt die FH OÖ nicht nur nachhaltige Bildungsimpulse auf universitärem Niveau, sondern stellt durch die Vernetzung mit Wirtschaft, öffentlichen Institutionen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen auch einen wesentlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Faktor dar.

### INFORMATIK, KOMMUNIKATION UND MEDIEN – CAMPUS HAGENBERG

Im international bekannten Softwarepark Hagenberg, der auch IT-Unternehmen und Forschungsinstitute beheimatet, verbinden sich auf einzigartige Weise Ausbildung, Forschung und Wirtschaft im Bereich der Informationstechnologie. Die sieben Bachelor- und neun Masterstudiengänge sind praxisorientiert aufgebaut und erlauben Spezialisierungen in verschiedenen Anwendungsgebieten der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie.

### GESUNDHEIT UND SOZIALES – CAMPUS LINZ

Drei Bachelor- und drei Master-Studiengänge sowie ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten bietet der Campus Linz mit dem Kompetenzfeld Gesundheit und

Soziales. Die Fakultät gliedert sich in die drei Departments „Soziale Arbeit“, „Gesundheits-, Sozial und Public Management“ und „Medizinische Technologien“.

### MANAGEMENT – CAMPUS STEYR

Vielfältige Karrieren stehen den Absolvent/innen der FH für Management offen, ob in Produktion, Logistik, Export, Vertrieb, Marketing, Controlling, Finance oder Unternehmensführung. Mit sechs Bachelor- und fünf Masterstudiengängen werden die Studierenden am Standort Steyr fachlich fundiert und praxisorientiert darauf vorbereitet.

### TECHNIK UND UMWELTWISSENSCHAFTEN – CAMPUS WELS

Ein breites Spektrum deckt der Campus Wels mit zehn Bachelor- und neun Master-Studiengängen ab. Praxisbezug steht nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Forschung im Mittelpunkt. Der Standort Wels trägt, unter anderem mit modernster technischer Ausstattung, maßgeblich dazu bei, dass die FH OÖ als die forschungsstärkste Fachhochschule Österreichs gilt.

### STUDIENABSCHLUSSQUOTEN UND BESCHÄFTIGUNG

An den OÖ Fachhochschulen liegt die Zahl der Studierenden, die ihr Studium auch abschließen, bei 93 %. Eine Beschäftigung finden nach dem Studium 99 % der Absolvent/innen.

beträgt im Studienjahr 2011/12 das Wachstum der Studienanfänger/-innen an OÖ Fachhochschulen im Vergleich zu 2008/09

**32 %**

der Studierenden an den OÖ Fachhochschulen kommt aus OÖ

**79 %**

**40 %** aller bisher an einer Fachhochschule graduierten sind Frauen

**62 %** der Studierenden an OÖ Fachhochschulen haben im Jahr 2010/2011 einen Studiengang mit technischem Ausbildungsschwerpunkt abgeschlossen

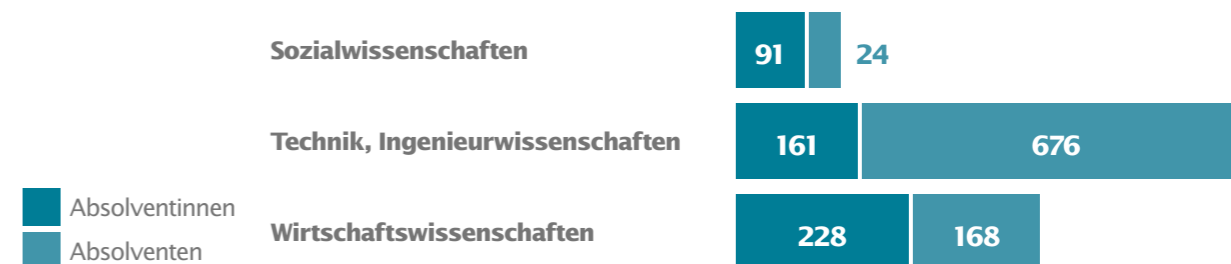
Quelle: FH OÖ

### ABSOLVENT/INNEN 2011/12 NACH FACHRICHTUNGEN

1.348 Studierende schlossen im Studienjahr 2011/12 an der FH OÖ ihr Studium ab. 62 % davon absolvierten einen technisch orientierten Studiengang, 30 % eine wirtschaftswissenschaftliche Fachrichtung und 8 % einen sozialwissenschaftlichen Zweig.

### Absolvent/innen der FH OÖ nach inhaltlicher Ausrichtung im Studienjahr 2011/12

Quelle: Fachhochschulrat



## FH OÖ ERNEUT PLATZ 1 IM RANKING

Bereits zum fünften Mal in Folge konnten die Wirtschafts- und Technikstudiengänge der FH Oberösterreich den ersten Platz im FH-Ranking erreichen. 650 Geschäftsführer/innen, Vorstände und Personalverantwortliche österreichischer Industrieunternehmen reichten die FH OÖ auf den ersten Platz, vor der FH Wiener Neustadt und der FH Salzburg.

Insbesondere im Bereich der technischen Studiengänge konnte die FH OÖ punkten. In der Kategorie „IT“ belegt der Standort Hagenberg gleich die ersten 11 Plätze – allesamt mit Spitzenbewertungen von vier oder mehr Punkten (von max. fünf). Bei Automatisierungstechnik und Mechatronik gehen die ersten drei Plätze an die FH Wels, Bestnoten bekamen auch die Maschinenbauabsolvent/innen der FH Wels.

Im Bereich Wirtschaft konnte die FH Steyr das Match der Logistiker für sich entscheiden, der Studiengang „Internationales Logistik-Management“ erreichte mit 4,4 Punkten ebenfalls einen Spitzenwert. Im Bereich Finanzen, Rechnungswesen und Controlling erreichte der Studiengang „Controlling, Rechnungswesen und Finanzmanagement“ der FH Steyr den zweiten Platz.

## Fachhochschul-Entwicklung in den Bundesländern, Vergleich der Studienjahre 2008/09 mit 2011/12

Quelle: Fachhochschulrat

	Neue Studiengänge	Studienanfänger/innen 2008/09	Studienanfänger/innen 2011/12	Veränderung der Studienanfänger/innen*
Burgenland	+ 1 auf 15	573	686	3,4 %
Kärnten	+ 7 auf 28	600	776	5,4 %
Niederösterreich	+ 19 auf 60	2.534	2.890	10,9 %
Oberösterreich	+ 19 auf 56	1.533	2.024	15,0 %
Salzburg	+ 8 auf 19	567	852	8,7 %
Steiermark	+ 9 auf 49	1.582	1.835	7,7 %
Tirol	+ 12 auf 40	1.164	1.550	11,8 %
Vorarlberg	+ 1 auf 11	389	393	0,1 %
Wien	+ 29 auf 94	3.618	4.834	37,1 %
<b>Österreich</b>	<b>+ 105 auf 372</b>	<b>12.560</b>	<b>15.840</b>	<b>100,0 %</b>

\*Anteil der Standorte am Gesamtwachstum

### AUSLANDSSEMESTER

Im Sommersemester 2011/12 haben 303 FH-Student/innen ein Auslandssemester absolviert, das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Sommersemester 2010/11 um mehr als 40 %.

verdoppelt. Der überwiegende Teil tritt ein Studium an der FH OÖ an und schließt es positiv ab.

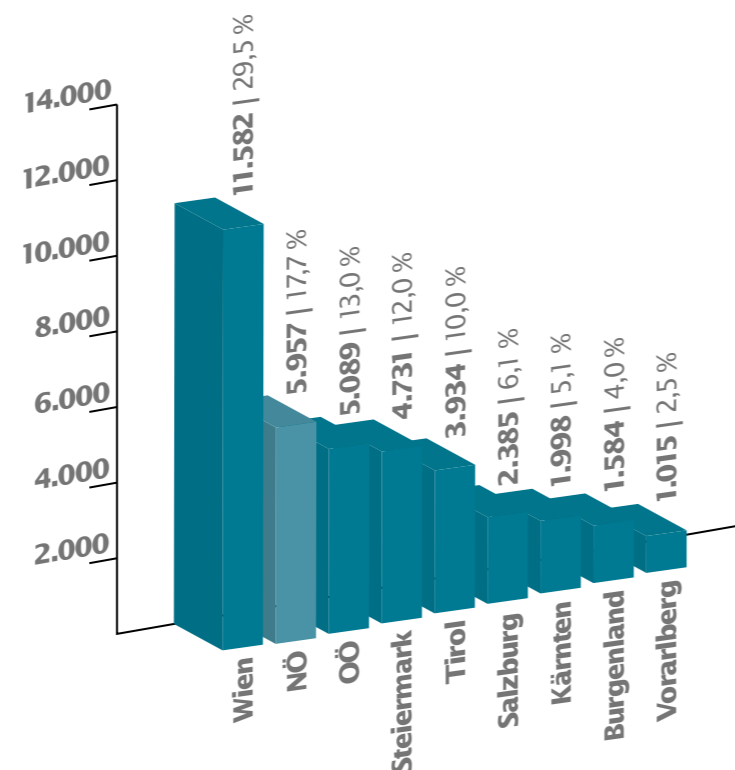
Diese gut vorbereiteten Studierenden stellen einen nicht zu vernachlässigenden Anteil der Studentinnen und Studenten an der FH OÖ dar, speziell in einigen technischen Studiengängen.

### STUDIERENDE MIT STUDIENBEFÄHIGUNGSPRÜFUNG

Seit 2005 hat sich die Zahl der Absolvent/innen der Studienbefähigungsprüfung mehr als

## Anzahl der Studierenden an den österreichischen Fachhochschulen im Bundesländervergleich für das Wintersemester 2011/12

Quelle: Fachhochschulrat



### ZUFRIEDENHEIT DER STUDIERENDEN

Eine im nationalen und internationalen Vergleich hohe Zufriedenheit der Studierenden mit Ausbildungsqualität, Infrastruktur und Services an der FH Oberösterreich zeigt das

„trendence Graduate Barometer 2011“. An dieser europaweit größten Studie zu den Themen Karriere, Bildung und Arbeitgeber beteiligen sich jährlich rund 850 Institutionen.

Die Studierenden der **betriebswirtschaftlichen Studiengänge** beurteilen vor allem Praxisnähe, Kooperationen mit zukünftigen Arbeitgebern und die hohe Lehrqualität als positiv:

Zufriedenheit	FH OÖ	Ø Ö	Ø Europa
Praxisnähe	90,8	64,1	56,3
Kooperation mit Arbeitgebern	88,1	66,8	53,9
Qualität der Lehre	84,5	69,8	72,3
Administration und Service	84,3	71,9	46,9
Universitäre Einrichtungen / Ausstattung	83,5	73,5	71,7
Erreichbar./Hilfsbereitsch. der Lehrenden	81,9	67,6	67,7
Studieninhalte und -aufbau	81,2	72,4	71,7

Alle Angaben in %. Quelle: trendence Graduate Barometer 2011

Bei den **technischen Studienrichtungen** bewerten die Studierenden vor allem die moderne Ausstattung, die Kooperation mit künftigen Arbeitgebern sowie Praxisnähe, Studienaufbau und Lehrqualität als positiv:

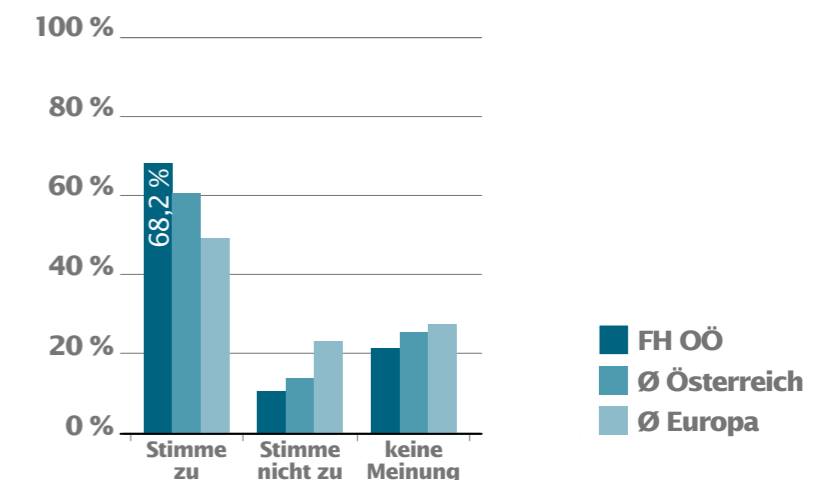
Zufriedenheit	FH OÖ	Ø Ö	Ø Europa
Universitäre Einrichtungen / Ausstattung	88,9	71,1	70,6
Kooperation mit Arbeitgebern	88,9	62,5	51,1
Praxisnähe	85,5	60,4	53,8
Studieninhalte und -aufbau	81,7	72,9	67,5
Qualität der Lehre	80,0	75,1	70,3
IT Ausstattung	79,3	72,0	68,6
Erreichbar./Hilfsbereitsch. der Lehrenden	75,6	77,4	69,3

Alle Angaben in %. Quelle: trendence Graduate Barometer 2011

## Ich fühle mich durch meine Ausbildung optimal auf meine berufliche Laufbahn vorbereitet:

Weitaus zufriedener als ihre Kolleg/innen in Österreich und Europa zeigen sich die Studierenden der FH OÖ im Hinblick auf ihre Karrierechancen.

Quelle: trendence Graduate Barometer 2011



## 03 FH GESUNDHEITSBERUFE

An den Standorten Linz, Steyr und Wels bietet die FH Gesundheitsberufe sieben Bachelor-Studiengänge und zwei Master-Studiengänge an. Die Ausbildungen verknüpfen Theorie, Praxis, Wissenschaft und Forschung und sind interdisziplinär aufgebaut. Einen

hohen Stellenwert hat der Praxisbezug, der durch Praktika an regionalen Krankenhäusern gewährleistet wird. Berufspraktika im Ausland werden besonders forciert. An der 2010 gegründeten Fachhochschule gibt es derzeit 736 Studierende.

## 04 KUNSTUNIVERSITÄT LINZ

An der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz gruppieren sich Lehre, Forschung und künstlerische Entwicklung um drei Säulen, die ein dichtes, gesamtuniversitäres Netzwerk bilden. Im Bereich der **Intermedialität** verbinden sich digitale und interaktive Innovationspotenziale mit dem gesamten Repertoire medialer Kommunikations- und Gestaltungsformen, wobei die the-

oretische Reflexion integraler Bestandteil aller Ausbildungsbereiche ist. Bei der Säule **Raumstrategien** wird besonders hoher Wert auf die Vermittlung von Querschnittskompetenzen gelegt, und in der **künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung** werden Fragen der Methodik, des Wissenstransfers und der Vermittlung im Spannungsfeld von Wissenschaft und Kunst intensiv beforscht.

Jahr	Studierende	Absolvent/innen
2002/3	773	106
2003/4	841	145
2004/5	930	130
2005/6	960	125
2006/7	1043	166
2007/8	1035	187
2008/9	1138	178
2009/10	1115	214
2010/11	1128	215
2011/12	1146	206
2012/13	1156	

### Studierende und Absolvent/innen an der Kunstuniversität Linz

Quelle: Kunstuniversität Linz

### Betreuungsquoten österr. Kunstuniversitäten im Vergleich

Die Kunstuniversität weist ein günstiges Betreuungsverhältnis ihrer Studierenden auf.

Quelle: Kunstuniversität Linz

Universität	Studierende pro Professor/in	Studierende pro wissenschaftliches Personal
Uni f. Angewandte Kunst Wien	49	4
Kunstuniversität Linz	38	4
Akademie d. bildenden Künste Wien	37	6

Studierende pro Professor/in | Studierende pro wissenschaftliches Personal

## 05 ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT (ABPU)

In den Bereichen Musik, Schauspiel und Tanz sieht die ABPU ihren Auftrag gleichermaßen in der künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Ausbildung wie in der Erschließung und

Erforschung der Künste. Sie steht in engem Austausch mit den musik-, theater- und tanzpädagogischen Einrichtungen in OÖ, insbesondere mit dem OÖ Landesmusikschulwerk.

### Anton Bruckner Privatuniversität

Quelle: Anton Bruckner Privatuniversität

Jahr	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Studierende	912	896	947	887	877	856	805	806
Absolvent/innen	112	155	140	116	124	114	121	

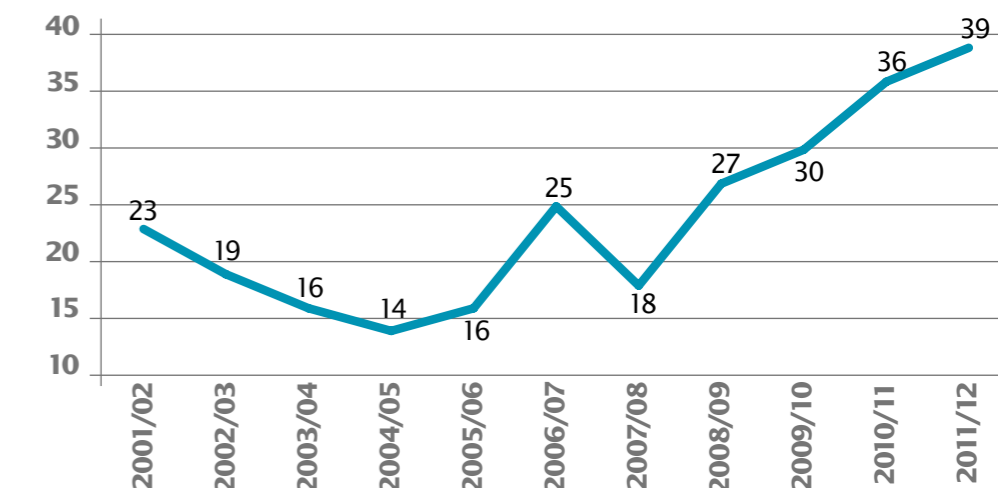
## 06 KATHOLISCH-THEOLOGISCHE PRIVATUNIVERSITÄT (KTU)

Bereits seit 1672 wird an der heutigen KTU geforscht und gelehrt, seit 1978 ist sie eine Theologische Fakultät päpstlichen Rechts, im Jahr 2000 wurde sie als erste Privatuni-

versität Österreichs akkreditiert. Neben den theologischen Studien wird auch das „Studium der Kunstwissenschaft und Philosophie“ angeboten.

### Studienabschlüsse an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität

Quelle: Katholisch-Theologische Privatuniversität



## 07 PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE OBERÖSTERREICH (PH OÖ)

Die PH OÖ bietet mit den Studiengängen „Lehramt für Volksschulen“, „Lehramt für Hauptschulen“, „Lehramt für Sonderschulen“ und „Lehramt für den Fachbereich Information und Kommunikation (IKP) an Berufsbildenden Mittleren und Höheren Schulen“ praxisnahe und umfassende Ausbildungen an. Die Weiterbildungsangebote der PH OÖ decken

unter anderem die Themenfelder Individualisierender Unterricht in heterogenen Gruppen, Bildungsstandards, stärkenorientierte Pädagogik und Persönlichkeitsbildung ab. Neben der individuellen Fortbildung bietet die PH OÖ auch bedarfsorientierte Begleitung bei der systemischen Entwicklung von Schulen an.

### Pädagogische Hochschule OÖ

Quelle: Pädagogische Hochschule des Bundes

Jahr	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Studierende	775	710	955	1193	1546	1680
Absolvent/innen	231	244	199	198	375	

## 08 PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ (PHDL)

An der PH der Diözese Linz werden Studierende zur/zum Volksschul-, Hauptschul-, Sonderschul- oder Religionslehrer/in ausgebildet. Darüber hinaus bietet das Kolleg für Sozialpädagogik eine breit gefächerte Basisausbildung für die Begleitung von Menschen in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Die Weiterbildungsangebote der PHDL setzen Schwerpunkte im künstlerisch-kreativen und im sozialpädagogischen Bereich, in den Themenfeldern Persönlichkeitsstärkung, Professionalisierung und Didaktik sowie im Bereich Schulmanagement und Elementarpädagogik.

Wichtige Elemente des Angebotes sind außerdem das Beratungszentrum für Lehrer/innen und Schulen und verschiedene Schulentwicklungsprojekte.

**OÖ verfolgt das Ziel, die beiden Pädagogischen Hochschulen zu einer Pädagogischen Universität zusammen zu führen.** Damit wird ein klares Zeichen für die weitere Entwicklung des OÖ Hochschulraumes und für die Akademisierung des Pädagog/innenberufs gesetzt. Unter Teilnahme von Vertreter/innen aller OÖ Hochschulen hat sich bereits ein Entwicklungsteam gebildet, das einen grundsätzlichen Studienplan der „Pädagog/innenbildung NEU“ erarbeitet. Dabei soll insbesondere **die methodisch-didaktische Ausbildung wesentlich ausgebaut** werden. Daraus werden in weiterer Folge die konkreten Curricula der einzelnen Studiengänge entstehen. Im Studienjahr 2014/15 sollen die ersten Lehramtsstudien nach dem neuen Studienplan beginnen.

### Studierende und Absolvent/innen an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Quelle: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Jahr	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Studierende	461	602	752	740	528	602	794	771	929	1101	1185
Absolvent/innen		134	130	121	203	188	199	213	272	305	

## 09 LIMAK AUSTRIAN BUSINESS SCHOOL

Die LIMAK Austrian Business School ist die erste Business School Österreichs und seit 20 Jahren anerkannter Spezialist im Bereich der postgradualen Weiterbildung für Führungskräfte. Eng mit der Industrie vernetzt, liegt der Fokus auf Management und Leadership.

Durch die Bündelung der Kräfte und die Fusion postgradualer Managementprogramme der LIMAK, der JKU Linz und der FH

Oberösterreich wird eine stetige Steigerung der Bildungsqualität erzielt.

Ziel der LIMAK Austrian Business School ist es, kontinuierlich neue Wege in der Weiterqualifizierung von Führungskräften und Manager/innen zu gehen und ihnen dadurch die Möglichkeiten zu eröffnen, sowohl ihre fachliche als auch ihre Sozial- und Selbstkompetenz weiterzuentwickeln, und das erworbene Wissen zugunsten des Unternehmens einzusetzen.

# INFRASTRUKTUR

## HOCHSCHULBAU

### HOCHSCHULBAUTEN IN OÖ 2009 – 2012

#### JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ

##### Mechatronik Science Park

###### 1. Bauabschnitt

Fachbereich Mechatronik

Investitionsvolumen: ca. 29,8 Mio. Euro

Eröffnung: Oktober 2009

###### Science Park 2. Bauabschnitt

Fachbereiche Mathematik, Kunststofftechnik, Statistik und Johann Radon Institut

Investitionsvolumen: ca. 26 Mio. Euro

Eröffnung: Oktober 2011

###### Science Park 3. Bauabschnitt

Fachbereiche Informatik und Wirtschaftsinformatik

Investitionsvolumen: ca. 27 Mio. Euro

Eröffnung: Oktober 2013



Science Park

Foto: Hertha Hurnaus

##### Zubau Juridicum

Investitionsvolumen: ca. 7 Mio. Euro

Eröffnung: Oktober 2010

##### JKU Life Science Center

Investitionsvolumen: ca. 4,4 Mio. Euro

Eröffnung: Mai 2012

#### Ausbau der Mensa

Investitionsvolumen: ca. 800.000 Euro

Eröffnung: Februar 2012

#### Ausbau Hagenberg

Investitionsvolumen: ca. 1,8 Mio. Euro

Baubeginn: 1. Quartal 2012

#### ANTON BRUCKNER UNIVERSITÄT

##### Universitätsgebäude für Musik, Schauspiel und Tanz

Investitionsvolumen: ca. 42,9 Mio. Euro

Baubeginn: Mai 2011



Quelle: Architekturbüro 1, Linz

#### FACHHOCHSCHULE OÖ

##### Hagenberg 3 (Research Center)

Investitionsvolumen: ca. 6 Mio. Euro

Eröffnung: Oktober 2012



Fachhochschule Hagenberg Quelle: FH OÖ



**DORT STUDIEREN,  
WO KARRIEREN STARTEN**

## CAMPUSLAND OBERÖSTERREICH GEMEINSAME SCHWERPUNKTE DER OÖ HOCHSCHULEN

Um aus dem Hochschulraum OÖ mehr als die Summe seiner Teile zu machen, werden im „Campusland OÖ“ sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Lehre Netzwerke ins Leben gerufen, Synergien genutzt, bestehende Angebote gebündelt und neue

geschaffen. Diese Entwicklungen steigern die Attraktivität des Universitätsstandorts für aus OÖ stammende Studierende ebenso wie für Studierende aus den anderen Bundesländern und dem Ausland.

### 01 | INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für den Wirtschafts-, Forschungs- und Bildungsstandort OÖ. Vermehrte Auslandsaufenthalte der Studierenden, die durch das Land OÖ gefördert werden sowie ein weltweites Klima und der Aufbau nachhaltiger internationaler Kontakte tragen wesentlich zu diesem Erfolgsfaktor bei. Im Rahmen **des Internationalisierungsprogrammes für Studierende (IPS)** werden Studienaufenthalte, Lehrgänge und Praktika von Studierenden und Absolvent/innen mit einem

erfolgreich abgeschlossenen Diplom- oder Masterstudium im nichtdeutschsprachigen Ausland gefördert. Die Förderung besteht aus einem monatlichen Barzuschuss für bis zu zehn Monate und evtl. einem Reisekostenzuschuss und ist mit knapp € 1.500,- pro Vorhaben begrenzt.

#### AUSLANDSAUFENTHALTE

Zielwert ist, dass jede/r zweite Studierende im Laufe des Studiums einen Auslandsaufenthalt absolviert.



Fachhochschule Hagenberg

### 02 | INTERDISZIPLINARITÄT

Im Campusland OÖ wird universitätsübergreifende Forschung zu ausgewählten Themen betrieben. Einmal jährlich findet ab 2013 der „**OÖ Campustag**“ statt, bei dem ein aktuelles, gesellschaftlich relevantes Thema aus den Perspektiven verschiedenster

Disziplinen beleuchtet wird. Daraus gehen neue Sichtweisen und zukunftsorientierte Handlungsstrategien hervor. Der erste OÖ Campustag widmet sich dem Thema „Kreativität und Innovation“.

### 03 | SERVICE FÜR STUDIERENDE UND ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIENORTES OÖ

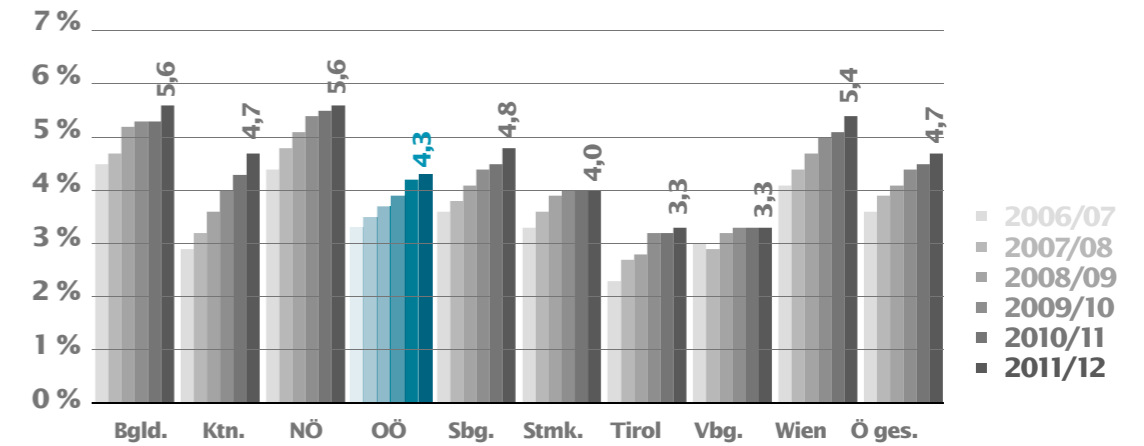
Die einzelnen Universitäten entwickeln gemeinsame Studienangebote in Form von hochschulübergreifenden Curricula. Besonders attraktiv wird ein Studium in OÖ darüber hinaus durch das **OÖ Karriereförderprogramm**, bei dem Studierende sich von einem/einer Förderer/Förderin wertvolle Tipps für den Karrierestart holen können. Als

Förderer/Förderinnen stehen erfolgreiche Personen aus Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zur Verfügung, die den Studierenden Einblicke in die Berufswelt geben, ihnen Praxiserfahrungen ermöglichen und Perspektiven für die persönliche Berufsplanung eröffnen.



### Studierendenquote an Fachhochschulen (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



## BILDUNGSSTAND

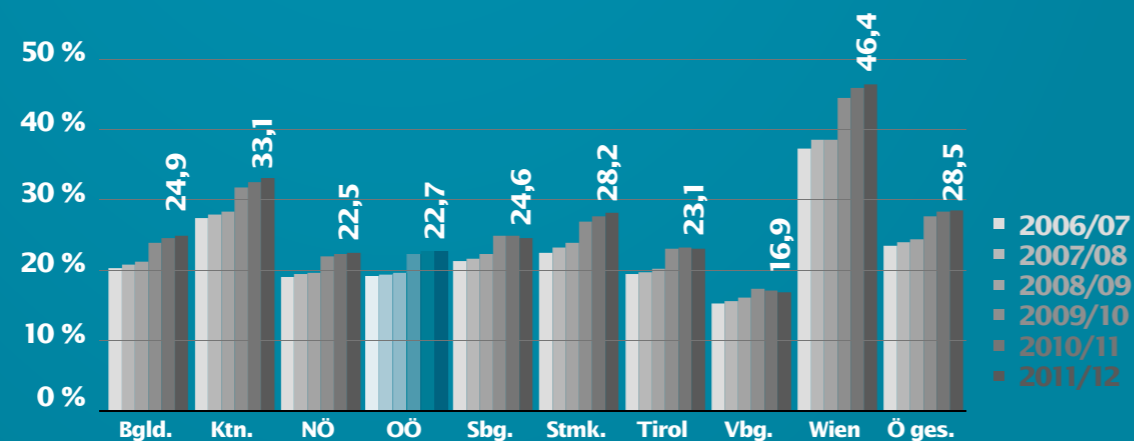
### STUDIERENDENQUOTEN IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH

Immer mehr Oberösterreicher/innen studieren. Dass die Studierendenquote im Bundesländervergleich dennoch nur im Mittelfeld

liegt, hat seine Ursache in der großen Bedeutung der praxisorientierten Berufsausbildung, die in OÖ Tradition hat.

### Studierendenquote an öffentlichen Universitäten (% der inländ. Bevölkerung 18 bis 25 Jahre)

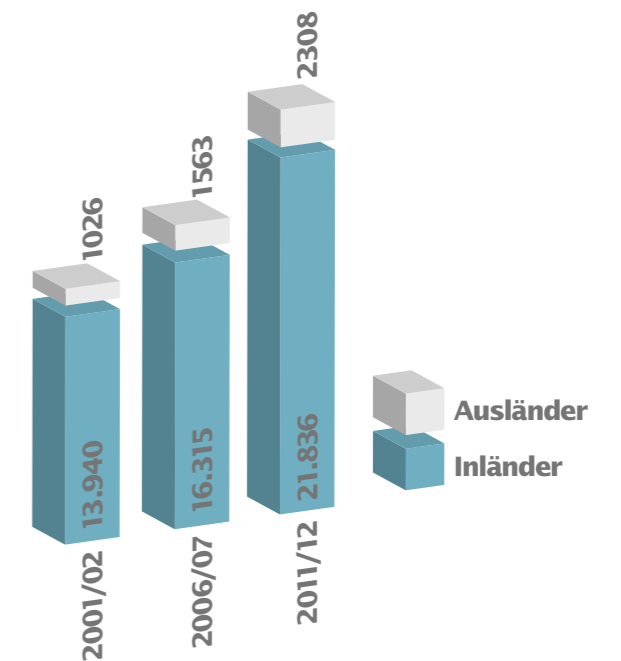
Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria



### Studierende an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen in OÖ nach Staatsangehörigkeit

Der starke Anstieg ausländischer Studierender in OÖ zeigt den Erfolg der Internationalisierungsbestrebungen und die zunehmende Attraktivität des Hochschulraumes Oberösterreich.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

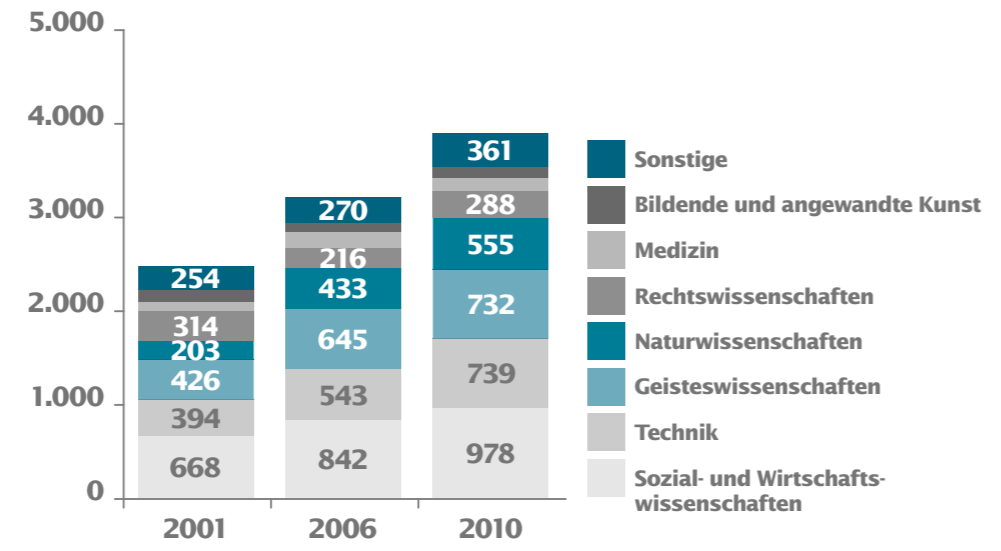




### Studienabschlüsse nach Fachrichtungen an österreichischen Hochschulen von Studierenden aus OÖ

Der wirtschaftlichen Nachfrage entsprechend ist eine deutliche Zunahme an Studierenden technischer und naturwissenschaftlicher Fächer zu verzeichnen.

Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Statistik Austria

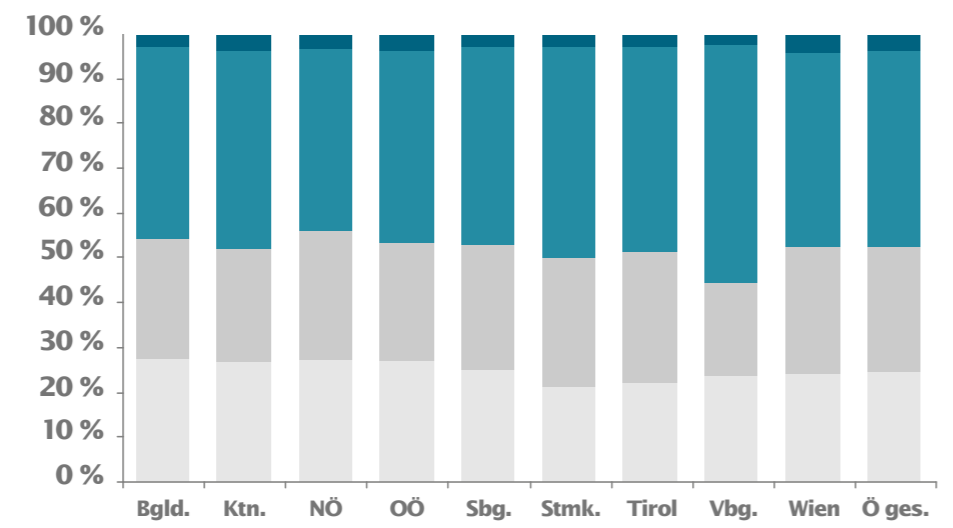


### Studium und Erwerbstätigkeit

Der hohe Anteil berufstätiger Studierender zeigt das gute Angebot für berufsbegleitenden Studien in OÖ.

Quelle: Statistik Austria, AEST 2010

■ Sonstige  
■ nicht berufstätig  
■ Teilzeit berufstätig  
■ Vollzeit berufstätig



# LEBENSBEGLEITENDES LERNEN



## WIR WOLLEN IN OBERÖSTERREICH



- Verankerung der Bildung als lebensbegleitender Prozess.
- Wahrung bzw. Steigerung der Beschäftigungsfähigkeit vor allem gering gebildeter Menschen durch Weiterbildung.
- Forcierung der humanistischen Weiterbildung zur Stärkung von Toleranz und Weltoffenheit.
- Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft insbesondere im Vergleich zu den raschen Bildungsfortschritten asiatischer Staaten.

## UNSERE SCHWERPUNKTE UND INDIKATOREN

- **Bildung ist ein lebensbegleitender Prozess** ..... **98**
- **Förderung des lebensbegleitenden Lernens** ..... **99**
  - 01 Bildungskonto ..... 99
  - 02 Zertifikat EB Institutionen ..... 99
  - 03 Lernort Bibliothek ..... 100
  - 04 Onleihe ..... 100
  - 05 Nachholung von Grundkompetenzen und des Hauptschulabschlusses... 101
  - 06 Bildungsberatung ..... 101
- **Weiterbildungsaktivität** ..... **102**

MENSCHEN ZEITLEBENS IN IHRER  
**ENTWICKLUNG UNTERSTÜTZEN** UND  
IHRE **BERUFSFÄHIGKEIT STÄRKEN.**



## BILDUNG IST EIN LEBENSBEGLEITENDER PROZESS

Die nachhaltige Förderung lebensbegleitenden Lernens trägt wesentlich zu einem zukunftsorientierten Wandel der Bildungsstrukturen bei. Die kontinuierliche Entwicklung beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen, gesellschaftlichen Wissens, sozialer und kultureller Teilhabe, von Orientierungsvermögen und Eigenverantwortung sind für den/die Einzelne/n in einer Zeit der sich beschleunigenden Veränderungen in allen Lebensbereichen unverzichtbar geworden.

**Ein zentrales Ziel der OÖ Bildungspolitik ist daher die Verankerung der Bildung als lebensbegleitender Prozess.** Das Land OÖ hat dazu in Zusammenarbeit

mit allen Erwachsenenbildungseinrichtungen einen strategischen Plan des lebenslangen Lernens ausgearbeitet, der die Grundlage der nachfolgenden Aktivitäten bildet. Um auch bildungsferne und -benachteiligte Gruppen an kontinuierliches Lernen heranzuführen und Tendenzen der Ausgrenzung zu verhindern, müssen Zugangsbarrieren abgebaut und zweite und dritte Chancen für alle Menschen geboten werden. So kann einerseits die Beschäftigungsfähigkeit gering gebildeter und älterer Menschen gewahrt werden, andererseits werden Haltungen wie Toleranz und Weltoffenheit gestärkt. All diese Faktoren tragen nachhaltig zur Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs bei.

## FÖRDERUNG DES LEBENSBEGLEITENDEN LERNENS

### 01 | BILDUNGSKONTO

Seit dem Jahr 1990 gibt es für Arbeitnehmer/innen, die eine berufsorientierte Aus- oder Weiterbildung absolvieren, im Rahmen des OÖ Bildungskontos eine Förderung der Kurskosten von 50 % bzw. 70 % bei fehlendem Bildungsabschluss und für Wiedereinsteiger/innen, jeweils bis zur maximalen Gesamtförderhöhe. Diese Möglichkeit besteht für Angebote in Bildungseinrichtungen, die über das Qualitätssiegel der OÖ Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen

verfügen bzw. durch vergleichbare Verfahren (Ö-Cert) zertifiziert sind. Mit dem OÖ Bildungskonto wurde ein wichtiger Anreiz für die berufliche Weiterbildung von Arbeitnehmer/innen geschaffen und dadurch ein Beitrag zur Förderung qualifizierter Arbeitskräfte geleistet. 10,1 Mio. Euro werden hierfür ausgeschüttet, 2012 nutzten rund 15.000 Personen die Möglichkeit des Bildungskontos und der Nachholung von Bildungsabschlüssen.

### 02 | ZERTIFIKAT EB INSTITUTIONEN



Beginnend mit dem Jahr 1998 sind sämtliche Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Sitz in Österreich, die sich regelmäßigen Überprüfungs-Audits unterziehen, berechtigt, das **Qualitätssiegel der OÖ Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen** zu tragen. Entwickelt wurde dieses Zertifikat vom Erwachsenenbildungsforum OÖ mit dem Ziel, die Qualität der Angebote in der Erwachsenenbildung garantieren zu können. Das Zertifizierungsverfahren entspricht den Anforderungen des Österreichischen Qualitätsrahmens für die Erwachsenenbildung **Ö-Cert**. Dieses 2012 gestartete europäische Vorzeigeprojekt, das vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Kooperation mit den Ländern durchgeführt wird, fördert qualitätssichernde Maßnahmen der Erwachsenen-

bildungsorganisationen sowie die Transparenz und die gegenseitige Anerkennung zwischen den einzelnen Ländern und zwischen Ländern und Bund. Da die mehrfache Zertifizierung in verschiedenen Bundesländern entfällt, vereinfacht Ö-Cert auch die Verwaltung.

Die Landschaft der Erwachsenenbildungseinrichtungen in OÖ zeichnet sich durch ihre Dezentralität aus. In OÖ gibt es 27 öffentliche Erwachsenenbildungseinrichtungen mit 856 Zweigstellen, von denen 282 mit dem EB-Qualitätssiegel oder nach Ö-Cert zertifiziert sind. Weiters gibt es 96 zertifizierte private Erwachsenenbildungseinrichtungen mit 38 Zweigstellen, von denen 31 mit dem EB-Qualitätssiegel oder nach Ö-Cert zertifiziert sind.



## 03 | LERNORT BIBLIOTHEK

**307 Öffentliche Bibliotheken sind Bildungs-, Kompetenz- und Servicezentren** für die Menschen vor Ort. Um eine flächendeckende Versorgung mit diesen „Bildungsnahversorgern“ zu gewährleisten, werden vielfältige Maßnahmen gesetzt, darunter Förderungen für Medienankauf, EDV-Ausstat-

tung, Bibliothekseinrichtung, Leseinitiativen und Schwerpunktsetzungen. Ein einheitliches Marketingkonzept und das Qualitätssiegel der oberösterreichischen Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen dienen diesem Ziel ebenso wie Fachtagungen für Bibliothekar/innen.

## 04 | ONLEIHE

Die Onleihe ist ein neuartiges, digitales Angebot im Internet. Es ermöglicht allen Kundinnen und Kunden einer Öffentlichen Bibliothek in Oberösterreich, auf einfache Art und Weise digitale Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Hörbücher, Musik und Videos auszuleihen. **Mit dem neuen Angebot werden vor allem Jugendliche und junge Erwachsene, die „digital natives“, angesprochen, aber auch Personen mit eingeschränkter Mobilität oder jene, die die Bibliotheksöffnungszeiten nicht nutzen können.** Man kann jederzeit, wo immer ein Internet-Zugang zur Verfügung steht, ob zu Hause oder unterwegs, auf digitale Medien zugreifen und diese ausleihen.

Eine Onleihe ermöglicht Öffentlichen Bibliotheken „bei ihren Kunden zu bleiben“, bzw. sich jüngeren Bibliotheksnutzer/innen wieder stärker zu nähern.

Das Angebot steht allen in einer Öffentlichen Bibliothek registrierten Nutzer/innen mit Leserausweis zur Verfügung. Die Kosten werden vom Land OÖ getragen.

Die digitalen Bestände der Stadt Linz (Wissensturm) und des Landes OÖ werden in einer Verbundlösung virtuell zu einem Gesamtangebot zusammengefasst. Seit Herbst 2012 stockt das Land OÖ das Medienangebot jährlich um 2.000 Medien auf.

## 05 | NACHHOLEN VON GRUNDKOMPETENZEN UND DES HAUPTSCHULABSCHLUSSES

Um Jugendlichen und Erwachsenen, die ihre Ausbildung abgebrochen haben, den Erwerb grundlegender Kompetenzen und Bildungsabschlüsse unentgeltlich zu ermöglichen, wurden regional verteilte Angebote sowie ein Akkreditierungsverfahren für die anbietenden Erwachsenenbildungseinrichtungen etabliert. So werden zweite Chancen eröffnet.

Im Bereich der **Basisbildung** werden Grundkompetenzen vermittelt. Eine im Jahr 2010 vom Land OÖ und vom Erwachsenenbildungsforum OÖ ins Leben gerufene Initiative fördert Menschen mit grundlegendem Bildungsbedarf in den Bereichen Sprache, Lesen, Schreiben, Rechnen und Schlüsselkompetenzen. Im „**Netzwerk Grundbildung**“ haben sich öffentlich-rechtliche, anerkannte und qualitätszertifizierte Erwachsenenbildungs-

institutionen zusammengeschlossen, um die Kursstandorte auszubauen. Eine 2012 gestartete Länder-Bund-Initiative gewährleistet eine gemeinsame finanzielle Förderung der Basisbildungsangebote und des kostenlosen Nachholens des **Hauptschulabschlusses**. Diese Angebote werden zu rund 60 % von Menschen mit Migrationshintergrund genutzt und stellen somit einen wesentlichen Ausgleich zur relativ geringen Bildungsbeteiligung von Migrant/innen im Schulbereich dar. Die verschiedenen Maßnahmen tragen zur Enttabuisierung des Themas bei und schaffen neben der Sicherung und Verbesserung der Grundkompetenzen für viele Menschen auch eine solide Grundlage für weitere Bildungswege. So werden nachhaltige Impulse für eine durchlässige Bildungsstruktur, für die Steigerung individueller Berufschancen und für die Arbeitsplatzsicherung gesetzt.

## 06 | BILDUNGSBERATUNG

Im „**Netzwerk Bildungsberatung OÖ**“ haben sich verschiedene Beratungseinrichtungen zusammengeschlossen, um kostenlose und neutrale Beratung für Bildung und Beruf anzubieten. So steht allen Menschen in OÖ flächendeckende und qualitativ hochwertige Bildungsberatung zur Verfügung, ob in Form von Einzelberatung, als Informationsleistung für spezielle Bevölkerungsgruppen

wie Menschen mit Migrationshintergrund oder bildungsbenachteiligte Frauen, oder in Form von Informationsveranstaltungen und regionalen Weiterbildungsmessen. Diese Initiative wird vom Land OÖ, vom Europäischen Sozialfonds, vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur sowie von der Arbeiterkammer OÖ gefördert.



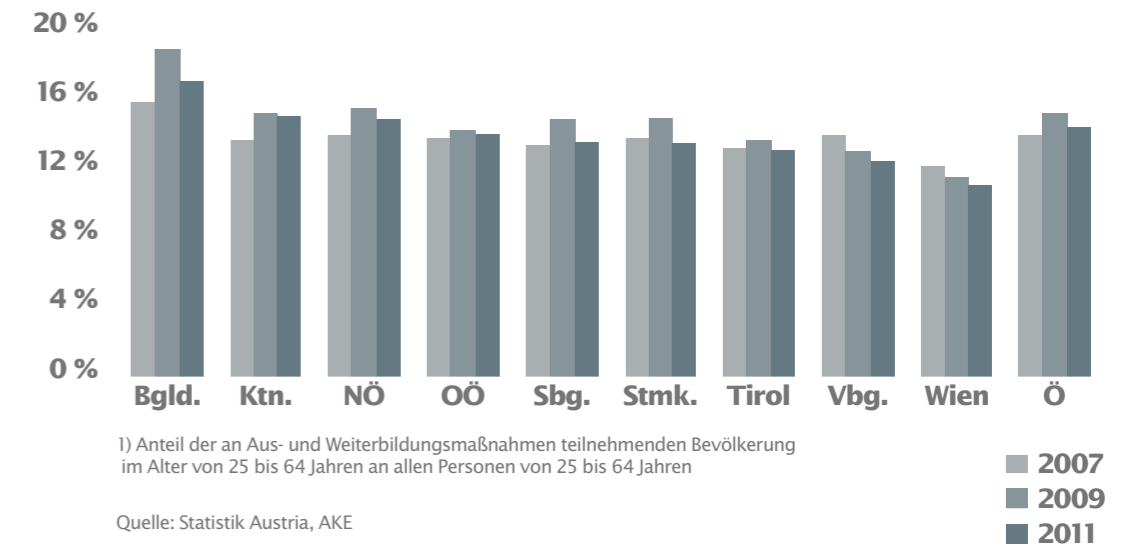
# WEITERBILDUNGSAKTIVITÄT

## WEITERBILDUNGSQUOTE

13,6 % der OÖ Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren haben in den letzten vier Wochen vor der Befragung an einer Aus- oder Weiterbildung teilgenommen. Mit dieser im Jahr 2011 erhobenen Zahl liegt Oberösterreich im österreichweiten Durchschnitt, die Tendenz ist steigend.

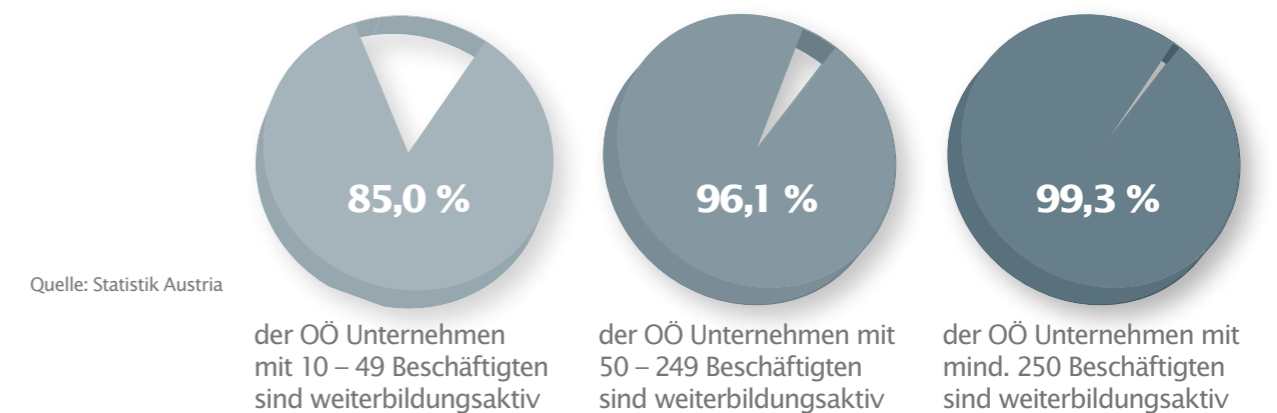
Dieser Wert ist umso besser, als die Beschäftigungsquoten in OÖ sehr hoch liegen. Mit dem Bildungskonto bietet OÖ im Bundesländervergleich die attraktivste Form der Förderung an.

## Strukturindikator „Lebenslanges Lernen“ von unselbst. Erwerbstätigen (25 bis 64 Jahre)<sup>1)</sup>



## WEITERBILDUNGSAKTIVE UNTERNEHMEN

Laut einer Erhebung aus dem Jahr 2010 sind 86,9 % der oberösterreichischen Unternehmen mit mehr als zehn Beschäftigten weiterbildungsaktiv.



## NUTZUNG DER ÖFFENTLICHEN BIBLIOTHEKEN

Im Jahr 2011 nutzten 151.000 Oberöreicher/innen aktiv das Angebot der 304 Öffentlichen Bibliotheken und Zweigstellen, das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 10,7 %. Insgesamt wurden 4 Mio. Bücher und Medien entliehen.

## BREITBAND INTERNETZUGANG

Im Jahr 2011 verfügten bereits 72 % aller oberösterreichischen Haushalte über einen Breitband Internetzugang.



### BERUFSBEGLEITENDE STUDIERENDE

Einer der Schwerpunkte der OÖ Fachhochschulen ist, die Möglichkeit zu bieten, ein Studium neben dem Beruf zu absolvieren. Etwa die Hälfte aller Studienprogramme ist entsprechend aufgebaut. Im Studienjahr 2011/12 studierten 1.398 Berufstätige an den OÖ Fachhochschulen.

### ERWERBSTÄTIGENQUOTEN

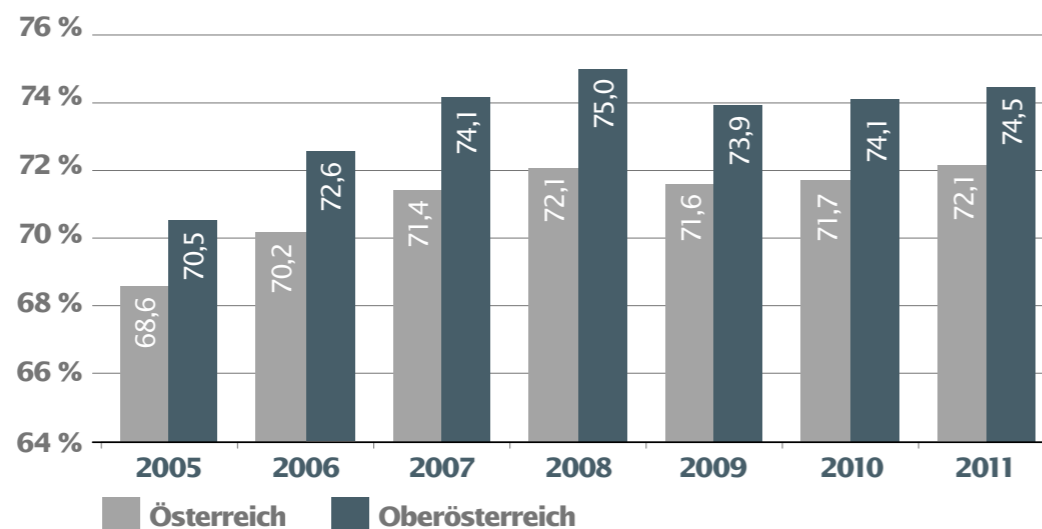
Beim Anteil der Erwerbstätigen unter den 15- bis 64-Jährigen liegt OÖ im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt deutlich voran. Die Quote hat sich in den letzten Jahren auf hohem Niveau eingependelt.



### Erwerbstätigenquote der 15- bis 64-Jährigen 2005 – 2011

Die Spitzenposition Oberösterreichs in der Beschäftigung ist ein Indikator für die hohe Qualität unseres Bildungssystems.

Quelle: Statistik Austria, Mikrozensus-AKE



# WEITERFÜHRENDE LINKS

OÖ Kindernet:	Jugend in die Technik
<a href="http://www.ooe-kindernet.at">www.ooe-kindernet.at</a>	<a href="http://www.jidt.at">www.jidt.at</a>
Kinder erleben Technik (KET)	Verein Stiftung Talente
<a href="http://www.ket.or.at">www.ket.or.at</a>	<a href="http://www.talente-ooe.at">www.talente-ooe.at</a>
Landesschulrat für OÖ	Association for the Evaluation of Educational Achievement (IEA)
<a href="http://www.lsr-ooe.gv.at">www.lsr-ooe.gv.at</a>	<a href="http://www.iea.nl">www.iea.nl</a>
OÖ Schule Innovativ	PISA Studie
<a href="http://www.ooe-schule-innovativ.at">www.ooe-schule-innovativ.at</a>	<a href="http://www.oecd.org/pisa/pisaaufdeutsch">www.oecd.org/pisa/pisaaufdeutsch</a>
Lehre mit Matura	Bildungsstandards
<a href="http://www.ooe-lehre-mit-matura.at">www.ooe-lehre-mit-matura.at</a>	<a href="http://www.bifie.at/bildungsstandards">www.bifie.at/bildungsstandards</a>
Unternehmerführerschein	Campusland OÖ
<a href="http://www.unternehmerfuehrerschein.at">www.unternehmerfuehrerschein.at</a>	<a href="http://studium-oberoesterreich.at">http://studium-oberoesterreich.at</a>
Berufs-EM Euroskills	Johannes Kepler Universität Linz
<a href="http://www.euroskills.org">www.euroskills.org</a>	<a href="http://www.jku.at">www.jku.at</a>
Education Group	Fachhochschule OÖ
<a href="http://www.edugroup.at">www.edugroup.at</a>	<a href="http://www.fh-ooe.at">www.fh-ooe.at</a>
Pädagogische Hochschule OÖ	Fachhochschule für Gesundheitsberufe OÖ
<a href="http://www.ph-ooe.at">www.ph-ooe.at</a>	<a href="http://www.fh-gesundheitsberufe.at">www.fh-gesundheitsberufe.at</a>
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Kunstuniversität Linz
<a href="http://www.phdl.at">www.phdl.at</a>	<a href="http://www.ufg.ac.at">www.ufg.ac.at</a>
BeratungsZentrum für Lehrer/innen und Schulen an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz	Anton Bruckner Privatuniversität
<a href="http://www.beratung.ph-linz.at">www.beratung.ph-linz.at</a>	<a href="http://www.bruckneruni.at">www.bruckneruni.at</a>
Lesekompetenzzentrum Buch.Zeit	Katholisch-Theologische Privatuniversität
<a href="http://www.buchzeit.at">www.buchzeit.at</a>	<a href="http://www.ktu-linz.ac.at">www.ktu-linz.ac.at</a>

LIMAK Austrian Business School

[www.limak.at](http://www.limak.at)

Qualitätsrahmen für die Erwachsenenbildung in Österreich (Ö-Cert)

<http://oe-cert.at>

Qualitätssiegel der OÖ Erwachsenen- und Weiterbildungseinrichtungen

[www.ibe.co.at/ebqs.html](http://www.ibe.co.at/ebqs.html)

EB forum OÖ

[www.weiterbilden.at](http://www.weiterbilden.at)

Erwachsenenbildung – Portal

<http://erwachsenenbildung.at>

Digitale Bibliothek OÖ / Onleihe

[www.media2go.at](http://www.media2go.at)Zukunftsressort / Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer[www.doris-hummer.at](http://www.doris-hummer.at)

## Impressum

### Herausgeber

Land OÖ

### Büro der

**Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Doris Hummer**

4021 Linz, Landhausplatz 1

Telefon (+43 732) 77 20-171 00

Fax (+43 732) 77 20-171 40

E-Mail [lr.hummer@ooe.gv.at](mailto:lr.hummer@ooe.gv.at)

### Redaktion

Dr. Gerald Silberhumer,

Mag. Kirsten Commenda MAS

### Bildrechte/Bildmaterial

Land OÖ,

Bildagenturen:

[www.shutterstock.de](http://www.shutterstock.de),[www.i-stockphoto.com](http://www.i-stockphoto.com),[www.gettyimages.de](http://www.gettyimages.de)

### Für Kreation und Layout verantwortlich

vorauerfriends werbeagentur GmbH,

[www.vorauerfriends.com](http://www.vorauerfriends.com)

### Statistische Daten:

Statistik Austria



**LAND**

**OBERÖSTERREICH**